

Geschäftsbericht 2014



Die *W.*
im Handel mit
hochwertigen
Weinen



Erfolg mit Premium-Weinen

SUBSTANZIELL, PROFITABEL, NACHHALTIG



| | |
|----------------------------|-----|
| HAWESKO IM ÜBERBLICK | 2 |
| VORWORT | 4 |
| HIGHLIGHTS | 8 |
| FINANZINFORMATIONEN | 15 |
| KENNZAHLEN | 133 |



KONZERNKENNZAHLEN

| | | 2014 | 2013 | |
|---|----------|---------------|---------------|---------------|
| KONZERNUMSATZ | (Mio. €) | 472,8 | 465,2 | +1,6 % |
| KONZERN-ROHERTRAG | (Mio. €) | 198,0 | 190,5 | +4,0 % |
| KONZERN-EBIT | (Mio. €) | 20,1 | 22,6 | -11,1 % |
| GEWINN JE AKTIE (BEREINIGT UM AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE) | (€) | 1,39 | 1,41 | -1,4 % |
| GEWINN JE AKTIE (INKLUSIVE AUSSERORDENTLICHER ERTRÄGE) | (€) | 1,65 | 1,80 | -8,3 % |
| ROCE | | 14,6 % | 16,0 % | -1,4 %-Punkte |
| DIVIDENDENRENDITE | (31.12.) | 3,1 % | 4,3 % | -1,2 %-Punkte |
| MITARBEITER | | 925 | 925 | - |

komplementäre
Segmente
 erschließen hochwertige Märkte

STATIONÄRER WEINFACHEINZELHANDEL

- Handelsnamen:
Jacques' Wein-Depot
- Zielgruppe:
jüngere, experimentier-
freudige Privatkunden
- Marktsegment:
gehobene – exklusiv
bei *Jacques'* erhältliche –
Weine geprüfter Qualität,
Durchschnittswert:
rund € 7 je Flasche
- Adressenstamm:
ca. 1.700.000
- Anzahl Depots:
Deutschland: 285

Jacques'

DISTANZHANDEL

- Handelsnamen:
 - *Hanseatisches Wein-
und Sekt-Kontor*
 - *Carl Tesdorpf – Weinhandel
zu Lübeck*
 - *The Wine Company
(Schweden)*
 - *Wein & Vinos*
- Zielgruppe:
genussorientierte,
kaufkräftige Privatkunden
- Marktsegment:
gehobene und Premium-
Weine, Durchschnitts-
wert: € 7 je Flasche
- Adressenstamm:
ca. 1.900.000

 **HAWESKO.DE**
HANSEATISCHES WEIN & SEKT KONTOR

GROSSHANDEL/ DISTRIBUTION

- Handelsnamen:
 - *Wein-Wolf-Gruppe*
 - *CWD Champagner-
und Wein-Distributions-
gesellschaft*
- Zielgruppe:
Spitzengastronomie,
Wiederverkäufer
- Marktsegment:
gehobene und Premium-
Weine, Durchschnittswert
(Großhandel): € 7 je Flasche
- Kundenstamm: ca. 15.000

 **WEIN
WOLF**

Vorwort

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

wie Sie wissen, haben die letzten Monate des vergangenen Geschäftsjahres viele Veränderungen für den Hawesko-Konzern gebracht. Die Gesellschaft wird inzwischen von einem Großaktionär – Detlev Meyer über die Tocos Beteiligung GmbH – mit einer qualifizierten Mehrheit kontrolliert. Alexander Margaritoff hat seinen bisherigen Aktienanteil von 30 % an diese Gesellschaft verkauft und zieht sich vom Amt des Vorstandsvorsitzenden zum 30. April 2015 zurück.

Angesichts dieser Veränderungen ist es uns wichtig, Sie heute gemeinsam als Vorstandsgremium der Hawesko Holding AG anzusprechen – zusammen mit Alexander Margaritoff, der in den vergangenen Jahren diese Aufgabe übernommen hatte. Er war über viele Jahre hinweg das Gesicht von Hawesko, die Verantwortung für das Unternehmen tragen – und trugen – wir jedoch alle gemeinsam. Zusammen mit dem neuen Großaktionär werden wir die Kontinuität der Geschäftspolitik auch nach dem Abschied von Alexander Margaritoff wahren.

Der Hawesko-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2014 seinen Umsatz um 1,6 % auf € 473 Mio. steigern – obwohl bei den Subskriptionsweinen wegen der geringeren Nachfrage nach dem neuen Bordeaux-Jahrgang knapp € 8 Mio. weniger Erlöse wurden und weitere € 4 Mio. durch die Schließung der französischen Tochtergesellschaft *Château Classic* i.L. wegfielen. Rechnet man diese Effekte heraus, haben wir ein Umsatzplus von 4,4 % erreicht und damit den Markt erneut klar geschlagen. Bei dieser das normale Geschäft widerspiegelnden Betrachtung haben alle Segmente zum Wachstum des Konzerns beigetragen.

Besonders dynamisch haben sich die Endkonsumenten-Segmente stationärer Weinfacheinzelhandel (*Jacques*) und Distanzhandel entwickelt: Das 40-jährige Jubiläum von *Jacques* mit seinen zahlreichen Sonderaktionen war ein großartiger Erfolg – auch für unseren langjährigen Vorstandskollegen Bernd Hoolmans, der zum Jahresende 2014 in den Ruhestand getreten ist. Der Vorstand wünscht ihm für diesen neuen Lebensabschnitt alles Gute!

Auch der 1964 gegründete Distanzhandel, also das *Hanseatische Wein- und Sekt-Kontor*, hatte Grund zum Feiern. Der in den letzten 50 Jahren zurückgelegte Weg ist beeindruckend, denn die Wiege von Hawesko stand – wie sich das gehört – ganz bescheiden in einer Garage im Hamburger Stadtteil Winterhude. Einige unserer namhaftesten Partner haben es sich nicht nehmen lassen, für das Jubiläum besondere Weine zu kreieren, und auch die drei Jubiläumskataloge brachten den gewünschten Erfolg. Und schließlich haben wir es mit der »Rache des Champagners« sogar – völlig unhanseatisch – einmal richtig krachen lassen und groß gefeiert.

Auf der Ertragsseite zeigt das Geschäftsjahr 2014 auf den ersten Blick dennoch ein eher gemischtes Bild. Das ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) ging von € 22,6 Mio. auf € 20,1 Mio. zurück. Allerdings sind zahlreiche Einmal- und Sonderfaktoren zum Tragen gekommen. Besonders ins Gewicht fallen die Beraterkosten: € 3,0 Mio. sind im Zuge des Übernahmeprozesses Ende des Jahres angefallen, weitere € 1,8 Mio. zur Jahresmitte stehen in Verbindung mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Konzerns.

Auch hat der Nachfrageausfall bei den Subskriptionsweinen das Ergebnis mit € 2,2 Mio. belastet. Der Rückgang fiel deshalb recht deutlich aus, weil die Subskriptions-Bordeauxweine im Vorjahr sehr stark nachgefragt waren. Darüber hinaus haben wir in der Schweiz kräftig in die Zukunft investiert. Ohne all diese Einmalbelastungen hätten wir einen deutlichen Gewinnanstieg realisiert.

Unseren Onlinehandel haben wir 2014 ebenso konsequent wie erfolgreich weiter ausgebaut: Wir haben erneut mehr als die Hälfte unserer 306.000 Neukunden über unsere Internet-Vertriebskanäle gewonnen. Insgesamt konnte der Online-Umsatz deutlich überdurchschnittlich um 9,0 % auf € 72,1 Mio. gesteigert werden. Natürlich lässt der Konkurrenzdruck im Onlinehandel nicht nach, aber mit unseren gewachsenen, an den Bedürfnissen des Weinhandels orientierten Vertriebsstrukturen sind wir sehr gut aufgestellt. Vor allem aber können wir das ganze Spektrum von Print-, klassischem Direkt-Marketing und Suchmaschinen-Marketing und -optimierung voll ausschöpfen. Wie bei Verkauf und Vertrieb sind wir auch was das Marketing betrifft nicht auf einen Kanal festgelegt.

Ein Blick in die Bilanz und die Finanzstruktur zeigt, dass Hawesko unverändert ein kerngesundes Unternehmen ist: Die Eigenkapitalquote liegt bei 42 % und ist damit weiterhin sehr komfortabel. Zwar ist die Verzinsung des eingesetzten Kapitals mit 15 % durch die beträchtlichen Einmalbelastungen 2014 vorübergehend unter den Zielwert von 16 % zurückgegangen, bei Herausrechnung der Sonderfaktoren liegen wir aber bei 18 % und damit über dem angestrebten Zielniveau.

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand von einer erneuten Umsatzsteigerung aus. Im Hinblick auf das EBIT und die EBIT-Marge wird – ohne zu erwartende Einmalbelastungen von ca. € 6 Mio. – mit einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Zusammen mit dem Aufsichtsrat entwickeln wir unsere bewährte Strategie für nachhaltig finanziertes Wachstum unter der Prämisse weiter, dass alle Aktionäre von steigenden Gewinnen und dem wachsenden Unternehmenswert profitieren sollen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, seit Anfang 2015 hat der Hawesko-Konzern mit Detlev Meyer einen neuen Großaktionär. Er will neue Akzente setzen, unter anderem bei der Dividendenpolitik. Dennoch soll die Hawesko-Aktie auch in Zukunft ein solider Dividendenwert bleiben. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird an eine Ausschüttung aus der Substanz allerdings nicht gedacht. Für das Geschäftsjahr 2014 schlagen Aufsichtsrat und Vorstand im Hinblick auf das Ergebnis je Aktie von € 1,65 deshalb eine Dividende von € 1,30 je Aktie vor.

War 2014 ein Jahr des Wandels und der außerordentlichen Herausforderungen, so steht für das laufende Geschäftsjahr 2015 ein Neustart des Hawesko-Konzerns im Fokus. Dabei setzen wir – in diesem wie in jedem Jahr – ganz besonders auf unsere Mitarbeiter. Sie sind unser wichtigstes Kapital, denn ihre Leidenschaft, ihr Engagement und ihr Ideenreichtum im operativen Geschäft sind entscheidend für den Unternehmenserfolg. Ihnen gebührt der ausdrückliche Dank des Vorstands!

Ihr Vorstand

*Alexander
Margaritoff*

*Alexander
Borwitzky*

*Nikolas
von Haugwitz*

*Bernd G.
Siebdrat*

*Ulrich
Zimmermann*



v. l. n. r.: Nikolas von Haugwitz, Alexander Borwitzky, Ulrich Zimmermann, Alexander Margaritoff, Bernd G. Siebrat

Vorstand

ALEXANDER MARGARITOFF, VORSTANDSVORSITZENDER (BIS 30. APRIL 2015)

Alexander Margaritoff (Jahrgang 1952) studierte Betriebswirtschaft an der University of Sussex mit den Abschlüssen Economics (B.A.) sowie Contemporary European Studies (M.A.). 1981 trat er in die Firma *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor* ein. Als Vorstandsvorsitzender ist er für die strategische Ausrichtung sowie alle Beteiligungen der Hawesko Holding AG zuständig.

ALEXANDER BORWITZKY

Alexander Borwitzky (Jahrgang 1968) schloss 1992 sein MBA-Studium an der Nottingham University Business School ab. Er war in leitenden Funktionen in internationalen Einzelhandelskonzernen tätig und ist seit 2013 einer der Geschäftsführer von *Jacques' Wein-Depot*. Seit Januar 2015 ist er im Vorstand für das Segment stationärer Weinfacheinzelhandel verantwortlich.

NIKOLAS VON HAUGWITZ

Nikolas von Haugwitz (Jahrgang 1968) beendete sein Studium an der Freien Universität Berlin 1996 als Diplom-Volkswirt. Seit 2003 ist er in leitenden Funktionen bei der *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* tätig, seit 2008 als einer der Geschäftsführer. Daneben ist er Geschäftsführer der *Carl Tesdorpf GmbH*. Seit Januar 2015 vertritt er das Segment Distanzhandel im Vorstand.

BERND G. SIEBDRAT

Bernd G. Siebdrat (Jahrgang 1956) ist Mitgründer und Geschäftsführer der 1981 gegründeten und von Hawesko im Jahr 1999 übernommenen Tochtergesellschaft *Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG*. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt im Bereich Großhandel.

ULRICH ZIMMERMANN, FINANZVORSTAND

Ulrich Zimmermann (Jahrgang 1962) beendete sein Studium 1989 in Karlsruhe als Diplom-Wirtschaftsingenieur (TH). Er wurde 1998 Bereichsleiter Finanzen und Beteiligungscontrolling der Hawesko Holding AG und 1999 Prokurist. Als Finanzvorstand ist er insbesondere für diese Bereiche sowie für die Logistik verantwortlich.

50 Jahre

Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor

Als Vorreiter im Wein- und Champagner-Handel geben wir seit einem halben Jahrhundert unseren eigenen Weg. 1964 von Peter Margaritoff in einer Garage gegründet, hat sich das Hanseatische Wein- und Sekt-Kontor im Laufe der folgenden 50 Jahre zum mit Abstand führenden Weinversandhändler Deutschlands entwickelt.

Die unangefochtene Nr. 1

Heute haben unsere Kunden die Wahl aus etwa 1.250 verschiedenen Weinen und Champagnern aus aller Welt – sorgfältig ausgewählt, fachgerecht gelagert und sorgfältig transportiert. Unsere Mitarbeiter kümmern sich nur um eines – edle Tropfen aus aller Welt. Und weil Wein für uns eben nicht nur ein Produkt, sondern gelebte Leidenschaft ist, profitieren Kunden und Lieferanten davon, dass wir alles, was zum Weingenuss gehört, aus einer Hand bieten.

Diese einzigartige Tiefe und Breite unserer Services kommt uns vor allem dann zugute, wenn sich die Vorlieben und Bedürfnisse unserer Kunden ändern. Wir können Trends zuverlässig identifizieren, schnell reagieren und unseren Kunden dann genau das bieten, was sie sich wünschen. Darum ist unser Onlineshop hawesko.de bereits die Nr. 1 in Deutschland und der Hawesko-Konzern einer der führenden E-Commerce-Weinanbieter in Europa.



1964

*Gründung durch
Peter Margaritoff*

70er

*Erster bebildeter Katalog,
Dimitri Margaritoff tritt in
die Firma ein*

80er

*Marktführer mit 800 Weinen,
Alexander Margaritoff tritt ein,
Start Zusammenarbeit mit
Barons de Rothschild*



Wein & Champagner für Deutschland

Seit der Gründung haben wir 10 Millionen Flaschen Champagner und 450 Millionen Flaschen Wein fachgerecht verkauft, verpackt, versandt. Unser Erfolgsrezept ist dabei, Bewährtes zu bewahren, aber ständig neu zu überdenken: Innovation bei der Herstellung – gemeinsam mit unseren Winzern –, im Vertrieb und in der Kundenansprache sind daher für uns selbstverständliche Voraussetzung für das Wachstum in den letzten 50 Jahren.

Bon
anniversaire
Congratulazioni

Tanti
auguri



Die »Rache des Champagners«

Wer sagt denn, dass es immer die Champagnerflasche sein muss, die am Rumpf eines Schiffs bei dessen Taufe zerschellt? Im April 2014 haben wir aus Anlass unseres 50-jährigen Jubiläums die Vorzeichen einmal umgekehrt und unter großem Applaus der 150 geladenen Gäste im Hamburger Fischereihafen eine 17 Meter hohe und 10 Tonnen schwere Flasche Champagner mit einer Jacht getauft. Für passende Getränke war natürlich auch gesorgt – mit einem speziell kreierten Champagner von Pommery. Direkt zum Film: hawesko.de/die-rache

..... 90er 2000er 2014

*Außereuropäische
Weine kommen ins
Programm*

*Beginn der
Zusammenarbeit mit
Marchesi Antinori*



HAWESKO^{DE}
HANSEATISCHES WEIN & SEKT KONTOR

Sanft Cheers Salute

Entspannte Atmosphäre, Probieren nach Wunsch und individuelle Beratung – von Beginn an kombinierte Jacques' Wein-Depot praktisch umgesetzte Weinkompetenz auf Augenhöhe mit den Kunden.

Probieren wie beim Winzer

»Wie soll man anhand eines Etiketts herausfinden, ob einem der Wein in der Flasche auch tatsächlich schmeckt?« – diese eigentlich naheliegende Frage steht ganz am Anfang von Jacques'. Die Antwort darauf war 1974 die Eröffnung des ersten Jacques' Wein-Depots in Düsseldorf. Erstmals in Deutschland konnten Kunden in entspannter Atmosphäre alle Weine des Angebots unkompliziert probieren.



1974

285 Mal Leidenschaft für Wein

Wein ganz persönlich: Heute können jeden Tag über 10.000 Kunden in über 280 Depots an unseren Verkostungstischen selbst entscheiden, welcher Wein ihnen ganz persönlich schmeckt. Fachkundig beraten und begleitet werden sie dabei von unseren kompetenten und passionierten Depot-Partnern, die ihre Kunden meist ebenso gut kennen wie ihre Weine.



2014

1 Depot
1.000 Kunden



18 Tbd.l



15 Millionen Liter

285 Depots
Fast 800.000 aktive Kunden

1974

2014



Winzer aus aller Welt gratulieren zu 40 Jahren Weingenuss à la Jacques'.

1974 Eröffnung des ersten Depots mit Weinen aus Frankreich

1990 Das Sortiment wird international

1994 Eröffnung des 100. Depots

1999 Einführung der Kundenkarte

2009 Eröffnung des Jacques'-Onlineshops

2013 Cross-Channel mit dem Kundenportal »Mein Jacques'«

2014 Die Depots feiern 40 Jahre Weingenuss à la Jacques'

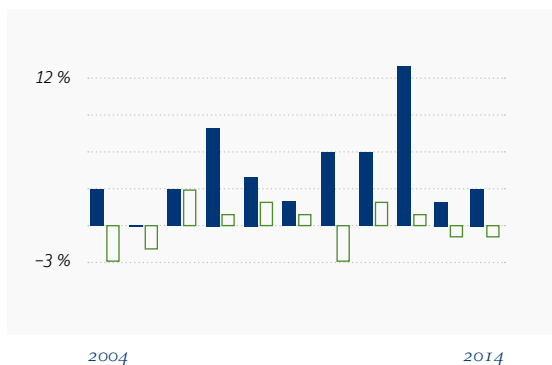
Jacques' 40 JAHRE
• seit 1974 •

Europas Nr. 1

BESTE WEINE UND BESTER SERVICE

Von der bescheidenen Garage im Hamburger Stadtteil Winterhude zum international agierenden europäischen Marktführer – Hawesko hat in den vergangenen fünf Jahrzehnten eine beeindruckende Entwicklung genommen. Heute beschäftigt der Konzern fast 1.000 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von nahezu einer halben Milliarde Euro. Eines hat sich in all den Jahren jedoch nicht geändert, denn das Erfolgsrezept heißt damals wie heute: Beste Weine und bester Service.

Auch 2014 besser als der Markt



Obwohl im Jahresverlauf immer wieder Gegenwind aufgekomen war und das Jahr insgesamt etwas turbulenter als gewohnt verlief, ist es dem Hawesko-Konzern auch 2014 wieder gelungen, besser zu sein als der gesamte deutsche Weinmarkt und weitere Marktanteile zu erobern. Durch die breite Aufstellung der Konzerns in den Bereichen Facheinzel-, Distanz- und Großhandel gelingt es immer wieder, schwächere Marktphasen auszugleichen und auch dann erfolgreich zu sein, wenn es der Markt nicht ist.

Entwicklung gegenüber dem Vorjahr:

- Hawesko-Inlandsumsatz
- Gesamtweinmarkt Deutschland

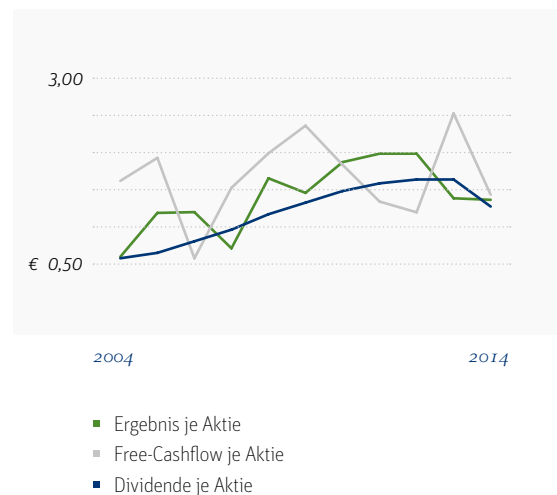
Die Hawesko-Aktie – besser als die Benchmark



Für die Aktionäre der Hawesko Holding AG waren die letzten zehn Jahre insgesamt sehr erfolgreich: Der Wert ihrer Aktie hat sich in dieser Zeit nämlich mehr als verdreifacht. Daneben konnten sie sich in jedem Jahr über die Ausschüttung einer Dividende freuen. Naturgemäß geht es auf den Aktienmärkten nicht immer nur bergauf, aber in der vergangenen Dekade konnte das Hawesko-Papier nicht nur den deutschen Leitindex DAX, sondern auch den Vergleichsindex SDAX insgesamt meist deutlich überflügeln.

Nachhaltiger Dividendenwert

Seit dem Börsengang 1998 hat sich die Hawesko-Aktie als solider Dividendenwert mit einer nachhaltigen Ausschüttungspolitik an den Märkten etabliert. Gesunde Kennzahlen und eine an langfristigem Wachstum orientierte Unternehmenspolitik waren und sind die Grundpfeiler der strategischen Ausrichtung des Konzerns. Auch in Zukunft wird Hawesko die nachhaltige, dividendenorientierte Politik fortsetzen.



(bereinigt um Einmalträge und Akquisitionen)



Geschäftsverlauf 2014

SCHWIERIGES JAHR – AUFGABEN GEMEISTERT

Trotz reichlich Gegenwind konnte der Hawesko-Konzern im Geschäftsjahr 2014 seinen Wachstumskurs fortsetzen. Hinsichtlich des operativen Geschäftsverlaufs im Berichtsjahr ist der Hawesko-Vorstand überwiegend zufrieden: Er sieht den Konzern in einer soliden Verfassung und ist zuversichtlich hinsichtlich der mittel- und langfristigen Perspektiven der weiteren Geschäftsentwicklung.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

| | |
|---|----|
| Grundlagen des Konzerns | 17 |
| Ziele und Strategien | 18 |
| Wirtschaftsbericht | 21 |
| Umweltbericht | 42 |
| Nachtragsbericht | 44 |
| Prognosebericht | 45 |
| Risikobericht | 47 |
| Chancenbericht | 53 |
| Rechtliche Konzernstruktur und übernahmerechtliche Angaben | 54 |
| Leitung und Kontrolle | 55 |
| Vergütungsbericht | 56 |
| Ergänzende Angaben für die Hawesko Holding AG .. | 60 |

KONZERNABSCHLUSS

| | |
|---|-----|
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 66 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 67 |
| Konzernbilanz | 68 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 70 |
| Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung | 71 |
| Konzernanhang | 72 |
| Anteilsbesitz | 120 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 122 |
| Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance | 126 |
| Vorstand und Aufsichtsrat | 130 |
| Kennzahlen | 133 |

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014



Im vorliegenden Geschäftsbericht wurde der Deutsche Rechnungslegungs Standard 20 (DRS 20) »Konzernlagebericht« angewandt.

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der Hawesko-Konzern handelt mit Weinen gehobener Qualitäten und offeriert sie fachgerecht Endkunden (in den Segmenten »stationärer Weinfacheinzelhandel« und »Distanzhandel« – letzteres bisher »Versandhandel«) bzw. Wiederverkäufern (im Segment »Großhandel«). Im Jahr 2014 wurden ca. 89 % (Vorjahr: 88 %) des Konzernumsatzes in der Bundesrepublik Deutschland getätigt. Jedes der drei Geschäftssegmente des Konzerns ist in seinem Markt führend. Langjährige Beziehungen zu Top-Weinproduzenten und zahlreiche Exklusivvertriebsrechte für weltweit renommierte Weine in Deutschland sind wichtige Stützpfiler des Geschäfts. Wesentliche Standorte sind Hamburg bzw. Tornesch (Konzernleitung sowie Verwaltung des Segments Distanzhandel, Logistikstandort für Großhandel und Distanzhandel), Düsseldorf (Verwaltung des Segments stationärer Weinfacheinzelhandel unter dem Marktauftritt *Jacques' Wein-Depot*) und Bonn (Verwaltung des Segments Großhandel). Die seit 2012 in den Konzern einbezogene Tochtergesellschaft *Wein & Vinos* unterhält ihre Verwaltung sowie sechs Einzelhandelsfilialen in Berlin, eine weitere Filiale besteht in München. *Jacques' Wein-Depot* ist mit Verkaufsstätten bundesweit vertreten. Darüber hinaus bestanden im Berichtsjahr Auslandstochtergesellschaften im Großhandel (Frankreich, Österreich, Schweiz, Tschechien) sowie bei *Jacques' Wein-Depot* (Österreich); zum Jahresstichtag befand sich die französische Tochtergesellschaft *Château Classic* in Abwicklung. Unter dem Firmennamen *The Wine Company* bedient der Distanzhandel von Hamburg aus den schwedischen Markt.

DREI SELBSTSTÄNDIGE GESCHÄFTSSEGMENTE

Der Hawesko-Konzern ist in drei Geschäftssegmente gegliedert: stationärer Weinfacheinzelhandel, Großhandel und Distanzhandel; darüber hinaus existiert der Bereich »Sonstiges«, in dem Logistik- und Verwaltungsgesellschaften zusammengefasst sind. In drei Segmenten des Weinhandels aufgestellt zu sein, bedeutet für den Konzern eine gewisse Risikostreuung und macht sein Geschäftsmodell entsprechend robust.

Der Hawesko-Konzern ist dezentral organisiert. Die Hawesko Holding AG ist als Konzernmutter selbst nicht operativ tätig, sondern nimmt steuernde Aufgaben im Bereich der Unternehmensstrategie, der zentralen Finanzierung und des zentralen Cash-Managements sowie des Risikomanagements wahr: Möglichst viele Entscheidungen des operativen Geschäfts werden dezentral auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaften gefällt und ausgeführt. Diese Organisationsstruktur ist deswegen vorteilhaft, weil sie der Tatsache Rechnung trägt, dass das Weingeschäft vor allem ein »people business« ist: Es kommt wesentlich auf Pflege und Nutzung persönlicher Kontakte sowohl zu den Produzenten als auch zu den Kunden an.

Ziele und Strategien

ECKPFEILER DER LANGFRISTIGEN GESCHÄFTSSTRATEGIE DES KONZERNS

- ▶ *Fokus auf das Top-Segment:* Einer anspruchsvollen Kundschaft werden hervorragende Produkte angeboten und von einem Service auf sehr hohem Niveau begleitet.
- ▶ *Aufbauen auf dem langfristigen Trend hin zu besseren Qualitäten:* Top-Weine strahlen auf die gesamte Weinbranche aus, denn sie verkörpern Kultur, besitzen Aura und stellen Werte dar. Sie sind deshalb für den Weinkenner erstrebenswert und das Ziel steigender Ansprüche. Dies führt dazu, dass die Marktbearbeitung vom Segment der hochwertigen Weine aus erfolgen muss. Der Hawesko-Konzern ist deshalb seit Jahren auf dieses Segment fokussiert.
- ▶ *Pflege der Beziehungen zu den besten Weinproduzenten der Welt:* In den Sortimenten des Hawesko-Konzerns befinden sich mehr als 4.000 Exklusivitäten. Die angemessene Pflege und Weiterentwicklung des Sortiments kann nur in einem ständigen und lebendigen Austausch mit den Produzenten geschehen, in dem Markttrends identifiziert und aktuelle Entwicklungen thematisiert werden. Dieser Dialog schafft die Vertrauensbasis, die die besten Produzenten bindet und dadurch dem Konzern Zugang zu den besten Weinen verschafft.
- ▶ *Value for money – keine Billigpreispolitik:* Der Hawesko-Konzern bietet seinen Kunden hochwertige Produkte und entsprechenden Service zu fairen Preisen, seinen Lieferanten eine kompetente und differenzierte Vermarktung. Sie hebt sich bewusst ab vom Massenvertrieb billiger Ware. Sein erfolgreiches Bemühen um Qualität sowie darum, für die Branche Maßstäbe zu setzen, wird auch durch zahlreiche Auszeichnungen dokumentiert.
- ▶ *Schwerpunkt deutscher Markt:* Der deutsche Weinmarkt gehört in den Preisklassen über € 4,00 pro Flasche zu den größten der Welt. Aktuelle Schätzungen, etwa des International Wine and Spirits Record, gehen von einem weiteren Wachstum in den kommenden Jahren aus. Aufgrund ihrer jahrzehntelangen Präsenz auf diesem Markt haben sich die einzelnen Tochterunternehmen des Hawesko-Konzerns eine starke Marktstellung erarbeitet: Geschäftsbeziehungen mit mehr als zwei Millionen weinbegeisterten Kunden wurden über die Jahre hindurch aufgebaut und gepflegt. Damit ist der Hawesko-Konzern für die Produzenten der wichtigste Zugang zu den Konsumenten hochwertiger Weine in Deutschland. Trotz der starken Stellung im Inland baut der Hawesko-Vorstand die Geschäftsaktivitäten außerhalb Deutschlands konsequent aus und sucht aktiv nach sinnvollen Ergänzungen im Ausland.
- ▶ *Profitables Wachstum:* Um im Prozess des Unternehmenswachstums die Profitabilität zu erhalten, betreibt der Hawesko-Konzern eine systematische Neukundengewinnung und entwickelt und realisiert fortlaufend neue Vertriebs- und Vermarktungskonzepte. Die Steuerungskennzahlen Umsatzrendite und ROCE sind daher auf dieses Ziel ausgerichtet.

STATIONÄRER WEINFACHEINZELHANDEL

Unter dem Marktauftritt *Jacques' Wein-Depot* richtet sich der stationäre Weinfacheinzelhandel strategisch an folgenden Koordinaten aus:

- ▶ *Zielgruppe:* Das Segment zielt auf kaufkräftige Privatkunden mit gehobenem Bildungsniveau (Schwerpunkt bei 35- bis 60-Jährigen), die die Welt des Weins weiter entdecken wollen. Sie kennen Rebsorten und Anbauregionen und bevorzugen komplexe, interessante Weine. *Jacques'* bietet ihnen unter dem neuen Motto »Wein ganz persönlich« die Möglichkeit, über 200 Weine des Angebots probeweise zu verkosten – ein Modell, das Zwanglosigkeit und Vergnügen am Umgang mit Wein betont.

- **Marktsegment:** gehobene, exklusiv bei *Jacques'* erhältliche Weine geprüfter Qualität; Durchschnittswert rund € 7,00 pro Flasche, bei einer Schwerpunktpreislage zwischen € 6,00 und € 10,00.
- **Vertrieb:** Es besteht ein System aus selbstständigen Partnern (Handelsvertretern), die die vom Konzern angemieteten und ausgestatteten *Jacques' Wein-Depots* vor Ort eigenverantwortlich führen. Engagement und Kompetenz dieser Partner sind ein wichtiges Moment des Unternehmenserfolgs.
- **Wachstum:** durch Gewinnung von Neukunden für die existierenden Depots (die Werbemaßnahmen dafür erfolgen von der Zentrale aus), durch Fortentwicklung des Onlineshops und dessen Verlinkung mit dem stationären Konzept, um den Ausbau zum Cross-Channel-Konzept in Kommunikation und Verkauf voranzubringen, durch Optimierungen des Depotnetzes mit Standortverlegungen sowie durch moderate Expansion des Netzes mit Neueröffnungen.

GROSSHANDEL

Dieses Segment besteht aus mehreren Tochtergesellschaften, die sich jeweils auf bestimmte Produktbereiche spezialisiert haben und eigene Auftritte pflegen. Sie sind bestrebt, kompetente Partner sowohl für anspruchsvolle Produzenten als auch für anspruchsvolle Wiederverkäufer zu sein.

- **Zielgruppe:** Gastronomie, spezialisierter Fachgroß- und Einzelhandel, Warenhäuser sowie die gehobenen Segmente des Lebensmitteleinzelhandels.
- **Marktsegment:** gehobene und Premium-Weine; Durchschnittswert (Großhandel) rund € 7,00 pro Flasche, bei einer Bandbreite zwischen € 2,00 und bis über € 1.000,00.
- **Vertrieb:** Handelsagenturen, eigene Außendienstmitarbeiter und Direktverkauf per Versand.
- **Wachstum:** durch Neukundengewinnung auf Basis der besonderen Attraktivität des viele namhafte Exklusivitäten enthaltenden Sortiments sowie durch Ausbau der Aktivitäten im Ausland (insbesondere in den Nachbarländern Deutschlands).

DISTANZHANDEL

Das Distanzhandelssegment besteht aus den Tochtergesellschaften *Carl Tesdorpf – Weinhandel zu Lübeck*, *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor* und *The Wine Company*, die den schwedischen Markt von Hamburg aus bedient. *Wein & Vinos* komplettiert mit seinem E-Commerce-Vertrieb von spanischen Weinen das Distanzhandelsangebot des Hawesko-Konzerns.

- **Zielgruppe:** Das Segment ist ausgerichtet auf Privatkunden, die hohe Ansprüche an Wein stellen, sich als kultivierte Genießer verstehen und den Komfort zu schätzen wissen, einfach und bequem erlesene Weine aus aller Welt zu bestellen und sich nach Hause liefern zu lassen. Darüber hinaus wendet sich das Angebot an Geschäftskunden, die Kundenpräsente, insbesondere zu Weihnachten, suchen.
- **Marktsegment:** gehobene und Premium-Weine; Durchschnittswert rund € 7,00 pro Flasche, bei einer Bandbreite von € 4,00 bis über € 1.000,00.
- **Vertrieb:** Im Rahmen von über 20 Kampagnen werden dem Kundenstamm im Jahresverlauf attraktive Offerten vorgestellt. Die Kampagnen werden sowohl online (Newsletter, Display, Onlineshop, Suchmaschinen-Marketing, soziale Netzwerke) als auch offline (Mailings) durchgeführt. Unterstützt werden sie von zwei gedruckten Hauptkatalogen (Frühling/Sommer, Herbst/Winter).
- **Punktuelle Ausbau:** Der Distanzhandel hat in seinem relevanten Markt bereits einen hohen Marktanteil (über 50 %) in Deutschland erreicht. Neben der permanenten Optimierung wird hier das Geschäft punktuell ausgebaut und der Markt zunehmend mit E-Commerce-Konzepten bearbeitet. Dabei steht die Erschließung neuer Kundengruppen im Vordergrund. Die Einbeziehung von *Wein & Vinos* in den Konzern hat dieser Entwicklung zusätzlichen Schub verliehen. Der Vertrieb nach Schweden durch die Tochtergesellschaft *The Wine Company* soll weiter ausgebaut werden.

STEUERUNGSSYSTEM: STRATEGISCHE WACHSTUMS- UND RENDITEZIELE, FINANZIERUNGSZIELE

Die Wachstums-, Rendite- und Liquiditätsziele des Hawesko-Konzerns sind folgende:

- *Umsatz*: Das Umsatzwachstum des Hawesko-Konzerns soll stets höher sein als das des Gesamtmarktes. Auch wenn der Gesamtmarkt keinen Anstieg aufweist, soll der Umsatz des Konzerns wachsen. Somit besteht das Ziel, den Marktanteil des Hawesko-Konzerns permanent auszuweiten.
- *Umsatzrendite*: Im Jahr 2000 erfolgte die langfristige Zielsetzung, die EBIT-Marge auf nachhaltig 7 % zu erhöhen.
- *ROCE*: 2005 setzte der Hawesko-Konzern sich das langfristige Ziel, eine Return-on-Capital-Employed-Mindestrendite von 16 % stets zu erreichen.
- *Free-Cashflow*: Der Konzern soll aus dem operativen Geschäft einen Liquiditätsüberschuss generieren, um ausreichend Mittel für Investitionen sowie für die Zahlung einer angemessenen Dividende zur Verfügung zu haben.

Die finanzwirtschaftliche Steuerung im Hawesko-Konzern richtet sich an dem Grundgedanken aus, profitabel zu wachsen und den Unternehmenswert systematisch und nachhaltig zu steigern. Zu den wichtigen Zielgrößen des internen Steuerungssystems zählen daher die Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Als Steuerungskennziffer für die Umsatzentwicklung wird die Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr verwendet und als Ziel mit hoher Priorität definiert. Für die Ergebnisentwicklung werden die Gewinngröße EBIT (Ergebnis vor Zinsaufwand und Steuern) und die EBIT-Marge sowie

deren Entwicklung betrachtet; sie messen den kurzfristigen operativen Erfolg des Konzerns sowie der einzelnen Segmente und dürfen in Phasen des Aufbaus oder der Umorientierung vorübergehend von der Zielgröße abweichen. Um die Rentabilität der Geschäftsentwicklung im Verhältnis zum erforderlichen Kapitaleinsatz laufend zu messen, nutzt der Konzern die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE). Ziel des Hawesko-Konzerns ist es, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Kapitalkosten (vgl. unter »Finanzlage«, S. 32 ff.) in allen Segmenten des Konzerns zu verdienen. Damit verankert der Konzern das Ziel, nur in solche Geschäftsfelder zu investieren, die langfristig Wert schaffen und damit ihre Kapitalkosten übertreffen.

Zusätzlich zu dieser wertorientierten Kennzahl dient der Free-Cashflow als liquiditätsorientierte Steuerungsgröße, um auch in Zukunft ausreichende Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb und künftiges Wachstum zu gewährleisten und um weiterhin eine dem Gewinn je Aktie angemessene Dividende zahlen zu können. Dafür sind eine nachhaltige Optimierung des Working Capital und ein effektives Management von Investitionen entscheidend (vgl. unter »Leitung und Kontrolle«, S. 55). Ziel des Konzerns ist es, dauerhaft eine Kapitalstruktur und ein Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA sicherzustellen, die jeweils einem Banken-Rating im Bereich »Investment Grade« entsprechen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Als Handelsunternehmen betreibt der Hawesko-Konzern keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne. Die Kosten für die Entwicklung von exklusiv vertriebenen Weincuvéés in Zusammenarbeit mit renommierten Weinproduzenten – einschließlich der Eintragung und des Schutzes von Marken – beliefen sich 2014 auf € 0,3 Mio. (Vorjahr: knapp € 0,2 Mio.).

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENDATEN

Deutsche Wirtschaft 2014 stabil

2014 zeigte sich die deutsche Wirtschaft in einer soliden Verfassung. Der Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung, das Bruttoinlandsprodukt (BIP), stieg nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. 2013 war das BIP um 0,1 %, 2012 um 0,4 % gewachsen. 2014 hat sich die konjunkturelle Lage nach einem schwungvollen Jahresauftakt und einer Schwächephase im Sommer zum Jahresende stabilisiert. Dabei war der Konsum, neben den Investitionen und dem Außenhandel, einer der Stützpfiler des Wirtschaftswachstums. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1 % (Vorjahr: 0,8 %).

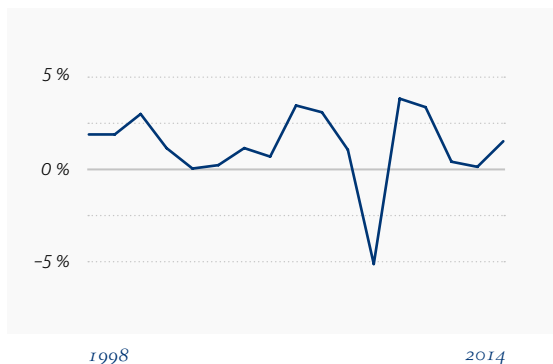
Der Gesamtindikator des von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erstellten Konsumklimaindex stieg im Februar 2014 auf über acht Punkte und notierte im Jahresverlauf konstant über diesem Niveau. Nach Ansicht der Experten der GfK ist davon auszugehen, dass die Binnenkonjunktur in Deutschland auch 2015 einen wichtigen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung leisten kann.

Deutscher Weinmarkt

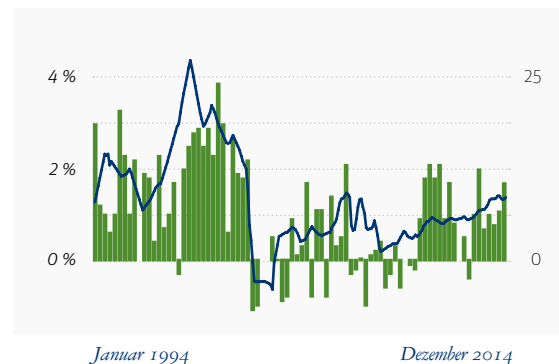
Der deutsche Weinmarkt ging im Jahr 2014 nach Angaben des Deutschen Weininstituts insgesamt wertmäßig um 1,0 % und mengenmäßig um 2,4 % gegenüber 2013 zurück. Damit bestätigt sich erneut eine längerfristige Grundtendenz beim Verbraucherverhalten: Im Durchschnitt wird mehr für Wein ausgegeben. Der Durchschnittspreis im Lebensmittel-einzelhandel einschließlich der Discounter dürfte sich nach Einschätzung des Hawesko-Vorstands für die marktübliche 0,75-l-Flasche auf knapp über € 2,00 belaufen.

Der Hawesko-Vorstand schätzt den deutschen Weinmarkt auf einen Wert von € 7 Mrd., davon entfallen etwas mehr als € 1 Mrd. auf das gehobene Segment (ab € 4,00 pro Flasche). Markterhebungen der Hochschule Geisenheim, zuletzt in einer 2014 veröffentlichten Studie, bestätigen diese Einschätzung des Gesamtweinmarktes und deuten darauf hin, dass das gehobene Segment sogar deutlich mehr als € 1 Mrd. ausmacht. Laut dieser Studie ist eine Gruppe von ca. 20 % aller Weinkonsumenten für den überwiegenden Teil des Weinumsatzes im gehobenen Marktsegment verantwortlich. Für die Strategie des Hawesko-Konzerns in Deutschland

BIP-WACHSTUM (in %)



PRIVATE KONSUMAUSGABEN/KONSUMKLIMA



- Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland, saisonbereinigt zum Vorjahresquartal (in %)
- GfK-Konsumklima (Quelle: FAZ vom 31.03.2005, ergänzt um Daten der GfK bis 2014)



folgt daraus, dass er erstens die Bedürfnisse dieser Kundengruppe genau kennen muss, um deren Nachfrage befriedigen zu können, und dass er zweitens in weiteren Teilen der Bevölkerung das Interesse an höher- und hochwertigem Wein wecken sowie das Wissen über Wein und den verantwortungsvollen Umgang mit ihm fördern sollte.

Der Weinmarkt außerhalb Deutschlands

2014 erwirtschaftete der Hawesko-Konzern 11 % seines Umsatzes außerhalb Deutschlands. Die Märkte für Spitzenweine im Ausland sind deshalb relevant. In einzelnen von ihnen ist der Konzern bereits mit Tochtergesellschaften tätig, und auch der strategische Blick des Hawesko-Vorstands richtet sich zunehmend auf Umsatzpotenziale im Ausland. Der Markt für Spitzenweine ist von Natur aus international, und der Anteil Deutschlands beläuft sich nur auf einen kleinen Bruchteil des Weltmarktes.

Der Hawesko-Konzern ist in der Schweiz mit der Tochtergesellschaft *Globalwine AG* in Zürich und mit *Vogel Vins S.A.* in der französischsprachigen Romandie im Großhandel aktiv und erwirtschaftete dort 2014 insgesamt ca. € 25 Mio. Umsatz; der schweizerische Markt wird auf einen Wert im Bereich von € 1,0 bis 1,5 Mrd. mit konstantem Entwicklungspotenzial geschätzt – anders als in Deutschland jedoch zum überwiegenden Teil im gehobenen Segment (mehr als € 4,00 pro Flasche). Der Markt in Österreich wird auf eine Größe von ca. € 1,5 Mrd. taxiert. Bedient wird er durch die Tochtergesellschaft *Wein Wolf* (Großhandel), die 2014 einen Umsatz von ca. € 12 Mio. erzielte. Auch Österreich weist eine konstante Entwicklung auf. Der schwedische Markt hat einen Gesamtumfang von ca. € 2 Mrd. und wird von einem staatlichen Monopol beherrscht. Im Einklang mit den einschlägigen Vorschriften der Europäischen Union beliefert die Hawesko-Tochtergesellschaft *The Wine Company Adresen* in Schweden von Hamburg aus. Mit diesen Kunden erzielte sie im Berichtsjahr einen Umsatz von € 9 Mio.

Insgesamt gilt für den Weinmarkt, dass Wein überall auf der Welt als Ausdruck eines gepflegten Lebensstils empfunden wird und daher zunehmend an Beliebtheit gewinnt. Viele Verbraucher legen darüber hinaus gesteigerten Wert auf die Qualität der konsumierten Weine.

Weltweinmarkt 2014: niedrigere Produktion und leicht höherer Konsum

Der Weinmarkt ist seit Jahren von einem weltweiten Überangebot geprägt. Nach Schätzungen der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) ist die Weinproduktion 2014 auf geschätzt 271 Mio. Hektoliter zurückgegangen. Im Jahr davor waren noch 288 Mio. Hektoliter produziert worden. Dagegen erhöhte sich der weltweite Weinkonsum nach Schätzungen der OIV gegenüber 2013 geringfügig auf geschätzt 243 Mio. Hektoliter. Rechnet man den industriellen Verbrauch (ca. 28 Mio. Hektoliter) hinzu, halten sich Weinkonsum und Produktion weltweit die Waage.

Von dem Angebotsüberhang sind primär das preiswertere Marktsegment bzw. die Basisqualitäten betroffen. Der dadurch entstehende Preisdruck strahlt allerdings auch auf die darüber positionierten mittleren Qualitätskategorien aus. Abgesehen vom Markt für Spitzenweine aus dem Bordeaux, der nach dem Boom in den Jahren 2010 und 2011 nur noch wenig Dynamik zeigt, blieb die Nachfrage nach vielen anderen erstklassigen Weinen höherer Preisklassen bestehen. Für die Spitzengewächse des obersten Segments wird es immer einen relativ stabilen Markt geben, denn die Top-Anbaugelände der Welt sind grundsätzlich nicht erweiterbar und ihre Erzeugnisse demgemäß meist knapp. Tradition, die beteiligten Personen, ihre Philosophie und deren handwerkliche Umsetzung sowie die Witterung und die Qualität der Ernte spielen die entscheidende Rolle bei der Preisfindung für einen Jahrgang.

Zum Jahreswechsel 2015 stellt der Hawesko-Vorstand fest, dass bei den Bezugspreisen aus den meisten Anbaugeländen stabile Marktbedingungen herrschen.

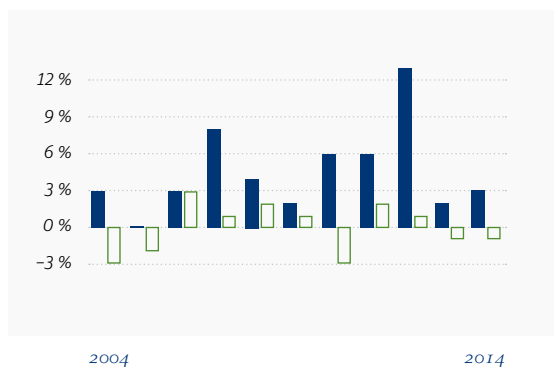
Uneinheitliche Branchenstruktur bei gehobenen Produkten

In der Preisklasse unterhalb von € 4,00 pro Flasche wird der deutsche Weinmarkt von Lebensmittel-Discountern wie Aldi beherrscht. Das gehobene Marktsegment – d. h. die Preisklasse von € 4,00 und mehr – wird dagegen von einer Vielzahl kleinerer Anbieter abgedeckt. Dieser Teil des Marktes, in dem auch der Hawesko-Konzern agiert, ist durch eine weitgehende Fragmentierung gekennzeichnet. Seit 2012 versucht eine wachsende Zahl reiner Online-Weinanbieter, in den Markt einzutreten; im Berichtsjahr waren die ersten Insolvenzfälle solcher Anbieter zu verzeichnen.

Marktanteil des Hawesko-Konzerns wächst weiter

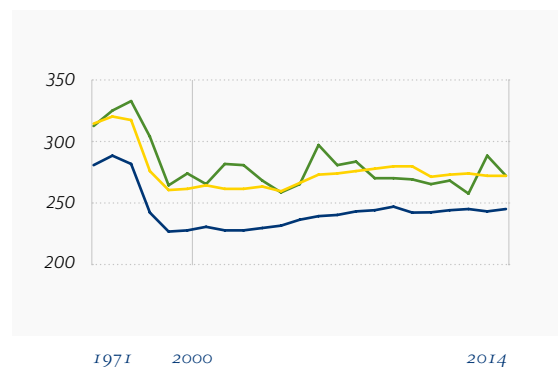
Seit der Jahrtausendwende konnte der Hawesko-Konzern jedes Jahr die Entwicklung des Gesamtweinmarktes im Heimatmarkt Deutschland übertreffen. Auch 2014 ist es ihm gelungen, seinen Umsatz in Deutschland erneut auszuweiten, während der deutsche Weinmarkt zurückging. Der Hawesko-Vorstand schätzt den Marktanteil des Konzerns auf ca. 23–26 % im hochwertigen Marktsegment (Flaschenpreise mehr als € 4,00) bzw. auf 4 % im Gesamtmarkt.

UMSATZENTWICKLUNG HAWESKO-KONZERN IN DEUTSCHLAND



- Hawesko-Inlandsumsatz
- Gesamtweinmarkt Deutschland

WELT-WEINPRODUKTION UND -KONSUM (in Mio. Hektoliter)



- Konsum
- Produktion
- Gesamtverbrauch inkl. Destillation

(Quellen: Das Deutsche Weinmagazin, 12.01.2010; Point de conjoncture OIV, Octobre 2014)

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf 2014 und wirtschaftlicher Lage

Trotz reichlich Gegenwind konnte der Hawesko-Konzern im Geschäftsjahr 2014 seinen Wachstumskurs fortsetzen. Belastend wirkte, dass der Bordeaux-Jahrgang sich als weniger populär erwies als der des Vorjahres, aber auch die Tatsache, dass die französische Tochtergesellschaft *Château Classic – Le Monde des Grands Bordeaux* geschlossen werden musste, war hinderlich. Der Ausbau des Schweizer Geschäfts erreichte die vorgegebenen Zielmarken nicht, und auch die Entwicklung von *Wein & Vinos* blieb hinter den Erwartungen zurück – beides bremste die operative Ergebnisentwicklung. Für viel Schwung sorgten demgegenüber die beiden Firmenjubiläen, die 2014 anstanden: *Jacques'* wurde 40, das *Hanseatische Wein- und Sekt-Kontor* sogar 50 Jahre alt. Die zahlreichen Sonderaktionen beider Firmen wirkten

sich positiv auf den Geschäftsverlauf aus. Darüber hinaus sind Einmalbelastungen angefallen, die jedoch mit dem operativen Geschäft in keinem direkten Zusammenhang stehen: Im Rahmen der Auslotung einer weiteren strategischen Expansion zur Jahresmitte sowie des Tocos-Übernahmeangebots gegen Jahresende sind Beratungskosten angefallen. Hinsichtlich des operativen Geschäftsverlaufs im Berichtsjahr ist das Hawesko-Vorstandsgremium jedoch überwiegend zufrieden: Zum Jahresanfang 2015 sieht es den Konzern jedenfalls in einer soliden Verfassung und ist zuversichtlich hinsichtlich der mittel- und langfristigen Perspektiven der weiteren Geschäftsentwicklung.

Für das Jahr 2014 wurden im Geschäftsbericht 2013 die folgenden Ziele bzw. langfristigen Renditeziele kommuniziert und realisiert bzw. nicht realisiert:

| | Zielsetzung | 2014 | Zielerreichung |
|---------------|--|---|----------------|
| Umsatz | Umsatzwachstum in der Größenordnung von 1–2 % gegenüber dem Vorjahreswert (€ 465 Mio.); stärkeres Wachstum als der deutsche Weinmarkt (2014: –1,0 %) | € 472,8 Mio. (+1,6 % zum Vorjahr, im Inland +2,9 % zum Vorjahr) | ✓ |
| EBIT | Operatives Ergebnis (EBIT) in der Größenordnung von € 27–28 Mio. | Wie berichtet: € 20,1 Mio. (–11,1 % zum Vorjahr) Bereinigt: € 24,6 Mio. (+9,2 % zum Vorjahr) | – |
| EBIT-Marge | Nachhaltige Marge von 7,0 % vom Umsatz bzw. für 2014: zwischen 5,7 % und 6,0 % vom Umsatz | Wie berichtet: 4,2 % Bereinigt: 5,2 % | – |
| ROCE | Erreichen der langfristigen Mindestzielrendite (16 %) | Wie berichtet: 15 % Bereinigt: 18 % | – (✓) |
| Free-Cashflow | Free-Cashflow in der Größenordnung von € 17–22 Mio. | € 13,1 Mio. | – |

Bereinigte Werte sind Angaben ohne einmalige Beratungskosten.

Dass das EBIT-Ziel bzw. die EBIT-Marge, der ROCE sowie der Free-Cashflow nicht erreicht wurden, ist in erster Linie auf Beratungskosten in Höhe von € 4,8 Mio. zurückzuführen, die zum Jahresende im Rahmen des Übernahmeprozesses sowie zur Jahresmitte in Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Konzerns anfielen. Aber auch um diese Effekte bereinigt ist ein Defizit festzustellen, das hauptsächlich in der Entwicklung von *Wein & Vinos* sowie in den Zukunftsinvestitionen und Einmalbelastungen im Zuge der Zusammenführung von *Vogel Vins* und *Globalwine* in der Schweiz begründet ist. Weitere Einzelheiten dazu finden sich in den entsprechenden Abschnitten im Kapitel »Ertragslage«.

Ertragslage

Endkundensegmente im Inland trugen Konzernwachstum – sehr gute Resonanz im Kerngeschäft auf Firmenjubiläen überkompensierte den erneuten Rückgang bei den Subskriptionen und die Geschäftsaufgabe in Frankreich

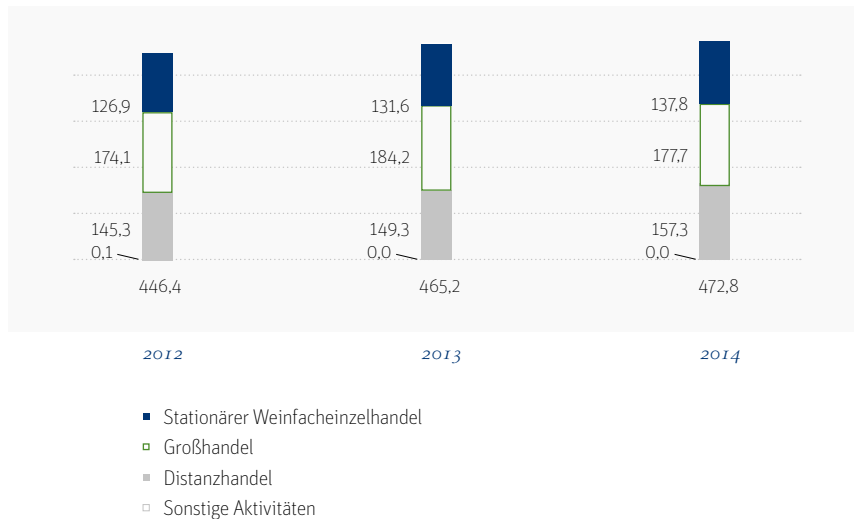
Der Netto-Umsatz des Hawesko-Konzerns stieg 2014 um 1,6 % von € 465,2 Mio. auf € 472,8 Mio. Dabei entfielen 29 % auf Weine aus Frankreich (Vorjahr: 33 %), 27 % auf Erzeugnisse aus Italien (Vorjahr: 27 %), 18 % auf spanische Gewächse (Vorjahr: 17 %) und ca. 9 % auf Produkte aus Deutschland (Vorjahr: 8 %). Etwa 89 % des Umsatzes wurden in Deutschland erzielt – der Zuwachs im Inland betrug 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Absatzmenge belief sich auf insgesamt 72 Millionen Flaschen bzw. Einheiten (Vorjahr: 70 Millionen). Im Kalenderjahr 2014 kamen wie erwartet zwei größere negative Auswirkungen auf den Umsatz gegenüber dem Vorjahr zum Tragen: Zum einen war der Subskriptionsjahrgang 2011 gegenüber dem letztjährigen Vorgänger 2010 mengen- und margenschwächer, so dass hieraus ein Umsatzminus von € 7,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr entstand.

Zum anderen reduzierten sich die Verkaufserlöse der französischen Tochtergesellschaft *Château Classic* um € 4,1 Mio., da sich die Gesellschaft in Liquidation befindet. Unter Herausrechnung der sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr realisierten Umsätze aus der Auslieferung der Bordeaux-Subskriptionsweine sowie der Umsätze von *Château Classic* ergab sich im Kerngeschäft ein Umsatzanstieg von 4,4 %. Bei dieser Betrachtung haben alle drei Geschäftssegmente zugelegt.

Positive Impulse für die Konzernumsatzentwicklung kamen hauptsächlich von der hohen Kundenaktivität durch die Firmenjubiläen von *Jacques' Wein-Depot* und dem *Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontor*. Darüber hinaus trugen der Ausbau des Onlinegeschäfts sowie die seit Jahren betriebene konsequente Neukundengewinnung zur Umsatzsteigerung bei.

Die höheren Verkaufserlöse der Endkundensegmente Distanz- und stationärer Weinfacheinzelhandel im Verhältnis zum Großhandel gegenüber dem Vorjahr führten zu einer Steigerung der Rohertragsmarge im Konzern: Sie betrug im Berichtsjahr 41,9 %, nach 40,9 % im Vorjahr.

Der Personalaufwand gliedert sich in Löhne und Gehälter sowie in gesetzliche, tarifliche und freiwillige Sozialaufwendungen. Er nahm im Berichtsjahr auf € 52,4 Mio. zu (Vorjahr: € 51,9 Mio.), insbesondere durch den 2013 begonnenen und 2014 fortgeführten sukzessiven Personalaufbau zur Stärkung der Infrastruktur von *Wein & Vinos*. Zum kleineren Teil ist der Anstieg auf allgemeine Gehaltssteigerungen zurückzuführen. Kompensierend wirkte sich im Berichtsjahr der Wegfall von Kosten in Zusammenhang mit dem 2013 vorbereiteten Generationswechsel im Vorstand aus. Die Personalaufwandsquote blieb mit 11,1 % vom Umsatz im Geschäftsjahr 2014 konstant gegenüber dem Vorjahr.

KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN (in Mio. €, Rundungsdifferenzen möglich)


Die Werbeaufwendungen erreichten € 41,5 Mio. (Vorjahr: € 39,7 Mio.) und erhöhten sich damit in Relation zum Umsatz um 0,3 Prozentpunkte auf 8,8 % im Jahr 2014. Die Werbekosten steigerten sich planmäßig mit den Aktionen zu den Firmenjubiläen (40 Jahre *Jacques' Wein-Depot* und 50 Jahre *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor*), die mit höheren Printauflagen sowie mit zusätzlichen Kosten für Onlinemarketing einhergingen. In den Werbeaufwendungen enthalten ist der wiederkehrende Sockelbetrag für die Neukundengewinnung und die Reaktivierung ehemaliger Kunden, mit dem der Konzern seine Geschäftsbasis Jahr für Jahr verbreitert: Im Berichtsjahr konnten 306.000 Neukunden (Vorjahr: 308.000) in den Endkundensegmenten hinzugewonnen werden.

Die Versandkosten stiegen im Konzern um € 1,2 Mio. auf € 21,4 Mio., dabei erhöhte sich die Versandquote auf 4,5 % (Vorjahr: 4,3 %). Dazu trugen eine ungünstige Auftragsstruktur im Distanzhandel sowie die Übertragung der Abwicklung in der Schweiz auf ein neues Logistikzentrum bei.

Konzern-EBIT durch Sonderbelastungen, geringeres Subskriptionsgeschäft und Profitabilitätsrückgang im Distanzhandel unter dem Vorjahr

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des Hawesko-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf € 20,1 Mio. (Vorjahr: € 22,6 Mio.). Dies entspricht einer operativen Marge von 4,2 % vom Umsatz (Vorjahr: 4,8 %). Der Rückgang ist in erster Linie auf einmalig anfallende Beraterkosten zurückzuführen, die durch den Übernahmeprozess sowie durch ein Projekt zur Erweiterung des Konzerns verursacht wurden und zusammengekommen € 4,8 Mio. ausmachten. Auch um diese Belastungen sowie um den Einfluss der Tochtergesellschaft *Château Classic* i.L. im Berichts- und im Vorjahr bereinigt, würde das EBIT 2014 dennoch unter dem Vorjahresniveau liegen (€ 25,6 Mio. bzw. € 27,0 Mio. im Vorjahr). Die Gründe hierfür liegen in den geringeren Erträgen aus dem jahrgangsabhängigen Bordeaux-Subskriptionsgeschäft sowie dem Rückgang im Segment Distanzhandel und bei den Großhandelsaktivitäten in der Schweiz, nachdem in beiden Bereichen Kapazitäten aufgebaut worden waren. Ein positiver Effekt in Bezug auf das EBIT ergab sich dagegen durch die Umsatzausweitung im Zuge des Firmenjubiläums bei *Jacques' Wein-Depot* (stationärer Weinfacheinzelhandel).

ERGEBNISENTWICKLUNG

| in Mio. €/in % | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|
| EBITDA | 31,5 | 32,8 | 29,4 | 26,9 |
| - Veränderung gegenüber Vorjahr | +2,4 % | +4,1 % | -10,4 % | -8,5 % |
| - EBITDA-Marge | 7,7 % | 7,3 % | 6,3 % | 5,7 % |
| EBIT | 26,2 | 25,6 | 22,6 | 20,1 |
| - Veränderung gegenüber Vorjahr | +3,9 % | -2,2 % | -11,9 % | -11,1 % |
| - EBIT-Marge | 6,4 % | 5,7 % | 4,8 % | 4,2 % |
| EBT | 26,0 | 30,0 | 25,3 | 21,4 |
| - Veränderung gegenüber Vorjahr | -4,6 % | +15,4 % | -15,9 % | -15,5 % |
| - EBT-Marge | 6,4 % | 6,7 % | 5,4 % | 4,5 % |
| KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS OHNE ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER | 17,9 | 22,5 | 16,2 | 14,8 |
| - Veränderung gegenüber Vorjahr | -10,5 % | +26,0 % | -28,1 % | -8,5 % |
| - Netto-Marge | 4,4 % | 5,1 % | 3,5 % | 3,1 % |

KOSTENSTRUKTUR

| in % vom Umsatz | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Personalkosten | -9,8 % | -10,3 % | -11,1 % | -11,1 % |
| Werbekosten | -8,3 % | -8,9 % | -8,5 % | -8,8 % |
| Versandkosten | -3,7 % | -4,3 % | -4,3 % | -4,5 % |
| Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (Saldo) | -10,0 % | -9,9 % | -10,7 % | -11,9 % |
| Abschreibungen | -1,3 % | -1,6 % | -1,5 % | -1,4 % |
| INSGESAMT | -33,1 % | -35,0 % | -36,1 % | -37,7 % |

EBIT-MARGEN

| in % vom Umsatz | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Stationärer Weinfacheinzelhandel | 12,1 % | 11,3 % | 10,6 % | 11,1 % |
| Großhandel | 4,8 % | 4,4 % | 1,4 % | 2,8 % |
| Distanzhandel | 7,1 % | 6,0 % | 7,5 % | 5,7 % |



Return on Capital Employed (ROCE) auf Konzernebene stark von der EBIT-Entwicklung beeinflusst

Als Schlüsselkomponente des Return on Capital Employed (ROCE) hat die Entwicklung des EBIT auch einen erheblichen Einfluss auf diese Kennziffer.

ROCE wird im Hawesko-Konzern wie folgt errechnet: EBIT (€ 20,1 Mio.) dividiert durch den Durchschnitt des eingesetzten Kapitals (Capital Employed = € 137,5 Mio.), also

durch Bilanzsumme (Bilanzstichtag 2014: € 217,2 Mio., Bilanzstichtag 2013: € 234,3 Mio.) zuzüglich aktivierter Mietverpflichtungen (€ 31,1 Mio., € 29,8 Mio.) abzüglich zinsloser Verbindlichkeiten inklusive aktiver latenter Steuern und Rückstellungen (€ 99,5 Mio., € 108,3 Mio.) sowie liquider Mittel (€ 10,9 Mio., € 18,8 Mio.).

Die ROCE-Kennzahlen der Geschäftssegmente und des Konzerns sind wie folgt:

| ROCE | | | | | |
|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--|---------------------------------|
| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | <i>Erwartete Mindestrendite</i> |
| Stationärer Weinfacheinzelhandel | 43 % | 40 % | 40 % | 43 % | > 27 % |
| Großhandel | 20 % | 15 % | 5 % | 9 % | > 17 % |
| Distanzhandel | 28 % | 16 % | 22 % | 20 % | > 22 % |
| Konzern | 25 % | 18 % | 16 % | Wie berichtet: 15 % Bereinigt: 18 % | > 16 % |

Der bereinigte Wert ist eine Angabe ohne einmalige Beratungskosten.

Stationärer Weinfacheinzelhandel

Umsatzsteigerung durch Firmenjubiläum von Jacques' Wein-Depot – Erneut mehr aktive Kunden durch erfolgreiche Maßnahmen zur Kundenbindung und zur Neukundengewinnung

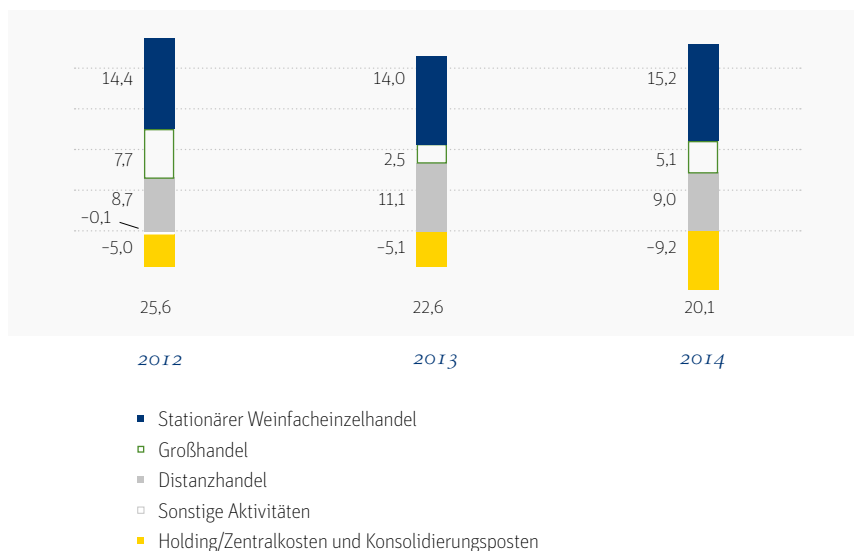
Der Netto-Umsatz des Geschäftssegments stationärer Weinfacheinzelhandel (*Jacques' Wein-Depot*) konnte im Berichtsjahr um 4,7 % auf € 137,8 Mio. gesteigert werden. Nach Flächenbereinigung und ohne Online-Umsätze ergab sich ein Umsatzanstieg von 3,9 %. Eine ganze Reihe von Maßnahmen – die ganzjährig hervorragend angenommenen Jubiläumsaktionen, der Ausbau der Werbeansprache sowie erfolgreiche Maßnahmen zur Kundenbindung, -reaktivierung und -akquisition – führte 2014 zu 777.000 aktiven Kunden (knapp +4 % zum Vorjahr) sowie zu einer Wachstumsrate beim Umsatz, die deutlich über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre lag. Der Durchschnittsbon hat sich gegenüber dem Vorjahr knapp behauptet. 2014 akquirierte *Jacques' Wein-Depot* 111.000 neue Kunden (Vorjahr: 109.000) – dabei stieg der Anteil der Neukunden, die über den Onlineshop gewonnen wurden.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 wurden 287 *Jacques' Wein-Depots* betrieben, zwei davon in Österreich (Vorjahr: 284, davon drei in Österreich). Per 31. Dezember 2014 war darüber hinaus ein weiteres Depot angemietet. Es wurden in Deutschland vier Ladengeschäfte eröffnet, zwei Standorte verlegt und keiner geschlossen. Der Test in Innenstadtlagen mit höheren Kundenfrequenzen wurde durch die Eröffnung eines Depots im Hamburger Stadtteil Ottensen sowie eines im Münchener Stadtteil Schwabing erweitert. Die sukzessive Umstellung der Depots auf das neu entwickelte Markenbild wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des stationären Handels nahm im Berichtszeitraum von € 14,0 Mio. auf € 15,2 Mio. bzw. um 8,9 % zu. Die im Vergleich der letzten Jahre überdurchschnittliche Ergebnissteigerung resultierte aus dem 40-jährigen Firmenjubiläum, aber auch aus dem Ausbau des Onlineshops von *Jacques'*, um mit Hilfe eines Cross-Channel-Ansatzes die Gewinnung neuer Kunden zusätzlich zu forcieren. Der Wegfall von Kosten aus dem Vorjahr im Zusammenhang mit einem Generationswechsel in der Geschäftsführung sorgte trotz allgemeiner Gehaltssteigerungen für einen leicht rückläufigen Personalaufwand zum Jahr 2013, so dass die EBIT-Marge 2014 vorrangig aus diesem Grund überproportional zum Umsatz zulegte.

Der ROCE des Segments erhöhte sich infolge der Ergebnissteigerung von 40 % im Vorjahr auf 43 %.

KONZERN-EBIT NACH SEGMENTEN (in Mio. €, Rundungsdifferenzen möglich)



Großhandel

Wegfall von Ergebnisbelastungen in Frankreich fng schwächeres Subskriptionsgeschäft sowie Zukunftsinvestitionen und Einmalbelastungen in der Schweiz ergebnisseitig ab

Mit € 177,7 Mio. war der Netto-Umsatz des Geschäftssegments Großhandel im Berichtsjahr um 3,5 % niedriger als im Vorjahr (€ 184,2 Mio.). Dies lässt sich in erster Linie auf die jahrgangsabhängige und gegenüber dem Vorjahr geringere Subskriptionsweinauslieferung sowie auf die Schließung der Tochtergesellschaft *Château Classic* i.L. in Frankreich zurückführen. Zusammen verursachten diese negativen Effekte eine Umsatzlücke von insgesamt € 9,5 Mio. Bereinigt um diese Effekte ergab sich im Kerngeschäft ein Anstieg der Verkaufserlöse von 1,8 %. Hierzu trugen die Expansion in der Schweiz (+5,8 % gegenüber dem Vorjahr) und das Wachstum im inländischen Stammgeschäft mit dem gestärkten Vertriebsaußendienst bei.

Die Tochtergesellschaft *Château Classic* i.L. war auf den Handel mit Spitzenweinen aus dem Bordeaux spezialisiert und hatte 2013 einen Umsatz von € 8,8 Mio. erzielt. Im gleichen Jahr wurde die Einstellung der Aktivitäten beschlossen. Im Berichtsjahr 2014 erzielte sie durch den Abverkauf ihrer Bestände € 4,7 Mio. an Verkaufserlösen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) im Großhandel übertraf das des Vorjahres: Es belief sich auf € 5,1 Mio., nach € 2,5 Mio. im Jahr davor. Hauptgrund war der Wegfall von Einmalaufwendungen 2013 aus der Entscheidung, *Château Classic* nicht weiter im Konzern fortzuführen. Die EBIT-Marge nahm deshalb in diesem Vertriebskanal um 1,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf 2,8 % zu. Bereinigt um den Einfluss von *Château Classic* sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr, würde das EBIT jedoch unter dem Vorjahresniveau liegen. Zum einen war dies auf Zukunftsinvestitionen und Einmalbelastungen im Zuge der Zusammenführung von *Vogel Vins* und *Globalwine* in der Schweiz, zum anderen auf den gegenüber dem Vorjahresjahrgang schwächeren Bordeaux-Subskriptionsjahrgang 2011 zurückzuführen. Die um *Château Classic* bereinigte EBIT-Marge lag bei 3,4 % (Vorjahr: 3,9 %) – zusätzlich bereinigt um die Subskriptionen ergab sich ein Wert von 3,4 % (Vorjahr: 3,7 %).

Der ROCE des Großhandelssegments stieg infolge der Ergebnisverbesserung von 5 % auf 9 %.

Distanzhandel

Firmenjubiläum des Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontors mit hoher Anziehungskraft – Organisches Wachstum im Stammgeschäft, aber EBIT-Marge durch reduziertes Subskriptionsgeschäft und Zukunftsinvestitionen belastet

Im Geschäftssegment Distanzhandel weitete sich der Segmentumsatz 2014 um 5,3 % auf € 157,3 Mio. aus. Der um die Bordeaux-Subskriptionen bereinigte Umsatz kletterte sogar um 6,9 %. Diese Erhöhung wurde vor allem von den Jubiläumsangeboten des *Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontors* sowie von *Wein & Vinos* getragen. Das Segment profitierte von der erneut gestiegenen Anzahl aktiver Kunden. *Carl Tesdorpf – Weinhandel zu Lübeck* konnte mit 8 % im Kerngeschäft wachsen. Der Distanzhandel nach Schweden (*The Wine Company*) wuchs nur mit einem Umsatzplus von 1 % gegenüber dem Vorjahr – die Abwertung der Schwedischen Krone und die Alkoholsteuererhöhung zum 1. Januar 2014 verhinderten eine bessere Entwicklung.

Die Maßnahmen zur Neukundenakquise, insbesondere die Werbung als Paketbeilage sowie in Print- und Online-medien, waren im Berichtsjahr erfolgreich: 195.000 neue Kunden (Vorjahr: 200.000) konnten im angestammten Geschäft gewonnen werden (Zahlen jeweils ohne Einbeziehung der normalen jährlichen Abwanderung). Hinzu kam im Jubiläumsjahr 2014 die überdurchschnittliche Reaktivierung ehemaliger Kunden beim *Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontor*. Das Segment Distanzhandel verfügte damit per 31. Dezember 2014 über rund 711.000 aktive Käufer, also solche, die in den letzten 24 Monaten mindestens eine Bestellung aufgegeben haben (Vorjahresstichtag: 689.000).

Zu den speziellen Verkaufskanälen im Distanzhandelssegment gehören das Präsentgeschäft, das Subskriptionsgeschäft und der »Vino Select!«-Weinclub. Die Verkaufserlöse des Präsentgeschäfts blieben aufgrund einer geringeren Anzahl von Bestellungen sowohl von Firmen- als auch von Privatkunden hinter dem Vorjahr zurück. Der hauptsächlich in der Vorweihnachtszeit getätigte Umsatz mit Präsenten belief sich auf € 4,5 Mio., nach € 6,0 Mio. im Vorjahr.

Das Subskriptionsgeschäft betrifft fast ausschließlich Spitzengewächse aus dem Bordeaux: Diese werden kurz nach der Lese vorverkauft und etwa zwei Jahre später ausgeliefert, nachdem der Wein in Flaschen abgefüllt wurde. Im Berichtsjahr realisierte das Distanzhandelssegment bei der Auslieferung des 2011er Jahrgangs einen Umsatz von € 1,0 Mio. (Vorjahr: € 3,3 Mio. für den 2010er Jahrgang). Das Weinclub-Konzept »Vino Select!« erreichte Verkaufserlöse von € 12,6 Mio. (davon € 0,8 Mio. erstmalig in Schweden), nachdem im Vorjahr € 11,8 Mio. erzielt wurden. Bei diesem Konzept erhalten die Teilnehmer vierteljährlich eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl hochwertiger Gewächse zu einem Vorzugspreis.

Das Management der 70 %igen Tochtergesellschaft *Wein & Vinos* wurde im Berichtsjahr verstärkt und die Werbung auf eine breitere Basis gestellt; die auf spanische Weine spezialisierte Firma erzielte 2014 einen Umsatz von € 39,8 Mio. (Vorjahr: € 36,7 Mio.).

Die Tochtergesellschaft *Carl Tesdorpf – Weinhandel zu Lübeck* konzentriert sich auf das Spitzensegment des Weinmarktes und hat im Berichtsjahr ihre Fokussierung auf noch hochwertigere Weine und Raritäten im Sortiment sowie auf besonders anspruchsvolle Weinliebhaber als Kundenzielgruppe fortgesetzt und so ihr Marktprofil weiter geschärft. Sie konnte ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr insgesamt um € 0,1 Mio. auf € 9,5 Mio. steigern und somit die um € 0,6 Mio. geringeren Subskriptionsauslieferungen mehr als kompensieren.

Der Online-Anteil am Umsatz des Segments Distanzhandel stieg erneut, von 44 % im Vorjahr auf 46 % in 2014.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des Distanzhandelssegments sank auf € 9,0 Mio. im Berichtsjahr, nach € 11,1 Mio. im Vorjahr. Hauptgrund war der geringere Umfang der Auslieferungen der Bordeaux-Subskriptionsweine gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um den Subskriptionseinfluss in beiden Jahren ergäbe sich noch eine EBIT-Lücke von € 0,6 Mio., die im Wesentlichen durch die Aufwendungen für den Strukturaufbau bei *Wein & Vinos* entstand.

Der ROCE im Segment Distanzhandel betrug 20 %, nach 22 % im Vorjahr. Grund für den Rückgang war das geringere Ergebnis.

Logistik erneut mit ausgeglichenem operativen Ergebnis (EBIT)

Die Tochtergesellschaft *IWL Internationale Wein Logistik* in Tornesch bei Hamburg ergänzt mit ihren Logistikdienstleistungen die Aktivitäten des Distanz- bzw. des Großhandels. Zu einem wirtschaftlich unbedeutenden Teil werden ebenfalls logistische Dienstleistungen für Kunden außerhalb des Konzerns erbracht. *IWL* hat die Berichtsperiode wie im Jahr zuvor mit einem ausgeglichenen operativen Ergebnis (EBIT) beendet.

Im Konzern weiteten sich die Holding-/Zentralkosten und Konsolidierungsposten im Berichtsjahr durch Sonderbelastungen aus und betragen insgesamt € 9,2 Mio., nach € 5,1 Mio. im Vorjahr. Die Einmalbelastungen entstanden aus Beraterdienstleistungen, die zum Jahresende im Rahmen des Übernahmeprozesses sowie zur Jahresmitte in Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Konzerns anfielen.

Konzernjahresüberschuss

Das Finanzergebnis belief sich auf einen Netto-Ertrag von € 1,3 Mio. (Vorjahr: Netto-Ertrag von € 2,7 Mio.). Aus der Folgebewertung einer finanziellen Verbindlichkeit zum 31. Dezember 2014 nach IAS 39 bezüglich der Verkaufsoption der Altgesellschafter von *Wein & Vinos* gegenüber der Hawesko Holding AG ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr insgesamt um knapp € 1,1 Mio. niedrigerer Ertrag. Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern betrug im Jahr 2014 € 21,4 Mio. und lag € 3,9 Mio. unter dem Vorjahreswert. Die Steuerquote war im Vorjahr durch die Auflösung der gebildeten aktiven latenten Steuern auf den Verlustvortrag bzw. den Nichtantritt steuerlicher Verlustvorträge von *Château Classic* i.L. stärker belastet. Die Steuerquote ging von 35,4 % im Vorjahr auf 30,6 % zurück, weil 2014 deutlich geringere Aufwendungen in Bezug auf *Château Classic* i.L. angefallen waren. Aufgrund des geringeren Ergebnisses vor Ertragsteuern sank das Ergebnis nach Steuern auf € 14,8 Mio. (Vorjahr: € 16,3 Mio.).



Der Konzernjahresüberschuss ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter betrug im Berichtsjahr ebenfalls € 14,8 Mio. (Vorjahr: € 16,2 Mio.). Bereinigt um die Erträge aus der Folgebewertung nach IAS 39 erreichte der Konzernjahresüberschuss € 12,5 Mio.; der vergleichbare Vorjahreswert hatte bei € 12,7 Mio. gelegen.

Das Ergebnis je Aktie betrug € 1,65 (Vorjahr: € 1,80). Bereinigt um die Erträge aus der Folgebewertung nach IAS 39 hätten sich € 1,39 ergeben, nach € 1,41 im Vorjahr (gleichfalls bereinigt). In beiden Berichtsjahren wurden jeweils 8.983.403 Aktien zugrunde gelegt.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements wurden auf Seite 20 im Abschnitt »Steuerungssystem: Strategische Wachstums- und Renditeziele, Finanzierungsziele« erläutert.

Entwicklung des Aktienkurses und Kapitalmaßnahmen

Das Börsenjahr 2014 war in Deutschland stark gegenläufigen Einflussfaktoren ausgesetzt: Weltpolitische Verwerfungen wie die kriegerischen Auseinandersetzungen in Nahost sowie insbesondere die Krise in der Ukraine hatten negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und sorgten für wiederkehrende Verunsicherungen. Die Folge waren teilweise kräftige Kursabschläge vor allem ab Jahresmitte, die bis Mitte Oktober zu neuen Jahrestiefständen führten. Positive Einflussfaktoren steuerte hingegen die Europäische Zentralbank bei: Der fortdauernde Zinsrückgang in Europa, ihre anhaltend expansive Geldpolitik und die damit verbundene Euroschwäche erzeugten im Jahresschlussquartal von den erreichten Tiefständen aus wieder deutliche Kursgewinne. Die europäischen Aktienmärkte haussierten bis Jahresende 2014 und schlossen, wie der Deutsche Aktienindex DAX, zum Teil auf historischen Höchstständen. Der DAX-Kursindex (ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen) startete mit 5.052 Punkten ins Jahr und schloss am Jahresende bei 5.044 Punkten. Die deutschen Nebenwerteindizes entwickelten sich ähnlich: Der Kursindex des MDAX stagnierte mit einem Jahresendstand von 10.269, lediglich der Auswahlindex für kleinere Unternehmen SDAX (Kursindex) verbuchte ein Plus von knapp 4 % und beendete 2014 mit einem Jahresschlussstand von 3.737 Punkten.

Die Hawesko-Aktie wurde bis 22. September 2014 im SDAX geführt. Da im Jahr 2014 größere Unternehmen als Hawesko Holding AG an die Börse gegangen sind, ist die Hawesko-Aktie aus dem Index ausgeschieden. Der Kurs notierte zum Jahresanfang 2014 bei € 38,44. Am letzten Handelstag des Jahres 2014, der noch innerhalb der Annahmefrist des Übernahmeangebots von € 40 lag, betrug der Kurs € 41,52 (Xetra).

Dieser höhere Kurs spiegelte die Erwartung einiger Marktteilnehmer hinsichtlich der Unterbreitung eines höheren konkurrierenden Angebots wider. Nach Ablauf der endgültigen Annahmefrist Ende Februar 2015 notierte die Hawesko-Aktie in einer Bandbreite zwischen € 39 und € 40.

Die Gesamtzahl der Aktien betrug damit während des Jahres 2014 wie im Vorjahr unverändert 8.983.403 Stück.

Investor Relations

Die Investor-Relations-Aktivitäten des Hawesko-Konzerns setzen auf einen kontinuierlichen Dialog mit Fondsmanagern und anderen institutionellen Investoren sowie mit weiteren Teilnehmern und Vertretern des Kapitalmarktes. Im Rahmen dieses Dialogs werden die Geschäftslage des Konzerns und die Erwartungen seines Managements diskutiert. 2014 fanden insgesamt 65 Einzelgespräche (Vorjahr: 82) mit institutionellen Investoren statt, sowohl in der Konzernzentrale wie auch auf Roadshows; an 40 (Vorjahr: 47) dieser Gespräche war ein Vorstandsmitglied beteiligt. Die Hawesko Holding AG führte darüber hinaus in Frankfurt am Main, Hamburg und München sowie im Rahmen eines Aktienforums der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) in Hamburg insgesamt sieben (Vorjahr: neun) Firmenpräsentationen durch und stellte sich im Rahmen von Roadshows bei Investoren in Frankfurt und Zürich vor.

Der Übernahmeprozess ab November 2014 beeinträchtigte die für Investorengespräche verfügbare Zeit sowie die Teilnahme an Konferenzen. Wie in der Vergangenheit wurde die Entwicklung der Hawesko Holding AG auch 2014 von einer Reihe namhafter Häuser regelmäßig verfolgt, darunter Bankhaus Lampe, Berenberg-Bank, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ BANK, GSC Research, Hauck & Aufhäuser, Kepler Cheuvreux, M.M.Warburg & CO, Montega und Oddo Seydler Research.

Kapitalstruktur

Der Kapitalbedarf des Hawesko-Konzerns umfasst die Investitionen in das Anlagevermögen und die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Dabei finanziert sich der Konzern im Wesentlichen über kurz- und mittelfristige Bankkredite, Finanzierungsleasing und den erwirtschafteten betrieblichen Cashflow. Zum 31. Dezember 2014 beinhalten die Liquiditätsreserven des Konzerns flüssige Mittel von € 10,9 Mio. (Vorjahr: € 18,8 Mio.). Innerhalb unbefristeter Rahmenkredite zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit (Working Capital) bestehen kurzfristige Kreditlinien mit einem Volumen von insgesamt € 28,0 Mio., von denen € 4,0 Mio. saisonal zur Finanzierung des Weihnachtsgeschäfts zur Verfügung stehen. Diese Kreditlinien waren am Abschlussstichtag zu 35 % bzw. 30 % in Anspruch

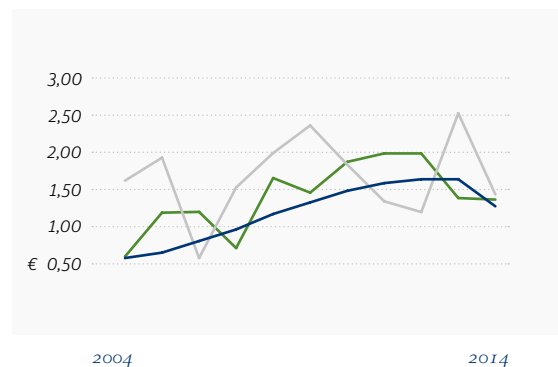
KURSENTWICKLUNG HAWESKO-AKTIE/HANDELSVOLUMINA



01.01.2014 31.12.2014

- Hawesko-Aktie (in %)
- DAX-Preisindex (in %)
- SDAX-Preisindex (in %)
- Handelsvolumina auf Xetra und Regionalbörsen (in Tsd., rechte Skala)

KENNZAHLEN ZUR AKTIE (in €)



2004 2014

- Ergebnis je Aktie
- Free-Cashflow je Aktie
- Dividende je Aktie

(bereinigt um Einmalträge und Akquisitionen)

genommen. Des Weiteren bestanden langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von € 1,0 Mio. bei Kreditinstituten infolge des Mehrheitserwerbs an *Wein & Vinos* im Jahr 2012. Der Hawesko-Konzern hatte am 31. Dezember 2014 kurz- und langfristige Finanzschulden von € 16,9 Mio. Davon sind € 14,5 Mio. innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden umfassen vor allem Bankdarlehen, welche im Rahmen von Kreditvereinbarungen mit inländischen Kreditinstituten bestehen. Die darin enthaltenen vertraglichen Verpflichtungen der Hawesko Holding AG wurden stets eingehalten. Außerdem war zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr eine ausreichende Liquiditätsaus-

stattung über die bestehenden Kreditlinien gegeben. Unter den langfristigen Finanzschulden waren Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von € 1,5 Mio. ausgewiesen.

Die Kosten für das dem Konzern zur Verfügung gestellte Eigen- und Fremdkapital betragen nach Berechnungen des Konzerns derzeit 4,9 %. Sie ergeben sich aus den gewichteten Kosten für das Eigenkapital in Höhe von 5,6 % einerseits und für das Fremdkapital in Höhe von 1,6 % andererseits. Bei der Berechnung der Eigenkapitalkosten geht der Konzern von einem langfristigen risikolosen Zinssatz von 1,1 % und von einer Risikoprämie von 6,0 % bei einem Beta von 0,7 aus.

ZUSAMMENSETZUNG DER FINANZVERSCHULDUNG PER 31. DEZEMBER 2014

| | <i>Kurzfristig</i> in Mio. € | <i>Kurzfristig</i> in % | <i>Langfristig</i> in Mio. € | <i>Langfristig</i> in % | <i>Insgesamt</i> in Mio. € |
|--|---------------------------------|----------------------------|---------------------------------|----------------------------|-------------------------------|
| <i>Rundungsdifferenzen möglich</i> | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 14,1 | 93,5 | 1,0 | 6,5 | 15,1 |
| Finanzierungsleasing | 0,4 | 20,4 | 1,5 | 79,6 | 1,9 |
| INSGESAMT | 14,5 | 85,4 | 2,5 | 14,6 | 16,9 |

ZUSAMMENSETZUNG DER FINANZVERSCHULDUNG PER 31. DEZEMBER 2013

| | <i>Kurzfristig</i> in Mio. € | <i>Kurzfristig</i> in % | <i>Langfristig</i> in Mio. € | <i>Langfristig</i> in % | <i>Insgesamt</i> in Mio. € |
|--|---------------------------------|----------------------------|---------------------------------|----------------------------|-------------------------------|
| <i>Rundungsdifferenzen möglich</i> | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 14,2 | 71,4 | 5,7 | 28,6 | 19,9 |
| Finanzierungsleasing | 0,4 | 16,6 | 1,9 | 83,4 | 2,2 |
| INSGESAMT | 14,6 | 65,8 | 7,6 | 34,2 | 22,2 |

Die langfristigen Kredite betreffen die Finanzierung des Kaufpreises von *Wein & Vinos* und unterliegen Vertragsklauseln, die die Einhaltung von vorgegebenen Finanzkennzahlen erfordern (financial covenants). Der Hawesko-Konzern hat diese stets erfüllt. Bei den kurzfristigen Krediten handelt es sich im Wesentlichen um rollierende Kreditaufnahmen in Schweizer Franken mit einer Laufzeit von jeweils ein bis drei Monaten.

Die Konditionen der Finanzschulden und Einzelheiten zum Finanzierungsleasing sind dem Konzernanhang ab Seite 72 zu entnehmen.

Im Berichtsjahr 2014 erhöhte sich die Netto-Verschuldung von € 4,3 Mio. im Vorjahr auf € 7,1 Mio. Ursächlich war der Rückgang der flüssigen Mittel zum Stichtag.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nettoverschuldung (Rundungsdifferenzen möglich):

| in Mio. € | 2014 | 2013 |
|--|-------------|-------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 15,1 | 19,9 |
| + Finanzierungsleasing | 1,9 | 2,2 |
| + Pensionsrückstellungen | 1,1 | 0,9 |
| = BRUTTO-VERSCHULDUNG | 18,0 | 23,0 |
| - flüssige Mittel | -10,9 | -18,8 |
| = NETTO-VERSCHULDUNG | 7,1 | 4,3 |

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie z. B. Forderungsverkäufe werden nicht genutzt.

Investitionen

Der Hawesko-Konzern hatte im Berichtsjahr € 5,4 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert (Vorjahr: € 5,2 Mio.). Bezogen auf den Umsatz ergab sich wie im Vorjahr eine Investitionsquote von rund 1,1 %.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen € 2,1 Mio. (Vorjahr: € 1,3 Mio.) und waren auf Software zurückzuführen (u. a. für das Kampagnen-Management-Tool des *Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontors* sowie für Modernisierungen der Onlineshops im Distanzhandel).

Die Sachanlageninvestitionen 2014 beliefen sich auf insgesamt € 3,3 Mio. (Vorjahr: € 3,9 Mio.). Sie wurden zum größten Teil (mit € 1,2 Mio.) in Zusammenhang mit der Modernisierung im stationären Weinfacheinzelhandel (*Jacques' Wein-Depot*) eingesetzt. Allein gut € 0,1 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.) entfielen dabei auf das Projekt zur Markenprofilierung. Darüber hinaus betragen die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in diesem Geschäftssegment knapp über € 0,1 Mio. Weitere derartige Investitionen waren mit € 1,1 Mio. im Großhandel und rund € 0,6 Mio. für solche im Distanzhandel zu beziffern. Darüber hinaus hatte die *IWL Internationale Wein Logistik* € 0,2 Mio. in Sachanlagen investiert.



Liquiditätsanalyse

KONZERN-CASHFLOW

| in Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|-------|-------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | +19,3 | +31,1 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -5,1 | -7,5 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -22,2 | -16,3 |

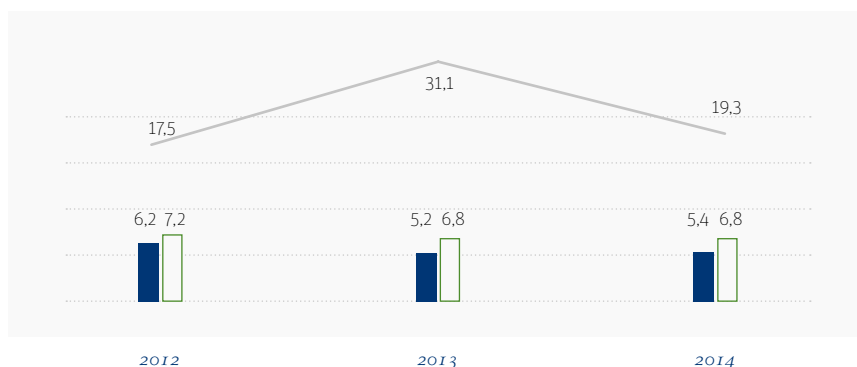
Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank konzernweit von € 31,1 Mio. im Vorjahr auf € 19,3 Mio. im Berichtsjahr. Der Rückgang vom außerordentlich hohen Niveau des Vorjahres war vorwiegend eine Normalisierung, nachdem das Working Capital im Vorjahr gegenüber 2012 deutlich reduziert worden war (starker Vorratsabbau, hoher Forderungseingang zum Jahresende 2013). Das schwächer ausgefallene Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verstärkte zudem die Abnahme des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit stellte sich mit € -5,1 Mio. im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahreswert (€ -7,5 Mio.) günstiger dar. Das Jahr 2013 enthielt die Zahlung von € 2,5 Mio. für den Erwerb von *Vogel Vins*. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit 2014 zeigte Zahlungsmittelabflüsse für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von € 5,4 Mio. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im gleichen Jahr (€ 2,1 Mio.) betrafen im Wesentlichen solche für die Optimierung des Internetgeschäfts. Die Sachanlageninvestitionen (€ 3,3 Mio.) bezogen sich in erster Linie auf die Expansion und Modernisierung der Depots im Segment stationärer Weinfacheinzelhandel sowie auf die konzernweiten Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen.

Der Free-Cashflow (Summe der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Zinsen), eine wichtige Steuerungsgröße im Hawesko-Konzern, sank von € 22,7 Mio. auf € 13,1 Mio. Die Reduzierung war die Folge des niedriger ausgefallenen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wies hauptsächlich die Zahlung der Dividende (€ -14,8 Mio.) sowie die Rückzahlung von Krediten und Auszahlungen für Zinsen aus.

INVESTITIONEN/ABSCHREIBUNGEN/CASHFLOW (in Mio. €)



- Investitionen
- ▣ Abschreibungen
- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

VERMÖGENSLAGE

| STRUKTUR DER KONZERNBILANZ – AKTIVA | 2014 | | 2013 | |
|---|--------------|----------------------|--------------|----------------------|
| | in Mio. € | in % der Bilanzsumme | in Mio. € | in % der Bilanzsumme |
| <i>Rundungsdifferenzen möglich</i> | | | | |
| LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 33,0 | 15 % | 34,2 | 15 % |
| Sachanlagen | 21,3 | 10 % | 21,8 | 9 % |
| Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen | 0,5 | 0 % | 0,5 | 0 % |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 0,2 | 0 % | 0,2 | 0 % |
| Latente Steuern | 1,7 | 1 % | 1,9 | 1 % |
| Sonstige langfristige Aktiva | 3,6 | 2 % | 6,1 | 3 % |
| | 60,3 | 28 % | 64,7 | 28 % |
| KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | | |
| Vorräte | 95,4 | 44 % | 95,8 | 41 % |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 44,5 | 20 % | 48,5 | 21 % |
| Liquide Mittel und sonstige kurzfristige Aktiva | 16,9 | 8 % | 25,2 | 11 % |
| | 156,9 | 72 % | 169,5 | 72 % |
| BILANZSUMME | 217,2 | 100 % | 234,3 | 100 % |

Die Bilanzsumme des Konzerns 2014 belief sich auf € 217,2 Mio. (Vorjahr: € 234,3 Mio.). Dies entsprach einer Verringerung um 7,3 %.

Die langfristigen geleisteten Anzahlungen auf Vorräte wiesen einen Rückgang aus (Position »Sonstige«), da für den Bordeaux-Jahrgang 2013 eine geringere Nachfrage als für den Vorgängerjahrgang 2012 zu verzeichnen war. Der noch im Jahr 2013 langfristige Teil der Anzahlungen für den Bordeaux-Jahrgang 2012 ist zeitbedingt in die entsprechende kurzfristige Position umgliedert worden, da die entsprechenden Weine in den kommenden zwölf Monaten ausgeliefert werden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich von € 169,5 Mio. auf € 156,9 Mio. Die kurzfristigen geleisteten Anzahlungen auf Vorräte gingen zurück, da die Nachfrage nach dem Bordeaux-Jahrgang 2012 geringer ausfiel als die nach dem Vorgängerjahrgang 2011. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken von € 48,5 Mio. im Vorjahr auf € 44,5 Mio., hauptsächlich durch zeitlich frühere Auftragseingänge im Weihnachtsgeschäft gegenüber dem Vorjahr. Die liquiden Mittel und sonstige kurzfristige Aktiva waren zum Jahresstichtag 2013 auf € 25,2 Mio. durch die Normalisierung des Working Capital gestiegen; da dessen Niveau im Berichtsjahr nicht noch einmal gesenkt wurde, gingen die liquiden Mittel und sonstige kurzfristige Aktiva zum Stichtag auf € 16,9 Mio. zurück.

| STRUKTUR DER KONZERNBILANZ – PASSIVA | 2014 | | 2013 | |
|--|--------------|-----------------------------|--------------|-----------------------------|
| | in Mio. € | <i>in % der Bilanzsumme</i> | in Mio. € | <i>in % der Bilanzsumme</i> |
| <i>Rundungsdifferenzen möglich</i> | | | | |
| EIGENKAPITAL | | | | |
| Gezeichnetes Kapital der Hawesko Holding AG | 13,7 | 6 % | 13,7 | 6 % |
| Kapitalrücklage | 10,1 | 5 % | 10,1 | 4 % |
| Gewinnrücklagen | 61,0 | 28 % | 61,0 | 26 % |
| Sonstige Rücklagen | -0,1 | -0 % | -0,1 | -0 % |
| EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER HAWESKO HOLDING AG | 84,7 | 39 % | 84,7 | 36 % |
| Anteile nicht beherrschender Gesellschafter | 6,5 | 3 % | 7,4 | 3 % |
| | 91,1 | 42 % | 92,1 | 39 % |
| LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN | | | | |
| Rückstellungen | 2,5 | 1 % | 2,5 | 1 % |
| Finanzschulden | 2,5 | 1 % | 7,6 | 3 % |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und latente Steuern | 12,2 | 6 % | 16,2 | 7 % |
| | 17,1 | 8 % | 26,3 | 11 % |
| KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN | | | | |
| Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften | 0,1 | 0 % | 0,0 | 0 % |
| Finanzschulden | 14,5 | 7 % | 14,6 | 6 % |
| Erhaltene Anzahlungen | 5,4 | 2 % | 6,6 | 3 % |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 65,8 | 30 % | 67,7 | 29 % |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 23,3 | 11 % | 26,9 | 11 % |
| | 109,0 | 50 % | 115,8 | 49 % |
| BILANZSUMME | 217,2 | 100 % | 234,3 | 100 % |

Das Eigenkapital des Konzerns ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahr von € 92,1 Mio. auf € 91,1 Mio. Die Gewinnrücklagen blieben gegenüber dem Vorjahresstichtag bei € 61,0 Mio. unverändert. Die Eigenkapitalquote (vor Ausschüttung) lag trotz der schwächeren Ergebnislage im Berichtsjahr bei 42 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 39 %). Insbesondere durch den Ergebnismrückgang bei *Wein & Vinos* verringerten sich die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter gegenüber dem Vorjahr.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten betragen € 17,1 Mio. und schrumpften damit deutlich um € 9,2 Mio.: Allein die langfristigen Finanzschulden reduzierten sich von € 7,6 Mio. zum Jahresstichtag auf € 2,5 Mio. Dieser Rückgang beruht auf den planmäßigen Tilgungen der Bankdarlehen für den Mehrheitserwerb an *Wein & Vinos* aus dem Jahr 2012 und eines im Finanzierungsleasing bilanzierter Teils eines Lagergebäudes. Die im Zusammenhang mit der Bordeaux-Subskription erhaltenen Anzahlungen sanken im Berichtsjahr ebenfalls; für den Jahrgang 2013 bestand eine geringere Nachfrage als für den Jahrgang 2012, der im Vorjahr in dieser Position bilanziert wurde.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten ermäßigten sich um € 6,8 Mio. auf € 109,0 Mio. Die darin enthaltenen Finanzschulden nahmen von € 14,6 Mio. auf € 14,5 Mio. nur leicht ab – hauptsächlich eine Folge der Umbuchung von Bankdarlehen, die im Vorjahr noch als langfristig bilanziert wurden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken im Vorjahresvergleich infolge zeitlich früherer Bestellungen von Handelsware im Berichtsjahr. Der im Jahr 2013 noch langfristige Teil der Kundenanzahlungen für den Bordeaux-Jahrgang 2012 ist zeitbedingt in eine entsprechende kurzfristige Position im Jahr 2014 überführt worden, da die Weine innerhalb der nächsten zwölf Monate ausgeliefert werden. Der ausgewiesene Rückgang war auf qualitätsbedingte Unterschiede zurückzuführen.

Die Vermögenslage wird durch die von den bilanzierten Vermögenswerten und Schulden abweichenden Marktwerte nicht wesentlich beeinflusst. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente existieren nicht.



Wesentliche genutzte und nicht bilanzierte Vermögenswerte, die geleast oder gepachtet sind, existieren nicht. Im stationären Weinfacheinzelhandel werden die Standorte von *Jacques' Wein-Depot* grundsätzlich gemietet und sind daher nicht im Anlagevermögen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2014 bestehen zusätzlich Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen gegenüber Dritten. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen beläuft sich auf € 18,9 Mio. (Vorjahr: € 15,8 Mio.). Die Verpflichtungen aus offenen Anzahlungen für eingegangene Subskriptionen zum 31. Dezember 2014 in Höhe von € 1,2 Mio. (31. Dezember 2013: € 1,4 Mio.) wurden Anfang 2015 ausgeglichen.



MITARBEITER

Die positive Entwicklung der Hawesko-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr ist nicht zuletzt auf die Kompetenz, die Erfahrung und den außerordentlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Sie sorgen tagtäglich dafür, dass die Kunden des Konzerns sich bestens beraten und bedient fühlen und darum gerne ihren Weinbedarf bei den Konzerngesellschaften decken.

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr 2014 unverändert gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich 925 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, überwiegend in Deutschland, beschäftigt. Der Frauenanteil im Konzern insgesamt beträgt 46 % (Vorjahr: 48 %), bei den Führungskräften 21 % (Vorjahr: 21 %).

Qualifizierung und Ausbildung

In allen Unternehmen des Hawesko-Konzerns hat die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiter einen hohen Stellenwert. Nur gut ausgebildete Mitarbeiter können den hohen Anforderungen der Märkte und der Kunden gerecht werden. Der Hawesko-Konzern betreibt daher sowohl eine am Bedarf orientierte Ausbildung als auch eine gezielte Weiterbildung.

Die erfolgreiche Gewinnung von Nachwuchskräften beginnt mit einem vielfältigen Angebot für Schulabsolventen. So waren im Berichtsjahr 25 Auszubildende (Vorjahr: 21) im Konzern beschäftigt. Die Ausbildung erfolgt zum einen in vorwiegend kaufmännischen Berufen wie Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau oder Kaufmann/-frau im Dialogmarketing. Zum anderen werden aber auch Berufseinsteiger in den Fachrichtungen Informatik oder Lagerlogistik ausgebildet.

Zur Realisierung zusätzlicher Potenziale wird im Hinblick auf eine systematische Nachwuchsförderung in Kooperation mit der Nordakademie Elmshorn im dualen Studiengang Betriebswirtschaft ausgebildet. Dieser Ausbildungsgang bietet eine Alternative zum rein wissenschaftlichen Studium.

Die Weiterbildungsmaßnahmen im Hawesko-Konzern basieren auf Angeboten, die auf die Weiterentwicklung der persönlichen Leistungsprofile sowie die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Mitarbeiter abzielen. Darüber hinaus werden den Mitarbeitern interne Schulungen offeriert, die hauptsächlich der Warenkunde und dem Handling von Anwendersoftware gewidmet sind. Die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung betragen im Berichtsjahr € 0,5 Mio. (Vorjahr: € 0,4 Mio.).

Soziale Verantwortung

Neben der Qualifizierung zählen auch Motivation und Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren. Daher ist ein aktives Gesundheitsmanagement eine Investition in die Zukunft und inzwischen ein Bestandteil verantwortlicher und nachhaltiger Unternehmenskultur im Hawesko-Konzern.

Beispiele für die Beiträge des Unternehmens zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sind die Bereitstellung von Frischobst in der kalten Jahreszeit sowie von Mineralwasser und die Unterstützung bei verschiedenen Präventionsmaßnahmen.

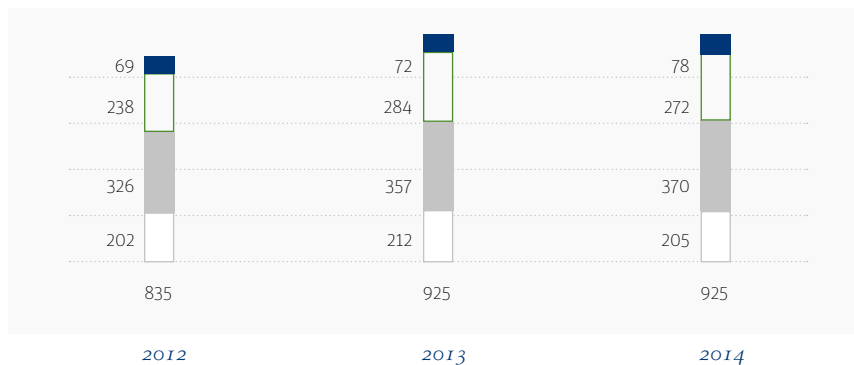
Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist dem Hawesko-Konzern ein wichtiges Anliegen. Für ihre familienfreundliche Personalpolitik erhielt die Konzernverwaltung in Tornesch 2010 das »Hamburger Familiensiegel«, eine Auszeichnung der »Hamburger Allianz für Familien«, einer gemeinsamen Initiative des Hamburger Senats und der Handwerkskammer der Hansestadt. Im Rahmen der Personalpolitik werden die Mitarbeiter individuell zu den Themen Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld beraten.

Eltern werden flexible Arbeitszeiten, Teilzeit- und Heimarbeit sowie Unterstützung bei der Finanzierung der Kindertagesstätten-Nutzung und der Durchführung von Veranstaltungen für die ganze Familie angeboten.

Das Angebot an Unternehmens- und Sozialleistungen für die Mitarbeiter des Hawesko-Konzerns ist vielfältig. Hervorzuheben sind vor allem die Leistungen zur betrieblichen Altersversorgung.

Die Hawesko Holding AG ist Mitgliedsunternehmen der Pensionskasse des Handels. Damit ist allen inländischen Mitarbeitern des Hawesko-Konzerns der Weg zu einer effektiven betrieblichen Altersversorgung einschließlich Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung eröffnet. Die Kombination von Arbeitgeberzuschuss und individueller Gehaltsumwandlung ermöglicht es, steuer- und sozialversicherungsneutral Beiträge unmittelbar in ein sicheres Versorgungswerk einzuzahlen. Am 31. Dezember 2014 waren 401 Mitarbeiter (Vorjahr: 390) des Konzerns Versicherungsnehmer in dieser Pensionskasse. Die tariflichen Arbeitgeberzuschüsse betragen im Berichtsjahr wie im Vorjahr € 0,1 Mio.

MITARBEITER



- Stationärer Weinfacheinzelhandel
- Großhandel
- Distanzhandel
- Sonstige Aktivitäten

BESONDERHEITEN DES WEINHANDELS IN BEZUG AUF DEN HAWESKO-KONZERN

Die wichtigsten nicht bilanzierungsfähigen immateriellen Vermögenswerte des Konzerns liegen im Bereich der Kunden- und Lieferantenbeziehungen. Hier ist insbesondere die Kundendatei zu nennen, in der ein erheblicher Teil der in Deutschland an hochwertigen Weinen Interessierten repräsentiert ist. Überdies ist die Lager- und Transportlogistik ein wesentlicher Vermögenswert.

Im Facheinzel- und im Distanzhandel in Deutschland, Österreich und nach Schweden wurden 2014 knapp 1,4 Millionen Endkunden bedient (Vorjahr: 1,3 Millionen). Im Durchschnitt kauften diese Kunden für nahezu € 219 (Vorjahr: knapp € 216) netto im Jahr. Im Großhandel zählen rund 15.000 Kunden, vorwiegend in Deutschland, zum Kundenkreis; sie kommen aus dem Lebensmitteleinzelhandel, dem Weinfachhandel und der Gastronomie.

Langjährige Beziehungen zu den besten Winzern der Welt sind ein weiterer Erfolgsfaktor im Weinhandel. Darüber hinaus sind bei wichtigen Marken die exklusiven Vertriebsrechte in den jeweiligen Absatzmärkten bedeutungsvoll. Hier verfügt der Hawesko-Konzern u. a. über die Deutschlandrechte für die Produzenten Marchesi Antinori, Baron Philippe de Rothschild, Domaines Barons de Rothschild (Lafite), Louis Jadot, Penfolds, Taittinger und Torres.

Mit seiner speziellen Logistik – d. h. Lagerung, Umschlag und Transport zum Kunden –, die dem sensiblen und hochwertigen Gut Wein angemessen ist, kann Hawesko einen großen Vorteil ausspielen. Die Distanzhandelslogistik des Konzerns verfügt über ein vollklimatisiertes Lieferzentrum am Standort Tornesch bei Hamburg, dessen Abläufe den Besonderheiten des Distanzhandels mit Endverbrauchern genau angepasst sind. Außerdem wird dort die Logistik für die *Wein-Wolf-Gruppe* von der *IWL Internationale Wein Logistik GmbH* abgewickelt. Die Lagerintegration führt zu Synergieeffekten aufgrund einer höheren Lagerauslastung und flexiblerer Personaldisposition durch die Bündelung von Warenströmen im Distanz- und Großhandel. Im stationären Weinfacheinzelhandel wird dagegen größtenteils auf Dienstleistungen Dritter zurückgegriffen, da die Abläufe hier eher den verbreiteten Logistikstandards entsprechen.

Umweltbericht

Mit Ausnahme der Tochtergesellschaft *Gebr. Josef und Matthäus Ziegler GmbH* verfügt der Hawesko-Konzern als Handelsunternehmen über keine Produktionsanlagen; insofern hat der Konzern nur indirekt Einfluss auf die Einhaltung der entsprechenden Umweltstandards. Im Rahmen seiner Einkaufstätigkeit regt der Hawesko-Konzern seine Lieferanten dazu an, bei Anbau und Vinifizierung der Weine umweltschonende Praktiken anzuwenden. Viele Lieferanten nehmen diese Anregung positiv auf und sind dabei, ihre Prozesse entsprechend zertifizieren zu lassen. Die mit entsprechenden Produkten befassten Tochtergesellschaften des Hawesko-Konzerns sind nach DE-ÖKO-006 für den Vertrieb von Produkten aus öko-/biologischem Anbau zertifiziert.

Beim Transport von Waren von den Produzenten werden grundsätzlich nur Speditionen mit Fahrzeugen der Abgasklasse Euro 5 eingesetzt. Soweit Intermodallösungen möglich sind – also ein Teil der Transportkette vom Lastwagen auf die Bahn oder das Schiff verlagert werden kann –, werden diese bevorzugt und es wird angestrebt, ihren Anteil weiter zu erhöhen. Im Spanienverkehr setzen das *Hanseatische Wein- und Sekt-Kontor* und *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft* seit einigen Jahren auf die sogenannte Short-Sea-Verbindung, *Jacques' Wein-Depot* nutzt diesen Transportweg für Importe aus Spanien und Portugal. Auf dem Seeweg fallen erheblich weniger CO₂-Emissionen an als beim Transport per Lkw.

In den Verwaltungszentralen Tornesch bei Hamburg und Düsseldorf wurden und werden Maßnahmen zum Energiesparen realisiert, die auf eine intelligentere Ressourcennutzung abzielen. In Tornesch ist ein Beauftragter für Nachhaltigkeit ernannt. An beiden Standorten werden umweltschonende Verbrauchs- und Recyclingprodukte verwendet. Im Rahmen der Einrichtung von Büroarbeitsplätzen werden nur noch PCs und Monitore eingesetzt, die sich auf dem neuesten Stand der Technik befinden und einen wesentlich geringeren Stromverbrauch haben als Geräte früherer Generationen.

Bei Direkt-Mailing-Werbungen werden die anzuschreibenden Adressen für jedes Mailing durch intelligente Selektion festgelegt. Dies führt zu einem effektiven Mailingeinsatz und ebenfalls zu einem geringeren Papier- und Energieverbrauch. Dadurch ist auch eine genauere Planung der Auflagen möglich, und Makulaturen in der Druckerei können vermieden werden. Die Werbungen im stationären Weinfacheinzelhandel und zu einem wesentlichen Teil auch im Großhandel werden auf Recyclingpapier oder solchem aus nachhaltiger Erzeugung gedruckt, das dem Forest-Stewardship-Council-Standard (FSC) entspricht. Bereits seit 2012 versendet CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft CO₂-neutral Direkt-Mailing-Werbungen.

Bei *Jacques'* bestehen alle Versand- und Präsentkartons sowie ein Großteil der Bag-in-Box-Verpackungen aus FSC-zertifizierten Kartonagen.

In den einzelnen *Jacques'* Wein-Depots werden besonders energieaufwendige Beleuchtungen identifiziert und ausgetauscht. Grundsätzlich kommt bei Depotrenovierungen und Neueröffnungen ein energieoptimiertes Beleuchtungskonzept zum Einsatz. Zum 31. Dezember 2014 bezogen erneut mehr als 110 *Jacques'* Standorte sowie die Zentrale in Düsseldorf regenerativ erzeugten Strom. Die aus diesen beiden Optimierungskonzepten resultierende CO₂-Einsparung beläuft sich auf mehr als 260.000 kg gegenüber herkömmlichen Lösungen. Zudem werden seit mehreren Jahren in jedem *Jacques'* Wein-Depot Weinkorken zum Recycling entgegengenommen: 2014 wurden wieder über acht Millionen Korken in den Depots eingesammelt und fachgerecht bei Recycling-Dienstleistern abgegeben. *Jacques'* bietet als einziger bundesweit vertretener Weinfacheinzelhändler diesen Service an.

Das klimatisierte Logistikzentrum des Konzerns befindet sich am Standort Tornesch und bereitet Weinversendungen für die Segmente Großhandel und Distanzhandel vor. Hier gewährleistet eine EDV-unterstützte Gebäudeleittechnik (GLT) den optimalen Energieeinsatz. So ist beispielsweise die Klimaanlage am Sonnenstand orientiert, wodurch jeweils die Gebäudeseite stärker gekühlt wird, die der Sonneneinstrahlung stärker ausgesetzt ist. Im Berichtsjahr wurden weitere Optimierungen eingeleitet. Um den jährlichen Strom- und Gaseinkauf zu tätigen, werden Auktionsverfahren genutzt, die Zugang zu Direktvermarktern gewähren.



Bedingt durch die mittlerweile vorhandene Begrünung der Außenhaut, aber vor allen Dingen durch den milden Winter sind die Energiekosten noch einmal um ca. 5 % gegenüber dem Vorjahr gesenkt worden. Transportverpackungen werden sparsam und effektiv verwendet und so unnötiger Abfall vermieden. Die Versandschachteln und -kartons sind so auf die Abmessungen der Paletten abgestimmt, dass kein überflüssiger Stauverlust entsteht. Aufgrund des großen Erfolgs dieser Maßnahmen werden sie im Laufe des Jahres auch bei *Wein & Vinos* umgesetzt. Sowohl Hermes Logistik als auch DHL Freight und UPS realisieren ihrerseits umweltverträgliche Prozesse und sind nach DIN 14001 (Umweltmanagementsysteme) zertifiziert.

Nachtragsbericht

Das Übernahmeangebot der Tocos Beteiligung GmbH vom 21. November 2014 endete am 18. Februar 2015. Infolge dieses Angebots hat der Vorstandsvorsitzende Alexander Margaritoff erklärt, dieses Amt zum 30. April 2015 aufzugeben; der Aufsichtsrat hat dies akzeptiert. Als Großaktionär hat sich Margaritoff bereits vollständig aus dem Unternehmen zurückgezogen und seine Anteile der Tocos Beteiligung GmbH angedient. Größter Aktionär ist als alleiniger Inhaber der Tocos Beteiligung GmbH nunmehr Detlev Meyer. Herr Meyer gehört dem Aufsichtsrat der Hawesko Holding an und verfügt über 7.092.876 Aktien bzw. 79,0 % der Gesamtstückzahl. Dies bedeutet, dass ein Kontrollwechsel vollzogen wird, bei dem Steuerrisiken sowie Risiken bezüglich der Lieferantenbeziehungen entstehen können. Weitere Einzelheiten finden sich im Textabschnitt »Risiken«.

Aus seinem bis zum 28. Februar 2019 laufenden Dienstvertrag als Vorstandsvorsitzender hat Alexander Margaritoff ein Anspruch auf Entschädigung für die verbleibende Vertragslaufzeit. Der Aufsichtsrat hat sich mit Margaritoff auf eine fortlaufende Auszahlung des Vertrages geeinigt. Aus heutiger Sicht wird das Ergebnis für das Geschäftsjahr durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung in Höhe von ca. € 6 Mio. zusätzlich belastet werden.

Sonstige Ereignisse, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hawesko Holding AG und des Konzerns von besonderer Bedeutung sind, sind nach Schluss des Berichtsjahres und bis zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts nicht eingetreten.



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

AUSRICHTUNG DES HAWESKO-KONZERNS IM KOMMENDEN GESCHÄFTSJAHR

Grundlegende Änderungen in der Geschäftspolitik des Hawesko-Konzerns sind im nächsten Jahr nicht vorgesehen. Der Hawesko-Konzern wird auch künftig seine bereits starke Marktstellung in Deutschland pflegen und ausbauen. Darüber hinaus wird sich der Vorstand weiterhin auch der Ausweitung der Auslandsaktivitäten widmen. Dabei liegt der Fokus primär auf den Märkten im nahen europäischen Ausland. Was die Aktivitäten in Deutschland angeht, wird kontinuierlich überprüft, wie die einzelnen Tochtergesellschaften noch effektiver zusammenarbeiten und sich bietende Chancen wahrnehmen können. Akquisitionsvorhaben haben sich nicht so weit konkretisiert, dass darüber zu berichten wäre. Eine grundlegende Änderung der Geschäftsprozesse oder des Geschäftstyps ist nicht vorgesehen.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Erwartete künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Bei ihren Prognosen für das Jahr 2015 gehen die Experten von einer Fortsetzung der robusten konjunkturellen Entwicklung in Deutschland aus. Die Deutsche Bundesbank erwartet ein Wachstum von 1,0 %, hält aber auch ein höheres Wachstum für möglich. Das ifo Institut rechnet sogar mit 1,5 % und erwartet damit eine Fortführung auf nahezu gleich hohem Niveau wie 2014. Dieser Ansicht schließt sich inzwischen die Mehrheit der Experten an. Als Treiber dieser positiven Entwicklung werden der private Verbrauch, der niedrigere Ölpreis sowie die weiter steigende Beschäftigung, die niedrige Inflation und die Euro-Schwäche gesehen, die auch die Exporte stimuliert.

In diese Richtung deuten auch die Arbeitsmarktdaten für die ersten Monate des laufenden Jahres, der vierte Anstieg des ifo Geschäftsklimaindex in Folge im Februar sowie der kräftige Anstieg des Konsumklima-Indikators der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK). Der Optimismus der deutschen Verbraucher hat danach sogar weiter zugenommen. Trotz der unübersichtlichen Lage in der Ostukraine, der anhaltenden Spannungen zwischen dem Westen und Russland sowie der Ereignisse um Griechenland sind Konjunktur- und Einkommenserwartungen sowie die Anschaffungsneigung ebenfalls weiter gestiegen. Die nicht zuletzt aufgrund der deutlich gesunkenen Benzin- und Heizölpreise im Januar 2015 unter die Nulllinie gefallene Inflation in Deutschland sorgt in Verbindung mit einem sehr stabilen Arbeitsmarkt für signifikante reale Einkommenssteigerungen sowohl bei Arbeitnehmern als auch bei Rentnern. Vor diesem Hintergrund erwartet die GfK ein Wachstum des privaten Verbrauchs von 1,5 % im laufenden Jahr und damit in gleichem Maße wie beim Bruttoinlandsprodukt. Diese Perspektiven sorgen auch bei den Unternehmen für Zuversicht. Nach Ansicht des ifo Instituts präsentiert sich die deutsche Wirtschaft robust gegenüber den geopolitischen Unsicherheiten.

Der Hawesko-Vorstand schließt sich dieser Konjunkturprognose an. Er erwartet, dass der konjunkturelle Trend 2015 im maßgeblichen Heimatmarkt Deutschland insgesamt positiv bleibt. Davon sollte auch der Weinmarkt profitieren können.

Künftige Branchensituation

Die Aussichten für den deutschen Weinmarkt im Jahr 2015 sind ebenfalls günstig. Die bereits länger bestehenden Trends für Weine der gehobenen Marktsegmente halten an und werden von der demografischen Entwicklung begünstigt. Wie in vielen anderen Branchen nimmt die Bedeutung des Onlinehandels auch im Weingeschäft stetig zu, und immer mehr Kunden – vor allem jüngere – ziehen diesen Vertriebskanal anderen vor. In den mitteleuropäischen Ländern außerhalb Deutschlands sind beim Weinkonsum grundsätzlich ähnliche Trends wie in Deutschland zu beobachten.

Abgesehen davon werden die bereits bestehenden qualitativen Trends 2015 andauern: Professionalisierung der Weinwelt, wachsende Konsumentenansprüche und Konsumkonzentration in Europa werden aller Voraussicht nach auch 2015 das Weingeschäft prägen. Außerhalb Europas macht sich ein Ansteigen des Weinkonsums bereits bemerkbar – eine Entwicklung, die sich auch in der Zukunft fortsetzen wird. Angebot und Nachfrage auf den weltweiten Weinmärkten nähern sich einem Gleichgewicht an. In der Konsequenz bedeutet das, dass die Tugenden, die sich der Hawesko-Konzern über Jahrzehnte erarbeitet hat, als Alleinstellungsmerkmale am Markt wichtiger sind denn je: ein breites Angebot erstklassiger Weine, Kompetenz in Umgang mit und Transport von Wein sowie exzellenter Service für den Kunden.



ERWARTETE ERTRAGSLAGE

Der Hawesko-Vorstand setzt weiterhin auf langfristiges und profitables Wachstum. Im Geschäftsjahr 2015 rechnet er für den Konzern mit einem Wachstum leicht unterhalb der Größenordnung von 2014, nämlich um ca. 1 %. Dabei dürfte der stationäre Weinfacheinzelhandel (*Jacques*) um ca. 2 % wachsen, die Segmente Distanzhandel und Großhandel dürften das Vorjahresniveau erreichen.

Beim Konzern-EBIT wird 2015 ein Betrag in einer Größenordnung von ca. € 19–20 Mio. erwartet, was einer EBIT-Marge von ca. 4,0–4,2 % (2014: 4,2 %) entspricht. Der Vorstand rechnet auch im Geschäftsjahr 2015 mit Sonderbelastungen, die sich als Folge des Übernahmeprozesses ergeben. In erster Linie betrifft dies Personalrückstellungen, die auf ca. € 6 Mio. geschätzt werden und als Zentralkosten anfallen. Für das Segment stationärer Weinfacheinzelhandel wird eine EBIT-Marge zwischen 11,0–11,5 % (2014: 11,1 %) angepeilt. Für das Segment Großhandel wird nach Wegfall von operativen Belastungen im Auslandsgeschäft eine EBIT-Marge zwischen 3,8–4,2 % (2014: 2,8 %) erwartet. Im Segment Distanzhandel wird – nachdem sich die neu aufgebauten Strukturen aufeinander einspielen – mit einer Verbesserung der EBIT-Marge auf ca. 6,2–6,6 % (2014: 5,7 %) gerechnet.

Beim Finanzergebnis wird von einem Netto-Aufwand von ca. € 0,8 Mio. ausgegangen, hierbei sind eventuelle Wertänderungen bei den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten nicht berücksichtigt (2014: Netto-Ertrag von € 1,3 Mio.). Der Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter wird sich auf voraussichtlich ca. € 0,5 Mio. belaufen (2014: € 0,0 Mio.). Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird in einer Bandbreite zwischen € 12–13 Mio. (2014: € 14,8 Mio.) erwartet. Der Vorstand rechnet mit einem Free-Cashflow für 2015 in der Größenordnung von € 17–20 Mio., nach € 13 Mio. in 2014, und mit einem ROCE von ca. 13–15 %, nach 15 % in 2014. In den künftigen Zwischenberichten wird der Hawesko-Vorstand seine Erwartungen und den Ausblick für die Zukunft wie gewohnt zeitnah kommunizieren.

ERWARTETE FINANZLAGE

Die Finanzplanung des Hawesko-Konzerns geht davon aus, dass sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beziehungsweise in das Working Capital sowie die Dividendenzahlung weitestgehend aus dem laufenden Cashflow finanzieren lassen.

Die Netto-Verschuldung betrug zum 31. Dezember 2014 € 7,1 Mio. und soll gemäß Unternehmensplanung zum Jahresstichtag 2015 gesenkt werden.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Geschäftsjahr 2015 infolge weiterer IT-Investitionen im Distanzhandel voraussichtlich um ca. € 1 Mio. auf € 6–7 Mio. steigen. Neben diesen vorgesehenen Investitionen handelt es sich um solche für Modernisierung und Expansion im Segment stationärer Weinfach-einzelhandel sowie um Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Segmenten Großhandel und Distanzhandel.

Weitere Investitionen in Finanzanlagen oder in Akquisitionen sind nicht in die derzeitige Planung eingegangen, da es sich wegen der relativ kurzfristigen Natur solcher Engagements nicht empfiehlt, sie in das Grund Szenario fest einzuplanen. Der Hawesko-Konzern verfügt weiterhin über ausreichende finanzielle Spielräume, um eine eventuelle Akquisition bilanziell zu gestalten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Vor dem Hintergrund der oben dargestellten Einzelsachverhalte und der Einschätzung der Weinmarktentwicklung hält der Vorstand weiterhin eine stetige und aufwärtsorientierte Entwicklung des Hawesko-Konzerns für realistisch. Für den Vorstand genießt dabei die Verbesserung der EBIT-Marge höchste Priorität, ein Wachstum beim Umsatz ist diesem Ziel nachgeordnet. Weiterhin strebt er ein profitables Wachstum bei einer langfristigen Umsatzrentabilität von rund 7 % an. Das dauerhafte Überschreiten einer Kapitalrendite (ROCE) von 16 % bleibt unverändert eine wichtige Zielmarke. Nach wie vor gilt: Die Realisierung finanztechnischer Ziele ist Ausdruck eines funktionierenden Geschäftsmodells und kann nur gelingen, wenn auch die menschliche Dimension des Wirtschaftens angemessen berücksichtigt wird. Zufriedene Kunden, motivierte Mitarbeiter, eine faire Behandlung von und durch Geschäftspartner(n) sind Werte, ohne die das Geschäft nicht lebt und deren Verwirklichung der Hawesko-Vorstand auch in Zukunft für entscheidend hält.

Risikobericht**RISIKOMANAGEMENTSYSTEM**

Zu den Kernaufgaben des Hawesko-Vorstands gehört die unternehmensstrategische Steuerung des Konzerns. Auf der Grundlage einer intensiven Beobachtung des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert. Aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen entwickelt die Konzernleitung Maßnahmen, die den Unternehmenserfolg langfristig sichern und nachhaltig ausbauen.

Der Hawesko-Konzern ist im Rahmen seiner Tätigkeit auf seinen Absatzmärkten den Risiken ausgesetzt, die mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Risiken werden als Ereignisse oder mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Konzerns definiert, die sich negativ auf die Unternehmen bzw. die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können und/oder eine Einengung der Handlungsspielräume von Vorständen und Geschäftsführern nach sich ziehen. Der Vorstand hat ein modernes und umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) etabliert, welches laufend weiterentwickelt wird. Das frühzeitige Erkennen von Risiken ist von großer Bedeutung und erfolgt über ein konzernweit implementiertes Risikofrüherkennungssystem. Die Grundsätze sind in einer Risikomanagement-Richtlinie verbindlich geregelt.

Das RMS des Hawesko-Konzerns umfasst alle Tochterunternehmen, und die Risiken werden nach einheitlich vorgegebenen Kategorien erfasst und in einem Risikoinventar dokumentiert. Die identifizierten Risiken werden anschließend anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe bewertet. Die Steuerung erfolgt durch die Definition und regelmäßige Überprüfung von Gegenmaßnahmen zur Begrenzung der identifizierten Risiken. Die Prozesse des RMS sind im gesamten Konzern einheitlich geregelt und werden durch den Risikomanager und die Risikomanagementbeauftragten in den Geschäftssegmenten gesteuert.

BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND DES RISIKOMANAGE- MENTS SYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGS- UND KONZERNRECHNUNGSLEGUNGS PROZESS

Das interne Kontrollsystem der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnungslegung ist wesentlicher Bestandteil des Berichtswesens und somit des internen Leitungs- und Steuerungssystems. Weiterhin bildet es die Basis zur Sicherung der Einhaltung von in- und externen Vorgaben (Compliance).

Das Risikomanagementsystem als Teil des internen Kontrollsystems erfasst und bewertet systematisch die im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur identifizierten Risiken. In Bezug auf die Konzernrechnungslegung ist das Risikomanagementsystem darauf ausgerichtet, die Risiken im Konzernabschluss angemessen abzubilden (z. B. durch Bildung von Rückstellungen) und dadurch das Risiko einer unvollständigen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu begrenzen.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungs- und Investitionsausschuss der Hawesko Holding AG, ist in den Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess eingebunden und befasst sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrags und seinen Schwerpunkten.

Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die im Hawesko-Konzern installierten klaren Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen sind auf eine vollständige und richtige Erfassung aller rechnungslegungsrelevanten Geschäftsvorfälle ausgerichtet. Die Nutzung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird unter Beachtung der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) durch die Vorgaben in der Bilanzierungsrichtlinie des Hawesko-Konzerns gesichert.

Die generelle Organisation des Rechnungswesens sowie die Berücksichtigung der in die rechnungslegungsrelevanten Prozesse einbezogenen Unternehmensbereiche ist so gestaltet, dass eine der Unternehmensgröße und dem Unternehmensumfeld angemessene Trennung in Genehmigungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Kontrollfunktionen vor-

handen ist. Diese Funktionstrennung erlaubt umfangreiche präventive und aufdeckende Kontrollen in allen wesentlichen Geschäftsprozessen des Konzerns, die auf Basis einer Einschätzung des inhärenten Risikos der einzelnen Prozesse sowie des jeweiligen Kontrollumfelds durch die Geschäftsführung implementiert worden sind. Dabei werden die manuellen Kontrollen durch entsprechende IT-Prozesskontrollen und angemessene IT-Berechtigungskonzepte ergänzt und abgesichert.

Komplexe Bewertungsfragen wie sie zum Beispiel zur Bemessung von Pensionsrückstellungen, derivativen Finanzinstrumenten oder zur Durchführung von Kaufpreisallokationen notwendig sind, werden unter Hinzuziehung externer unabhängiger Spezialisten bearbeitet.

Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Konsolidierungsprozess

Die Erfassung der rechnungslegungsrelevanten Vorgänge erfolgt für die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften in lokalen Standardbuchhaltungssystemen. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse sowie ergänzende standardisierte Informationen in die Konsolidierungssoftware COGNOS im Rahmen eines entsprechenden Berechtigungskonzeptes eingestellt und durch das Konzernrechnungswesen überprüft. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Hawesko Holding AG ist darauf ausgerichtet, die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie den internen Leitlinien sicherzustellen.

Sämtliche Konsolidierungsvorgänge sowie die Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse auf den Rechnungslegungsstandard IFRS werden durch die Zentralabteilung »Konzernrechnungswesen und Beteiligungscontrolling« durchgeführt und dokumentiert. Auf Konzernebene erfolgt auch die Auswertung und Verdichtung der für den Anhang und Lagebericht notwendigen internen und externen Daten. Die Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung im Rahmen der Abschlusserstellung werden dabei direkt durch den Finanzvorstand bzw. die von ihm beauftragten Personen im Konzernrechnungswesen überwacht.

RISIKEN

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko ist der Konzern zusätzlich folgenden Risiken ausgesetzt. Diese werden in einem Betrachtungszeitraum von zwei Jahren nach der erwarteten Schadenshöhe absteigend in die Klassen A, B und C eingestuft, wie aus der untenstehenden Grafik ersichtlich ist. Bei den angegebenen Schadenshöhen handelt es sich um eine Netto-Betrachtung der EBIT-Auswirkung.

Öffentliche Diskussion über Alkohol und Werbeverbote bzw. -einschränkungen

In der Europäischen Union wird seit einigen Jahren eine Diskussion über die EU-weite Einschränkung der Werbung für Alkoholika geführt. Auch wenn entsprechende Maßnahmen beschlossen werden sollten, werden nach Einschätzung des Hawesko-Vorstands Werbeverbote für alkoholhaltige Produkte voraussichtlich nicht zu einem mittelfristig niedrigeren Weinkonsum führen. Je nachdem, wie die Bestimmungen im Einzelnen ausgestaltet sein würden, könnte ein solches Werbeverbot allerdings einen signifikanten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Hawesko-Konzerns haben. Von seiner Marktausrichtung und seinem Produktangebot her wäre der Konzern nach Ansicht des Vorstands jedoch kaum von einer öffentlichen Diskussion darüber betroffen, inwieweit Alkoholkonsum nur gemäßigt stattfinden sollte.

Das Risiko aus der öffentlichen Diskussion über Alkohol und Werbeverbote bzw. -einschränkungen wird als A-Risiko bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Konjunkturabhängigkeit

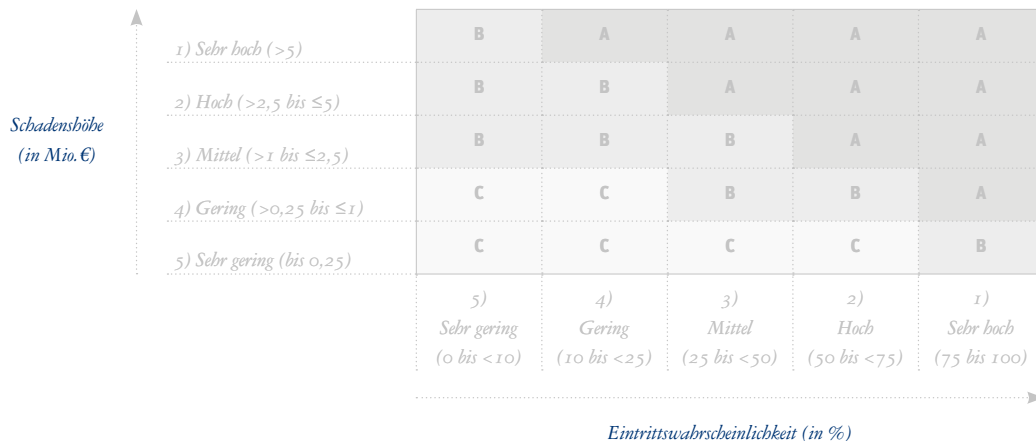
Der Hawesko-Konzern erzielt 89 % seiner Umsätze in der Bundesrepublik Deutschland. Die volkswirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hat einen wesentlichen Einfluss auf die Konsumneigung der Bevölkerung und damit auf die Geschäftsentwicklung des Hawesko-Konzerns.

Im Berichtsjahr wurden 11 % des Konzernumsatzes außerhalb Deutschlands erzielt. Davon entfallen knapp drei Viertel auf die Nachbarländer Österreich und Schweiz.

Das Risiko aus der Konjunkturabhängigkeit wird als A-Risiko bei einer geringen bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Naturprodukt Wein – Verkehrs- und Verzehrfähigkeit, Qualität, eventuelle negative Auswirkungen

Wein ist ein Produkt der Natur und weist dementsprechend – in Abhängigkeit von Witterungsverhältnissen, Einzellagen und Gärprozessen – von Jahrgang zu Jahrgang sowie je nach Rebsorte und Lage Qualitätsunterschiede auf. Diese wirken sich auf die Preise aus und beeinflussen die Nachfrage nach einzelnen Produkten. Der Hawesko-Konzern kann aufgrund seiner langjährigen Erfahrung auf dem Weinmarkt diese Risiken zwar eingrenzen, sie aber nie vollständig ausschalten.



Der Hawesko-Konzern ist nicht von bestimmten Lieferanten abhängig: Die mit Produkten eines einzelnen Produzenten getätigten Umsätze überschreiten in keinem Fall die Quote von 5 % des Konzernumsatzes.

Die Qualitätssicherung der gekauften Weine beginnt mit dem Besuch des erzeugenden Weinguts und setzt sich mit der Untersuchung des Endprodukts in den Labors des Hawesko-Konzerns fort. Qualitätsprobleme sind selten. Die Winzer kennen den Hawesko-Konzern und seine hohen Ansprüche und legen überdies selbst großen Wert auf die Qualität ihrer Weine. Sollte es dennoch zu einem Verstoß gegen die geltenden Gesetze oder Richtlinien bezüglich Verbraucher- oder Produktschutz kommen und sollte dies zu einer Rückrufaktion oder zu einem Verkaufsverbot in Bezug auf das betroffene Produkt führen, könnte das wiederum zusätzliche Kosten nach sich ziehen. Auch der Verstoß eines Wettbewerbers, sollte der Fall medienwirksam werden, könnte auf die gesamte Weinbranche einschließlich des Hawesko-Konzerns ausstrahlen. In diesem Fall wären Umsatzbeeinträchtigungen zu befürchten.

Im Berichtsjahr wurde lediglich ein unwesentlicher Teil der Lieferungen aus Qualitätsgründen von den Gesellschaften des Hawesko-Konzerns nicht abgenommen.

Das Risiko aus der Konstellation *Verkehrs- und Verzehrbarkeit, Qualität, eventuelle negative Auswirkungen* wird als A-Risiko bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Prozessrisiko Château Classic i.L.

Le Monde des Grands Bordeaux Château Classic SARL i.L. droht potenziell eine Klage auf Schadensersatz aufgrund der Kündigung eines Agenturvertrages. Die betreffende Person stellt eine Forderung auf Schadensersatz. Die Gesellschaft weist die Forderung insgesamt zurück. Ein Gerichtsverfahren ist zurzeit nicht anhängig.

Das Risiko aus dem *Prozessrisiko Château Classic* i.L. wird als B-Risiko bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Öffentliche Diskussion über die Alkoholsteuer

In der Europäischen Union findet seit einigen Jahren eine Debatte darüber statt, ob Alkoholika EU-weit einer erhöhten Besteuerung unterliegen sollten. Auch wenn entsprechende Maßnahmen beschlossen werden sollten, wird nach Einschätzung des Hawesko-Vorstands eine stärkere Besteuerung für alkoholhaltige Produkte voraussichtlich nicht zu einem mittelfristig niedrigeren Weinkonsum führen.

Das Risiko aus der *öffentlichen Diskussion über die Alkoholsteuer* wird als B-Risiko bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Management-Risiken und Personalrisiken

Kleinere Vertriebsgesellschaften innerhalb des Hawesko-Konzerns werden von geschäftsführenden Gesellschaftern geführt. Der Ausfall eines solchen Geschäftsführers hätte einen erheblichen Einfluss auf das Geschäft der entsprechenden Tochtergesellschaft. Eine existenzielle Gefahr bestünde dadurch für den Hawesko-Konzern jedoch nicht. Ansonsten sind derzeit keine wesentlichen Management-Risiken erkennbar.

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Hawesko-Konzerns wird wesentlich vom Engagement und von der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter getragen. Dem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte begegnet der Konzern durch enge Kontakte zu ausgewählten Fachinstituten und durch Maßnahmen zur Personalentwicklung. Mit gezielter Mitarbeiterförderung wird dem Risiko entgegengewirkt, wertvolle Mitarbeiter nicht langfristig binden zu können.

Das Risiko aus dem Bereich *Management und Personal* wird als B-Risiko bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.



Datenschutz sowie Schutz von Daten gegen unerlaubte Handlungen

Alle gesetzlichen Vorschriften zum Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) wurden vom Hawesko-Konzern übernommen und im operativen Geschäft umgesetzt. Die Hawesko-Segmente stationärer Weinfacheinzelhandel und Distanzhandel gewinnen einen erheblichen Anteil ihrer jeweiligen Neukunden über die im sogenannten »Listenprivileg« geregelten Methoden, haben sich aber bereits seit Jahren zu einem über die gesetzlichen Vorschriften hinausreichenden, verantwortungsvollen Umgang mit Kundendaten verpflichtet. Kernpunkte sind dabei die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter nach BDSG, ein straffes Benutzerrechtekonzept, die Protokollierung aller Zugriffe auf personenbezogene Daten und das Verbot der Speicherung von Kundendaten auf Massenspeichermedien. Hinzu kommen diesbezügliche regelmäßige Optimierungen der internen Prozesse (auch mit Hilfe fachlicher, externer Unterstützung) sowie der IT-Landschaft.

Der Bereich Datenschutz ist stark mit der Informationssicherheit verknüpft, einem Thema, das in der Compliance-Richtlinie der Hawesko Holding enthalten und dort geregelt ist. Datenschutz-Audits sowie regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen der IT wurden und werden durchgeführt.

Das Risiko aus dem Bereich des *Datenschutzes* wird als B-Risiko bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Witterungsbedingte und saisonale Einflüsse

Der Hawesko-Konzern veröffentlicht seine Geschäftszahlen vierteljährlich. Sie weisen Schwankungen auf, die saisonal bedingt sind: Vor allem variieren Umsatz und Ergebnis in den einzelnen Quartalen, u. a. aufgrund der Anzahl der Werbemaßnahmen, die in Abhängigkeit von der jeweiligen Lage der Feiertage eines Jahres festgelegt wird. Darüber hinaus erzielt der Hawesko-Konzern regelmäßig einen hohen Anteil von Umsatz und Ergebnis im vierten Quartal. Dabei kann es aufgrund von negativen Witterungseinflüssen zu Belastungen von Umsatz und Ergebnis kommen.

Das Risiko aus *witterungsbedingten und saisonalen Einflüssen* wird als B-Risiko bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Wegfall der umsatzstärksten Lieferanten

Das Geschäft ist wesentlich beeinflusst von der Fähigkeit des Hawesko-Konzerns, exklusive Lieferverträge mit renommierten Weinproduzenten aufrechtzuerhalten. Falls ein bestehender Vertrag nicht verlängert werden sollte, würden kurzfristig Umsätze wegfallen. Durch den Kontrollwechsel im Konzern als Folge des Tocos-Übernahmeangebots haben einige Lieferanten das Recht, ihre Verträge über exklusive Vertriebsrechte zu kündigen.

Das Risiko aus dem *Wegfall der umsatzstärksten Lieferanten* wird als B-Risiko bei je nach Lieferant unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten eingestuft.



C-Risiken werden aufgrund ihrer unwesentlichen Auswirkungen im Einzelnen hier nicht aufgeführt. Von einer Aggregation der C-Risiken auf eine höhere Einstufung ist aufgrund ihrer Unabhängigkeit voneinander nicht auszugehen.

Darüber hinaus sind die folgenden potenziellen, im Risikomanagementsystem (RMS) nicht weiter quantifizierten Risiken unter ständiger Beobachtung:

Finanzrisiken

Im Hawesko-Konzern besteht eine Reihe von finanziellen Risiken. Hierzu zählen insbesondere die Einflüsse aus Änderungen von Wechselkursen und Zinssätzen sowie das Ausfall- und Liquiditätsrisiko. Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind für den Hawesko-Konzern nicht wesentlich.

Die Tochterunternehmen des Hawesko-Konzerns sind als Importeure international gehandelter Weine in begrenztem Maße von der Entwicklung der Währungskurse außerhalb des Euro-Währungsraums abhängig. Der weitaus größte Teil der Importe stammt jedoch aus dem Euro-Währungsraum. Die Refinanzierung des Working-Capital-Bedarfs im Hawesko-Konzern erfolgt zu einem geringen Teil in Form von Krediten, die sich am kurzfristigen Marktzins orientieren. Die Abhängigkeit von Zinsentwicklungen ist somit gering.

Die Finanzierung des Kaufpreises für den Anteilerwerb von 70 % an der *Wein & Vinos GmbH* im Jahr 2012 erfolgte über langfristige Darlehen namhafter Kreditinstitute erstklassiger Bonität. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Zinsderivate zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos in diesem Zusammenhang abgeschlossen. Laufzeiten, Zinszahlungen und Tilgung entsprechen dem Grundgeschäft (Bankdarlehen).

Im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements wird sichergestellt, dass dem Hawesko-Konzern für das laufende Geschäft und für Investitionen ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Risiken im Forderungsbereich werden durch Bonitätsprüfungen und Kreditmanagementsysteme begrenzt.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Hawesko-Konzerns haben, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch zu erwarten.

Steuerliche Risiken, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Hawesko-Konzerns haben, bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft nicht. Durch den Kontrollwechsel ist eine Nichtanerkennung von steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von insgesamt € 9 Mio. möglich.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES HAWESKO-KONZERNS

Aus heutiger Sicht auf Basis der bekannten Informationen ist festzustellen, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und auch für die Zukunft keine solchen Risiken erkennbar sind. In der Gesamtbeurteilung ist der Konzern weder höheren noch niedrigeren Risiken ausgesetzt als im Vorjahr.

Chancenbericht

Die derzeit erkennbaren Risiken für die weitere Entwicklung des Hawesko-Konzerns werden vollumfänglich im obigen Abschnitt »Risikobericht« beschrieben.

Gegenwärtig geht der Hawesko-Vorstand nicht von ausgeprägten zusätzlichen Chancen für 2015 im Rahmen des aktuellen konjunkturellen Umfelds aus. Dass auf dieser durchaus gesunden Basis bei den inländischen Geschäftsaktivitäten des Hawesko-Konzerns noch viel Spielraum nach oben für positive Überraschungen bleibt, ist aus Sicht des Vorstands unwahrscheinlich. Die Marktforscher der GfK prognostizieren für 2015 einen erneuten Anstieg des privaten Konsums um 1,5 % und damit eine gegenüber 2014 (1,5 %) unveränderte Konsumneigung. Der Hawesko-Vorstand rechnet derzeit eher damit, dass der Weinkonsum im hochwertigen Bereich über € 4,00 pro Flasche in der Gesamtjahresbetrachtung stabil bleiben bzw. leicht ansteigen wird.

Der Hawesko-Konzern verfügte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 über sehr solide Bilanzrelationen. Der Vorstand geht davon aus, dass die meisten Wettbewerber nicht über eine vergleichbare finanzielle Stärke verfügen.

Chancen sieht der Vorstand in dem Fall, dass die Erschließung neuer Kundengruppen besonders erfolgreich verlaufen sollte. Das könnte organisch geschehen, indem Werbekampagnen, Neukundengewinnungsmaßnahmen oder neu entwickelte Konzepte auf hohe Resonanz stoßen und zu nachhaltigen Wiederkäufen führen sollten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für ein solches Geschehnis hält der Vorstand jedoch eher für gering (ca. 5–25 %). Eine die Planungen übertreffende Erschließung neuer Kundengruppen könnte auch anorganisch vonstattengehen, also durch den Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen. Aus heutiger Sicht schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen solchen Fall als sehr gering ein (ca. 0–10 %).

Alle Unternehmen des Hawesko-Konzerns setzen hoch entwickelte Marketingkonzepte ein. Sie können sich in begrenztem Maße von der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung abkoppeln, indem sie ihre Marketingaktivitäten so zielgenau wie möglich auf die an ihrem Produktangebot Interessierten fokussieren. Diese verfügen in der Regel über ein überdurchschnittliches Einkommen und reagieren deshalb weniger konjunktursensibel als der Durchschnittsverbraucher. Auch werden Marketingkooperationen mit namhaften Unternehmen durchgeführt; falls es dem Konzern bzw. einzelnen Segmenten gelingt, diese Aktivitäten auf weitere Unternehmen mit passender Klientel auszudehnen, könnte dies der Geschäftsentwicklung Auftrieb verleihen.

Schließlich ist der Vorstand davon überzeugt, dass die langjährige spezifische Management-Erfahrung im Weinbereich, über die der Hawesko-Konzern verfügt, eine sehr gute Voraussetzung für eine weiter erfolgreiche Entwicklung des Konzerns im kommenden Jahr ist.

SONSTIGES RISIKOMANAGEMENTSYSTEM/ CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Im Rahmen der monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen werden Informationen aus den Geschäftssegmenten ausgetauscht, die außer auf den aktuellen Geschäftsverlauf auch auf eventuell bestehende spezielle Situationen – sowohl positiver als auch negativer Art – eingehen. Falls der Vorstand angesichts einer Herausforderung oder einer Chance besondere Maßnahmen für erforderlich oder ratsam hält, kann er diese zeitnah einleiten bzw. anordnen.

Rechtliche Konzernstruktur und übernahmerechtliche Angaben

Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 120 Abs. 3 Satz 2 des Aktiengesetzes (AktG)

Die Hawesko Holding AG ist seit Mai 1998 an der Börse notiert. Das zum Bilanzstichtag 2014 bestehende gezeichnete Kapital in Höhe von € 13.708.934,14 ist eingeteilt in 8.983.403 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die alle mit identischen Rechten und Pflichten ausgestattet sind. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt. Andere Aktiengattungen existieren ebenfalls nicht. Der Vorstand ist satzungsgemäß bis 31. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu insgesamt € 6.850.000,00 zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG besteht nicht. Eine Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erfolgt.

Die wesentlichen Vereinbarungen der Hawesko Holding AG, die eine Klausel für den Fall einer Übernahme der Hawesko Holding AG enthalten, betreffen Verträge mit einigen Lieferanten über exklusive Vertriebsrechte sowie bilaterale Kreditlinien mit inländischen Banken. Im Übernahmefall haben die jeweiligen Lieferanten bzw. Kreditgeber das Recht, den Vertrag bzw. die Kreditlinie zu kündigen und ggf. die Kreditlinie fällig zu stellen.

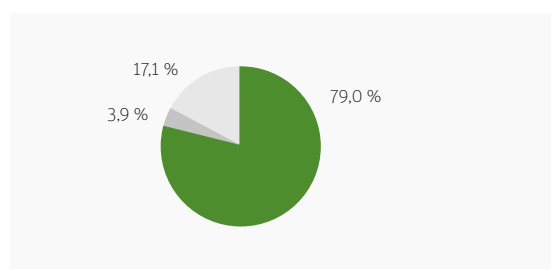
Nach Vollzug des Übernahmeangebots vom 21. November 2014 ist Detlev Meyer über die Tocos Beteiligung GmbH mit 79,0 % größter Aktionär der Hawesko Holding AG; danach folgt Michael Schiemann über die Augendum Vermögensverwaltung GmbH mit 3,9 %.

Beide haben ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die verbleibenden ca. 17,1 % sind in Händen von institutionellen Anlegern und Privatanlegern. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne von §§ 289 Abs. 4 Nr. 5, 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

Der Hawesko-Konzern hat eine Holding-Struktur, bei der die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG 100 % bzw. die Mehrheit an den – überwiegend im Weinhandel – operativ tätigen Tochtergesellschaften hält. Bei den nicht zu 100 % gehaltenen Tochtergesellschaften hält in der Regel der zuständige Geschäftsführer einen Minderheitsanteil. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG sowie eine mehrheitliche Anzahl der Tochtergesellschaften haben ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland; sie unterliegen somit deren Gesetzgebung, die einen maßgeblichen Einfluss auf die geschäftlichen Rahmenbedingungen hat. Die nicht in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften haben ihren jeweiligen Sitz in der Europäischen Union bzw. in der Schweiz. Es sind keine wesentlichen Einflussfaktoren für das Geschäft zu erwähnen.

Der Hawesko-Konzern ist im Wesentlichen in drei weitgehend selbstständige Geschäftssegmente untergliedert (vgl. »Ziele und Strategien«, Seite 18 ff.).

AKTIONÄRSSTRUKTUR (in %)



- Tocos Beteiligung GmbH (Detlev Meyer)
- Augendum Vermögensverwaltung GmbH
- Institutionelle Investoren und Privatanleger (Streubesitz)

Leitung und Kontrolle

Die Leitung des Unternehmens in eigener Verantwortung und seine Vertretung bei Geschäften mit Dritten obliegen dem Vorstand der Hawesko Holding AG. Er besteht aus fünf Mitgliedern und fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied ist, unabhängig von der gemeinsamen Verantwortung für die Leitung des Konzerns, für einzelne Zuständigkeitsbereiche verantwortlich.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Vorstandsmitglieder können auf höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung auf höchstens fünf Jahre bedarf eines erneuten Beschlusses des Aufsichtsrats.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend vom Vorstand über sämtliche unternehmensrelevanten Planungs-, Geschäftsentwicklungs- und Risikofragen unterrichtet. Der Vorstand stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns ab.

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte auf der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der Hawesko Holding AG gewährt eine Stimme. Dabei ist das Prinzip »one share, one vote« vollständig umgesetzt, da Höchstgrenzen für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte nicht bestehen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Hauptversammlung erforderlich ist.

Jedes Geschäftssegment der Hawesko Holding AG wird federführend von einem Vorstandsmitglied geleitet, das für Definition und Erreichung der Segmentziele verantwortlich ist und innerhalb des Segments über Weisungsmacht verfügt.

Der Vorstand steuert nach Umsatzwachstum, Umsatzrendite, ROCE und Free-Cashflow. Die angestrebten Zielgrößen wurden im obigen Abschnitt »Ziele und Strategien« dargestellt. Die Ziele und die Entwicklung der einzelnen Segmente gemäß diesen Kennziffern sind Bestandteil von regelmäßigen Strategie- und Reporting-Gesprächen mit den Geschäftsführern der einzelnen Konzerngesellschaften. Durch die Verknüpfung von EBIT-Margen und Kapitalrentabilität in den Zielsetzungen und Zielerreichungskontrollen werden den Geschäftsführern klare Verantwortlichkeiten unterhalb der Vorstandsebene zugewiesen.

Ausführliche Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Konzernanhang.

Nach § 289a HGB haben börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung anzufertigen und in ihren Lagebericht aufzunehmen, wo sie einen gesonderten Abschnitt bildet. Sie kann auch auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht werden. Diese Erklärung, in der die Erklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, wie auch eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthalten sind, wird im Geschäftsbericht (Seite 126 ff.) abgedruckt und ist im Internet unter www.hawesko-holding.com -> Konzern -> Corporate Governance abrufbar.

Vergütungsbericht

Höhe und Systematik der Vergütung des Vorstands werden vom Aufsichtsrat aufgrund vorbereitender Beschlüsse des Personal- und Nominierungsausschusses festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Rahmen der Vorbereitung werden vom Aufsichtsrat auch externe Vergütungsstudien hinzugezogen.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Dabei besteht der variable Anteil aus einer Tantieme, die sowohl eine vom mittelfristigen Erfolg des Unternehmens abhängige Ergebnis- als auch eine an der persönlichen Leistung ausgerichtete Leistungskomponente enthält. Die Ergebniskomponente richtet sich nach der EBIT- und ROCE-Entwicklung innerhalb eines Dreijahreszeitraums, die persönliche

Leistungskomponente nach individuell abgestimmten qualitativen Zielen. Dabei ist ein Höchstbetrag (Cap) für die variable Vergütung definiert. Der Mitte 2015 auslaufende Altvertrag von Bernd Hoolmans enthält hinsichtlich der variablen Vergütung Abweichungen.

2014 enthält die Vergütung ebenso wie im Vorjahr keine Aktienoptionen, keine Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, und keine anderen aktienbasierten Komponenten. Die Vergütungen des Vorstands für 2014 sind aus den folgenden Tabellen ersichtlich:



| GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN | | | | | | | | |
|---------------------------------------|--|--------------|----------|----------|---|------------|----------|----------|
| in T€ | <i>Alexander Margaritoff, Vorsitzender</i> | | | | <i>Bernd Hoolmans, Mitglied, freigestellt ab 31.12.2014</i> | | | |
| | 2013 | 2014 | Min. | Max. | 2013 | 2014 | Min. | Max. |
| Festvergütung | 982 | 1.142 | - | - | 450 | 450 | - | - |
| Nebenleistungen | - | - | - | - | - | - | - | - |
| SUMME | 982 | 1.142 | - | - | 450 | 450 | - | - |
| Einjährige variable Vergütung | 684 | 115 | - | - | 304 | 315 | - | - |
| MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG | | | | | | | | |
| für Geschäftsjahre 2013–2015 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| SUMME | 1.666 | 1.257 | - | - | 754 | 765 | - | - |
| Versorgungsaufwand | - | - | - | - | 2 | 61 | - | - |
| GESAMTVERGÜTUNG | 1.666 | 1.257 | - | - | 756 | 826 | - | - |

| GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN | | | | | | | | |
|---------------------------------------|--|------------|----------|----------|--|------------|----------|----------|
| in T€ | <i>Bernd G. Siebdrat, Mitglied</i> | | | | <i>Ulrich Zimmermann, Finanzvorstand</i> | | | |
| | 2013 | 2014 | Min. | Max. | 2013 | 2014 | Min. | Max. |
| Festvergütung | 480 | 480 | - | - | 300 | 300 | - | - |
| Nebenleistungen | - | - | - | - | - | - | - | - |
| SUMME | 480 | 480 | - | - | 300 | 300 | - | - |
| Einjährige variable Vergütung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG | | | | | | | | |
| für Geschäftsjahre 2013–2015 | 120 | 60 | 0 | 480 | 75 | 50 | 0 | 300 |
| SUMME | 600 | 540 | - | - | 375 | 350 | - | - |
| Versorgungsaufwand | 2 | 2 | - | - | 10 | 10 | - | - |
| GESAMTVERGÜTUNG | 602 | 542 | - | - | 385 | 360 | - | - |

| ZUFLUSS in T€ | <i>Alexander Margaritoff, Vorsitzender</i> | | <i>Bernd Hoolmans, Mitglied, freigestellt ab 31.12.2014</i> | |
|---|--|--------------|---|------------|
| | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 |
| Festvergütung | 982 | 1.142 | 450 | 450 |
| Nebenleistungen | - | - | - | - |
| SUMME | 982 | 1.142 | 450 | 450 |
| Einjährige variable Vergütung | 885 | 684 | 393 | 304 |
| MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG | | | | |
| für Geschäftsjahre 2013–2015 | - | - | - | - |
| SUMME | 1.867 | 1.826 | 843 | 754 |
| Versorgungsaufwand | - | - | - | - |
| GESAMTVERGÜTUNG | 1.867 | 1.826 | 843 | 754 |

| ZUFLUSS in T€ | <i>Bernd G. Siebrat, Mitglied</i> | | <i>Ulrich Zimmermann, Finanzvorstand</i> | |
|---|---------------------------------------|------------|--|------------|
| | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 |
| Festvergütung | 480 | 480 | 300 | 300 |
| Nebenleistungen | - | - | - | - |
| SUMME | 480 | 480 | 300 | 300 |
| Einjährige variable Vergütung | 511 | - | 142 | - |
| MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG | | | | |
| für Geschäftsjahre 2013–2015 | - | 120 | - | 75 |
| SUMME | 991 | 600 | 442 | 375 |
| Versorgungsaufwand | 2 | 2 | 10 | 10 |
| GESAMTVERGÜTUNG | 993 | 602 | 452 | 385 |

Dem Vorstandsmitglied Bernd Hoolmans wurde eine Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres und ein Invalidengeld zugesagt; für diese Zusage ist zum 31. Dezember 2014 eine Rückstellung in Höhe von T€ 247 (Vorjahr: T€ 186) bilanziert worden. Darüber hinaus ist seine Freistellung ab dem 31. Dezember 2014 bei Fortzahlung seiner Bezüge bis zum 31. Juli 2015 vereinbart; hierfür wurde im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von € 0,5 Mio. gebildet. Das Vorstandsmitglied Ulrich Zimmermann hat nach Vollendung des 65. Lebensjahres Anspruch auf ein Ruhegeld. Für diese Zusage wurde im Berichtsjahr durch die Gesellschaft ein Betrag von T€ 30 (Vorjahr: T€ 30) in eine Unterstützungskasse eingezahlt, davon T€ 20 aus Gehaltsumwandlung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 8. Juni 2000 um einen variablen Anteil ergänzt, der neben dem Fixum gezahlt wird. Zurzeit erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von € 4.200,00 p. a. neben dem Ersatz ihrer Auslagen (zuzüglich einer auf die Aufsichtsratsstätigkeit etwa anfallenden Umsatzsteuer). Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied pro Teilnahme an einer Plenumsitzung bzw. einer Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von € 1.050,00. Der Vorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Ein- einhalbfache dieser Vergütungen. Die Vergütungen des Aufsichtsrats für 2014 sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

| in T€ | <i>Variable Bezüge</i> | <i>Fixe Bezüge</i> | <i>Sitzungsgeld</i> | <i>Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen</i> | <i>Summe</i> |
|--|------------------------|--------------------|---------------------|--|--------------|
| Dr. Joh. Christian Jacobs (ab 16.06.2014) | 20 | 5 | 23 | - | 48 |
| Prof. Dr. Dr. Dres. h. c. Franz Jürgen Säcker (bis 16.06.2014) | 17 | 4 | 21 | 5 | 47 |
| Gunnar Heinemann | 27 | 6 | 20 | - | 53 |
| Thomas R. Fischer | 18 | 4 | 14 | - | 36 |
| Detlev Meyer | 18 | 4 | 15 | - | 37 |
| Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (ab 01.08.2014) | 8 | 2 | 7 | - | 17 |
| Kim-Eva Wempe | 18 | 4 | 13 | - | 35 |
| SUMME | 126 | 29 | 113 | 5 | 273 |

Der Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats wird im Konzernanhang unter Textziffer 45 angegeben. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, wesentliche Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Hawesko Holding AG offenzulegen.



Ergänzende Angaben für die Hawesko Holding AG (gemäß HGB)

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 DER HAWESKO HOLDING AG

Die Hawesko Holding AG ist als Management-Holding des Hawesko-Konzerns hinsichtlich des Geschäftsverlaufs, der Lage sowie der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken maßgeblich von der Entwicklung des Hawesko-Konzerns abhängig.

Angesichts der Holding-Struktur ist – abweichend von der konzernweiten Betrachtung – die wichtigste Steuerungsgröße der Hawesko Holding AG im Sinne des DRS 20 der handelsrechtliche Jahresüberschuss.

GESCHÄFTSVERLAUF DER HAWESKO HOLDING AG

Der Geschäftsverlauf der Hawesko Holding AG ist wesentlich geprägt von der Entwicklung ihrer Beteiligungen. Der Abschluss der Hawesko Holding AG nach handelsrechtlichen Vorschriften dient als Ausschüttungsbemessungsgrundlage. Im Folgenden sind die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der Hawesko Holding AG nach HGB dargestellt.

Ertragslage der Hawesko Holding AG und Gewinnverwendung

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2014 nach HGB

| in T€ (Rundungsdifferenzen möglich) | 2014 | 2013 |
|---|---------------|---------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 1.606 | 1.742 |
| Personalaufwand | | |
| a) Gehälter | -3.654 | -4.507 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | -150 | -145 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -17 | -17 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -7.861 | -5.611 |
| Erträge aus Gewinnabführung | 22.379 | 22.163 |
| Erträge aus Beteiligungen | 8.418 | 7.193 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 1.042 | 1.086 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | -275 | -255 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | - | -452 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -630 | -857 |
| ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 20.857 | 20.340 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -5.082 | -6.151 |
| Sonstige Steuern | -2 | -12 |
| JAHRESÜBERSCHUSS | 15.773 | 14.176 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 271 | 417 |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen | -4.000 | - |
| Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen | - | 500 |
| BILANZGEWINN | 12.044 | 15.094 |

Die Hawesko Holding AG weist im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von € 20,9 Mio. gegenüber € 20,3 Mio. im Vorjahr aus.

Die Erträge aus Gewinnabführung setzen sich im Wesentlichen aus Gewinnen der Tochtergesellschaften *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* und *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* zusammen.

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich im Wesentlichen aus Gewinnen der *Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG*, der *Wein & Vinos GmbH*, der *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und der *Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG* zusammen.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultieren aus solchen von *IWL Internationale Wein Logistik GmbH*.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind infolge höherer Aufwendungen für Beraterleistungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2014 beschäftigte die Hawesko Holding AG acht (Vorjahr: acht) Mitarbeiter. Niedrigere erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile führten zu einem Rückgang der Personalkosten.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf € 15,8 Mio., nach € 14,2 Mio. im Vorjahr. Er liegt damit unterhalb der zu Beginn der Berichtsperiode abgegebenen Prognose von € 17,5–18,0 Mio.

Nach Addition mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und Einstellung von € 4,0 Mio. in andere Gewinnrücklagen weist die Gesellschaft einen Bilanzgewinn von € 12,0 Mio. (Vorjahr: € 15,1 Mio.) aus.

Zur Verwendung des Bilanzgewinns 2014 schlägt der Vorstand vor, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von € 12,0 Mio. eine Dividendenausschüttung in Höhe von € 1,30 je Aktie, also insgesamt rund € 11,7 Mio., zu beschließen und den Restbetrag als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.



Finanzlage der Hawesko Holding AG

Zahlungsmittelflüsse ergaben sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Finanzierungsvorgängen mit Unternehmen des Hawesko-Konzerns.

Vermögenslage der Hawesko Holding AG

| AKTIVA in T€ (Rundungsdifferenzen möglich) | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|----------------|----------------|
| ANLAGEVERMÖGEN | | |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 18 | 1 |
| SACHANLAGEN | | |
| Grundstücke, grundstücksähnliche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 12 | 17 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 40 | 51 |
| FINANZANLAGEN | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 100.115 | 100.115 |
| Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen | - | - |
| Sonstige Ausleihungen | 47 | 49 |
| | 100.231 | 100.233 |
| UMLAUFVERMÖGEN | | |
| FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 67.886 | 65.430 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 1.764 | 1.101 |
| GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN | 6.666 | 14.412 |
| | 76.316 | 80.943 |
| RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 34 | 44 |
| | 176.581 | 181.220 |

Die Aktiva betragen zum Stichtag insgesamt € 176,6 Mio. (Vorjahr: € 181,2 Mio.) und sind überwiegend mit € 100,2 Mio. (Vorjahr: € 100,2 Mio.) durch Finanzanlagen sowie mit € 67,9 Mio. (€ 65,4 Mio.) durch Forderungen gegen verbundene Unternehmen geprägt. Die Finanzanlagen stellen 57 % der Bilanzsumme dar.

Die Position Guthaben bei Kreditinstituten reduzierte sich von € 14,4 Mio. zum Vorjahresstichtag auf € 6,7 Mio. zum 31. Dezember 2014. Der Grund dafür ist in erster Linie die Tilgung der Kaufpreisfinanzierung für *Wein & Vinos GmbH*.

| <i>PASSIVA in T€ (Rundungsdifferenzen möglich)</i> | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|-------------------|-------------------|
| EIGENKAPITAL | | |
| Gezeichnetes Kapital | 13.709 | 13.709 |
| Kapitalrücklage | 64.067 | 64.067 |
| Andere Gewinnrücklagen | 62.738 | 58.738 |
| Bilanzgewinn | 12.044 | 15.094 |
| | 152.558 | 151.608 |
| RÜCKSTELLUNGEN | | |
| Steuerrückstellungen | 208 | 489 |
| Sonstige Rückstellungen | 2.313 | 2.826 |
| | 2.521 | 3.315 |
| VERBINDLICHKEITEN | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 14.248 | 19.847 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.715 | 138 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 977 | 2.720 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 1.879 | 2.197 |
| | 19.818 | 24.902 |
| PASSIVE LATENTE STEUERN | | |
| | 1.683 | 1.395 |
| | 176.581 | 181.220 |

Die Passivseite der Bilanz besteht mit € 152,6 Mio. aus Eigenkapital (Vorjahresstichtag: € 151,6 Mio.) und mit € 24,0 Mio. (Vorjahresstichtag: € 29,6 Mio.) aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie passiven latenten Steuern. Das Eigenkapital stellt 86 % der Bilanzsumme dar.

Beim Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um die planmäßige Tilgung der Kaufpreisfinanzierung für die *Wein & Vinos GmbH*.



RISIKOSITUATION DER HAWESKO HOLDING AG

Da die Hawesko Holding AG unter anderem durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen des Hawesko-Konzerns verbunden ist, ist die Risikosituation der Hawesko Holding AG wesentlich von der Risikosituation des Hawesko-Konzerns abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Hawesko Holding AG.

PROGNOSE DER HAWESKO HOLDING AG

Die Entwicklung der Hawesko Holding AG ist in ihrer Funktion als Holding wesentlich von der Entwicklung ihrer Beteiligungen abhängig. Bei einem stabilen Finanzergebnis, weitgehend unveränderter Kostenstruktur und Sonderbelastungen in etwa in Höhe des Vorjahres geht der Vorstand davon aus, dass der Jahresüberschuss 2015 auch auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 liegen wird.

GEPLANTE INVESTITIONEN DER HAWESKO HOLDING AG

Im Rahmen der Durchführung von Investitionen des Hawesko-Konzerns wird die Hawesko Holding AG die Konzerngesellschaften durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln unterstützen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist im Geschäftsbericht sowie auf der Website der Gesellschaft www.hawesko-holding.com öffentlich zugänglich.

KONZERNABSCHLUSS

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

| in T€ | Anhang | 2014 | 2013 |
|--|--------|----------------|----------------|
| UMSATZERLÖSE | 8 | 472.790 | 465.172 |
| Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen | | 317 | 31 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | | 408 | - |
| Sonstige betriebliche Erträge | 9 | 20.068 | 20.633 |
| Aufwendungen für bezogene Waren | | -274.772 | -274.710 |
| Personalaufwand | 10 | -52.370 | -51.861 |
| Abschreibungen und Wertminderungen | 11 | -6.840 | -6.826 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 12 | -139.474 | -129.443 |
| Sonstige Steuern | | -77 | -439 |
| ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT | | 20.050 | 22.557 |
| Zinsertrag | 13 | 108 | 143 |
| Zinsaufwand | 13 | -1.319 | -1.111 |
| Sonstiges Finanzergebnis | 13 | 2.385 | 3.436 |
| Erträge aus Beteiligungen | 13 | 131 | 252 |
| ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN | | 21.355 | 25.277 |
| Ertragsteuern und latente Steuern | 14 | -6.524 | -8.951 |
| KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS | | 14.831 | 16.326 |
| davon entfallen | | | |
| - auf die Aktionäre der Hawesko Holding AG | | 14.840 | 16.212 |
| - auf nicht beherrschende Gesellschafter | | -9 | 114 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert = verwässert) in € | 15 | 1,65 | 1,80 |

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

| in T€ | 2014 | 2013 |
|--|---------------|---------------|
| KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS | 14.831 | 16.326 |
| BETRÄGE, DIE KÜNFTIG NICHT IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN | -135 | -1 |
| - Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen inklusive latenter Steuern | -135 | -1 |
| BETRÄGE, DIE KÜNFTIG IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN | 111 | 109 |
| - Effektiver Teil der Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges inklusive latenter Steuern | 65 | 133 |
| - Differenzen aus der Währungsumrechnung | 46 | -24 |
| SONSTIGES ERGEBNIS | -24 | 108 |
| KONZERNGESAMTERGEBNIS | 14.807 | 16.434 |
| davon entfallen | | |
| - auf die Aktionäre der Hawesko Holding AG | 14.772 | 16.315 |
| - auf nicht beherrschende Gesellschafter | 35 | 119 |

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2014 (nach IFRS)

| AKTIVA in T€ | <i>Anhang</i> | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|---------------|----------------|----------------|
| LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 16 | 33.010 | 34.160 |
| Sachanlagen | 17 | 21.300 | 21.846 |
| Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen | 7 | 457 | 526 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 18 | 234 | 236 |
| Geleistete Anzahlungen auf Vorräte | 20 | 2.427 | 4.906 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 21 | 1.205 | 1.157 |
| Latente Steuern | 19 | 1.712 | 1.906 |
| | | 60.345 | 64.737 |
| KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Vorräte | 20 | 95.424 | 95.809 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 21 | 44.508 | 48.485 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 21 | 3.719 | 5.167 |
| Forderungen aus Ertragsteuern | 21 | 2.361 | 1.316 |
| Bankguthaben und Kassenbestände | 22 | 10.858 | 18.760 |
| | | 156.870 | 169.537 |
| | | 217.215 | 234.274 |

| PASSIVA in T€ | <i>Anhang</i> | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|---------------|-------------------|-------------------|
| EIGENKAPITAL | | | |
| Gezeichnetes Kapital der Hawesko Holding AG | 23 | 13.709 | 13.709 |
| Kapitalrücklage | 24 | 10.061 | 10.061 |
| Gewinnrücklagen | 25 | 61.017 | 61.000 |
| Sonstige Rücklagen | 26 | -132 | -64 |
| | | 84.655 | 84.706 |
| EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER HAWESKO HOLDING AG | | | |
| Anteile nicht beherrschender Gesellschafter | 27 | 6.459 | 7.386 |
| | | 91.114 | 92.092 |
| LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN | | | |
| Pensionsrückstellungen | 28 | 1.075 | 873 |
| Sonstige langfristige Rückstellungen | 29 | 1.384 | 1.653 |
| Finanzschulden | 30 | 2.466 | 7.575 |
| Erhaltene Anzahlungen | 31 | 1.229 | 2.588 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 32 | 1 | 1 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 31 | 10.242 | 12.719 |
| Latente Steuern | 33 | 701 | 937 |
| | | 17.098 | 26.346 |
| KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN | | | |
| Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften | 31 | 64 | 9 |
| Finanzschulden | 30 | 14.461 | 14.591 |
| Erhaltene Anzahlungen | 31 | 5.366 | 6.575 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 31 | 65.815 | 67.730 |
| Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern | | 532 | 1.533 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 32 | 22.765 | 25.398 |
| | | 109.003 | 115.836 |
| | | 217.215 | 234.274 |

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

| in T€ | Anhang | 2014 | 2013 |
|---|--------|----------------|----------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern | | 21.355 | 25.277 |
| + Abschreibungen und Wertminderungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens | | 6.840 | 6.826 |
| +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwände und Erträge | | - | -783 |
| +/- Finanzerträge und -aufwendungen | | -1.174 | -2.468 |
| +/- Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen | | -24 | 13 |
| + Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen | | -131 | -252 |
| + Erhaltene Dividendenausschüttungen von Beteiligungen | | 193 | 557 |
| +/- Veränderung der Vorräte | | 2.865 | 8.070 |
| +/- Veränderung der Forderungen, der sonstigen Vermögenswerte | | 5.377 | 7.820 |
| +/- Veränderung der Rückstellungen | | -258 | 455 |
| +/- Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden) | | -7.402 | -5.923 |
| - Gezahlte Ertragsteuern | 39 | -8.304 | -8.532 |
| = NETTO-ZAHLUNGSMITTELZUFLUSS AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | | 19.337 | 31.060 |
| - Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Netto-Zahlungsmittel | | - | -2.523 |
| - Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | | -5.365 | -5.161 |
| + Einzahlungen aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen | | 268 | 203 |
| + Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen | | 2 | 2 |
| = FÜR INVESTITIONSTÄTIGKEIT EINGESETZTE NETTO-ZAHLUNGSMITTEL | | -5.095 | -7.479 |
| - Auszahlungen für Dividenden | | -14.823 | -14.823 |
| - Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter | | -962 | -524 |
| - Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | | -372 | -351 |
| + Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden | | -139 | 5.003 |
| - Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzschulden | | -4.750 | -4.750 |
| + Erhaltene Zinsen | 39 | 101 | 132 |
| - Gezahlte Zinsen | 39 | -1.232 | -1.021 |
| = AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT AB-/ZUGEFLOSSENE NETTO-ZAHLUNGSMITTEL | | -22.177 | -16.334 |
| Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate) | | 33 | -11 |
| = NETTO-AB-/ZUNAHME VON ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN | | -7.902 | 7.236 |
| + Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode | | 18.760 | 11.524 |
| = ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AM ENDE DER PERIODE | | 10.858 | 18.760 |

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 31. Dezember 2012 bis 31. Dezember 2013

| in T€ | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen | Sonstige Rücklagen | | | Anteile der Aktionäre der Hawesko Holding AG | Minderheiten-Anteil | Eigenkapital |
|--|----------------------|-----------------|-----------------|---|---|-----------------------------|--|---------------------|---------------|
| | | | | Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung | Neubewertungs-komponente Pensions-verpflichtungen | Rücklage für Cashflow-Hedge | | | |
| 31.12.2012 | 13.709 | 10.061 | 59.611 | 63 | 24 | -254 | 83.214 | 6.524 | 89.738 |
| Veränderung | | | | | | | | | |
| Konsolidierungskreis | - | - | - | - | - | - | - | 1.267 | 1.267 |
| Dividenden | - | - | -14.823 | - | - | - | -14.823 | -524 | -15.347 |
| Konzernjahresüberschuss | - | - | 16.212 | - | - | - | 16.212 | 114 | 16.326 |
| Sonstiges Ergebnis | - | - | - | -29 | -2 | 187 | 156 | 5 | 161 |
| Latente Steuern auf sonstiges Ergebnis | - | - | - | - | 1 | -54 | -53 | - | -53 |
| 31.12.2013 | 13.709 | 10.061 | 61.000 | 34 | 23 | -121 | 84.706 | 7.386 | 92.092 |

für den Zeitraum vom 31. Dezember 2013 bis 31. Dezember 2014

| in T€ | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen | Sonstige Rücklagen | | | Anteile der Aktionäre der Hawesko Holding AG | Minderheiten-Anteil | Eigenkapital |
|--|----------------------|-----------------|-----------------|---|---|-----------------------------|--|---------------------|---------------|
| | | | | Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung | Neubewertungs-komponente Pensions-verpflichtungen | Rücklage für Cashflow-Hedge | | | |
| 31.12.2013 | 13.709 | 10.061 | 61.000 | 34 | 23 | -121 | 84.706 | 7.386 | 92.092 |
| Dividenden | - | - | -14.823 | - | - | - | -14.823 | -962 | -15.785 |
| Konzernjahresüberschuss | - | - | 14.840 | - | - | - | 14.840 | -9 | 14.831 |
| Sonstiges Ergebnis | - | - | - | 2 | -191 | 92 | -97 | 44 | -53 |
| Latente Steuern auf sonstiges Ergebnis | - | - | - | - | 56 | -27 | 29 | - | 29 |
| 31.12.2014 | 13.709 | 10.061 | 61.017 | 36 | -112 | -56 | 84.655 | 6.459 | 91.114 |

KONZERNANHANG

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014

Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Die Hawesko Holding Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg, Deutschland (Anschrift: Plan 5, 20095 Hamburg). Sie ist unter der Nummer 66708 im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Zu den Tätigkeiten des Konzerns gehört insbesondere der Handel mit und der

Vertrieb von Weinen und Champagnern sowie anderen alkoholischen Getränken an Endverbraucher und Wiederverkäufer. Von den Unternehmen unter dem Dach der Hawesko Holding AG werden die Vertriebsformen stationärer Weinfacheinzelhandel, Großhandel und Distanzhandel abgedeckt.

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss ist in Anwendung der EU-Verordnung 1606/2002 im Einklang mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt worden, wie sie zum Abschlussstichtag in der EU anzuwenden sind. Zusätzlich wurden die gemäß § 315a Abs. 1 HGB geltenden ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die Anforderungen wurden vollständig erfüllt, und der Konzernabschluss gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder.

Den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. In der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Einheitlicher Abschlussstichtag sämtlicher einbezogener Unternehmen ist der 31.12.2014.

Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellkosten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sowie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die mit ihrem Zeitwert bewertet werden.

Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (T€), sofern nicht anders vermerkt.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss wird am 20.03.2015 an den Aufsichtsrat zur Billigung auf der Bilanzsichtsratsitzung am 26.03.2015 weitergegeben.

Der testierte zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht sowie der Jahresabschluss zum 31.12.2014 der Hawesko Holding AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss sowie der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht können darüber hinaus auch direkt bei der Hawesko Holding AG angefordert werden.

2. ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die Hawesko Holding AG hat folgende Standards des International Accounting Standards Board (IASB) im Geschäftsjahr erstmalig angewendet:

- *IAS 32 »Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten« (endorsed am 29.12.2012)*
Die Begriffe »gegenwärtiger Zeitpunkt« und »zeitgleich« werden konkretisiert.
- *IAS 36 »Wertminderung von Vermögenswerten« (endorsed am 20.12.2013)*
Klarstellung, dass die Angabe des erzielbaren Betrags bei einer Cash Generating Unit nur bei tatsächlicher Wertminderung erforderlich ist.
- *IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« (endorsed am 20.12.2013)*
Derivate bleiben trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in bestehenden Sicherungsbeziehungen designiert.
- *Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften (anzuwenden ab 01.01.2014, endorsed am 14.06.2014)*

Die Änderungen an den oben genannten Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- ▶ *IFRS 12 »Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen«*
Der Standard enthält deutlich weitergehende Angabepflichten für Beteiligungen an anderen Unternehmen. Durch die Anwendung von IFRS 12 kommt es zu einigen zusätzlichen Angaben im Anhang.

3. NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN DES IASB

Der Konzernabschluss der Hawesko Holding AG ist unter Berücksichtigung sämtlicher veröffentlichter und im Rahmen des Endorsement-Verfahrens für die Europäische Union übernommener (endorsed) Rechnungslegungsstandards und Interpretationen des IASB, die für das Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwenden waren, aufgestellt worden. Von der Möglichkeit, neue Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden, wurde im Berichtsjahr nicht Gebrauch gemacht.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind bereits veröffentlicht, für Unternehmen mit Geschäftsjahresende 31.12.2014 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- ▶ *IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer« (anzuwenden ab 01.02.2015, endorsed am 17.12.2014)*
- ▶ *IFRS 2 »Anteilsbasierte Vergütung« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 8 »Geschäftssegmente« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 13 »Bemessung des beizulegenden Zeitwerts« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IAS 16 »Sachanlagen« Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IAS 38 »Immaterielle Vermögenswerte« Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IAS 24 »Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *Improvements 2010 bis 2012 (anzuwenden ab 01.02.2015, endorsed am 18.12.2014)*
- ▶ *Improvements 2011 bis 2013 (anzuwenden ab 01.01.2015, endorsed am 17.12.2014)*
- ▶ *IFRS 1 »Erstmalige Anwendung der IFRS« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IAS 34 »Zwischenberichterstattung« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IAS 40 »Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IAS 41 »Landwirtschaft« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IAS 27 »Einzelabschlüsse« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IAS 28 »Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 10 »Konzernabschlüsse« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 11 »Gemeinsame Vereinbarungen« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 14 »Regulatorische Abgrenzungsposten« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 15 »Erlöse aus Verträgen mit Kunden« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 5 »Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 7 »Finanzinstrumente: Angaben« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRS 9 »Finanzinstrumente« (noch nicht endorsed)*
- ▶ *IFRIC 21 »Abgaben« (anzuwenden ab 17.06.2014, endorsed am 14.06.2014)*

Es ist geplant, die Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt anzuwenden, ab dem sie verpflichtend sind.

Die Anwendung der oben genannten Standards wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss der Hawesko Holding AG sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochter- oder Gemeinschaftsunternehmen einbezogen, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt über die Fähigkeit zur Bestimmung der Aktivitäten das Recht an variablen Rückflüssen und außerdem die Möglichkeit zur Beeinflussung dieser variablen Rückflüsse hat.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Bei dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt als derivative Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam vereinnahmt. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorzunehmen. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen erfasst. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes werden alle verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt seit 2013 nach IFRS 11. Nach IFRS 11 wird bei Gemeinschaftsunternehmen (Joint Arrangements) in Abhängigkeit von den vertraglichen Rechten und Pflichten zwischen gemeinschaftlicher Geschäftstätigkeit (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterschieden. Gemäß IFRS 11 erfolgt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode zum fortgeführten anteiligen Wert des Eigenkapitals der Beteiligung.

Die Einbringung der drei Tochterunternehmen *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH & Co. KG*, *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH & Co. KG* in die Hawesko Holding AG zum 01.01.1998 wurde als »Transaktion zwischen Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Beherrschung« behandelt. Es ergaben sich keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, da die Buchwerte der drei betroffenen Tochterunternehmen fortgeführt wurden.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Zwischenergebnisse im Vorratsvermögen aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert, wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bewertung von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte oder übernommenen Verbindlichkeiten. Nach erstmaligem Ansatz werden anteilige Gewinne und Verluste unbegrenzt zugerechnet, wodurch auch ein Negativsaldo bei Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter entstehen kann.

Die konsolidierten Jahresabschlüsse wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Konzerngesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung umgerechnet. Bei der Umrechnung dieser Abschlüsse werden alle Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Ertrags- und Aufwandsposten zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode. Eigenkapitalkomponenten der Tochterunternehmen werden zum entsprechenden historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfasst.

5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entgeltlich erworbene *immaterielle Vermögenswerte* werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Kosten, die vor der Entwicklungsphase im Zusammenhang mit späteren selbst erstellten Vermögenswerten anfallen, werden als Aufwand gebucht.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen mit Ausnahme der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung nicht vor. Sonstige selbst erstellte oder erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt ihrer Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (in der Regel drei bis sechseinhalb Jahre) abgeschrieben.

Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 bei den immateriellen Vermögenswerten wurde nicht durchgeführt, da die entsprechenden Voraussetzungen nicht vorliegen.

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Firmenwert zugeordnet ist, auf einen Wertminderungsbedarf geprüft. Ausgehend von der Vertriebs- und Managementstruktur wird eine zahlungsmittelgenerierende Einheit grundsätzlich als Einzelunternehmen oder Unternehmensgruppe definiert. Der Werthaltigkeitstest ist zum Bilanzstichtag und zusätzlich immer dann, wenn es Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf gibt, durchzuführen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der künftigen Cashflows auf Grundlage der Konzernplanung berechnet. Die Diskontierung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem risikoadjustierten Zinssatz. Zur Ermittlung des risikoorientierten Zinssatzes wird auf Kapitalmarktdaten zurückgegriffen.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der zugeordnete Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags im Wert zu mindern. Übersteigt die Wertminderung den Buchwert des Firmenwerts, ist der darüber hinausgehende Betrag anteilig auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu verteilen.

Vermögenswerte des *Sachanlagevermögens* werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 bei den Gegenständen des Sachanlagevermögens wurde nicht durchgeführt, da die entsprechenden Voraussetzungen nicht vorliegen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die im wirtschaftlichen Eigentum des Hawesko-Konzerns stehen (Finanzierungsleasing), werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bzw. dem niedrigeren Zeitwert im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. Der Barwert der Leasingverpflichtungen aus den künftigen Leasingzahlungen wird als Verbindlichkeit passiviert. Alle anderen Miet- oder Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

NUTZUNGSDAUERN DER SACHANLAGEN

| | |
|--|----------------|
| Bauten | 6 bis 50 Jahre |
| Mietereinbauten | 7 bis 10 Jahre |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2 bis 15 Jahre |

Zum Bilanzstichtag bzw. immer dann, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, werden *immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens* daraufhin untersucht, ob ein etwaiger *Wertminderungsbedarf* gegenüber dem Buchwert vorliegt. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, sofern die Buchwerte nicht mehr durch den zu erwartenden Veräußerungserlös bzw. den Nutzungswert gedeckt sind. Wenn eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, wird die Werthaltigkeit auf Basis der möglichen nächsthöheren Gruppierung von Vermögenswerten getestet. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben. Der Nutzungswert entspricht den abdiskontierten Cashflows aus der weiteren Nutzung, die auf der Basis der Konzernplanung ermittelt werden. Die Diskontierung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem risikoadjustierten Zinssatz. Zur Ermittlung des risikoorientierten Zinssatzes wird auf Kapitalmarktdaten zurückgegriffen.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Wertberichtigungen in Höhe von T€ 134 (Vorjahr: keine) auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände vorgenommen. Zuschreibungen gab es wie im Vorjahr keine.

Die Bewertung der *Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren und geleisteten Anzahlungen auf Vorräte* erfolgt zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Netto-Veräußerungswert. Die Anschaffungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch direkt zurechenbare Gemeinkosten. Grundsätzlich basiert die Bewertung auf der gleitenden Durchschnittsmethode. *Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse* werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Netto-Veräußerungswert bewertet.

Die *Pensionsrückstellungen* werden gemäß IAS 19 (2011) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) unter Einbeziehung von zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen errechnet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in dem Jahr, in dem sie entstehen, erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen erfasst. Die Dienstzeitaufwendungen aus Pensionszusagen werden im Personalaufwand gezeigt. Die Zinsaufwendungen aus Pensionszusagen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die *übrigen Rückstellungen* berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und bei denen der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist. Die Höhe der Rückstellungen wird mit den wahrscheinlich eintretenden Beträgen angesetzt. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Eventualschulden nach der Definition von IAS 37 werden im Anhang angegeben, sofern der Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden kann.

In den konsolidierten Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in *Fremdwährung* mit dem Umrechnungskurs zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Dieser Kurs wird auch zur Ermittlung der Anschaffungskosten für den Warenbestand verwendet. Die zum Bilanzstichtag in Fremdwährung ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden werden mit dem geltenden Währungskurs umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Ein *Finanzinstrument* ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- a) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss)
- b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)
- c) Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables)
- d) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören insbesondere Bankguthaben und Kassenbestände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden als *veräußerbare finanzielle Vermögenswerte* (available for sale) kategorisiert. Diese Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet, da für diese nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig bestimmbar ist.

Wertpapiere werden als *veräußerbare finanzielle Vermögenswerte* (available for sale) kategorisiert. Sie werden zum Zeitwert bilanziert, der anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt wird. Wenn der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig bestimmbar ist, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Aus der Veränderung des Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Sonstige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden grundsätzlich bei Lieferung, d. h. zum Erfüllungstag, bilanziert. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum Zeitwert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, werden ergebniswirksam berücksichtigt. Wertberichtigte Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern der Zufluss von Cashflows unwahrscheinlich ist.

Bankguthaben und Kassenbestände haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind zum Nennwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften werden erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem jeweiligen Abfindungsguthaben entsprechen, bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie *sonstige finanzielle Verbindlichkeiten* werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Finanzinstrumente werden angesetzt, sobald eine Konzerngesellschaft Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Im Konzern werden marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten grundsätzlich zum Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als *erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* zu designieren, ist kein Gebrauch gemacht worden.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum Zeitwert. Der Zeitwert wird mittels finanzmathematischer Verfahren und auf der Basis der zum Abschlussstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Derivate, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, werden als *zu Handelszwecken gebaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* kategorisiert. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert (Zeitwert). Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern die Kriterien hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen entsprechend IAS 39 erfüllt sind, werden die Zeitwertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko entweder im Periodenergebnis erfasst (Fair-Value-Hedge) oder erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen (Cashflow-Hedge).

Die *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*, die zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgt zum Handelstag. Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit Zahlung ausgebucht.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann *saldiert* und als Netto-Betrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Netto-Basis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließt, zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Leistungserbringung bei der Veräußerung von Handelswaren an Kunden liegt vor, wenn das wirtschaftliche Eigentum übergegangen ist. Die Umsatzerlöse werden um die Umsatzsteuer und realisierte bzw. erwartete Erlösschmälerungen gemindert.

Laufende Ertragsteuern umfassen die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag. Die Steuerverbindlichkeiten bzw. -forderungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen bzw. Ansprüche für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese beinhalten sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen bzw. Ansprüche aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten bzw. Forderungen werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern der jeweiligen Geschäftstätigkeit gebildet. *Latente Steuern* resultieren aus temporär abweichenden Wertansätzen zwischen der IFRS-Konzernbilanz und den jeweiligen Steuerbilanzwerten dieser Vermögenswerte und Schuldposten. Aktive latente Steuern auf steuerlich realisierbare Verlustvorträge werden aktiviert, sofern zukünftige zu versteuernde Einkommen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind. Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Künftige Ertragsteuer-Minderungsansprüche sowie Ertragsteuerverpflichtungen aufgrund der Bilanzierung nach IFRS werden unter den aktiven bzw. passiven latenten Steuern ausgewiesen. Latente Steuern werden saldiert, wenn ein entsprechender einklagbarer Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder für unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Netto-Basis herbeizuführen.

6. SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert *Schätzungen und Annahmen*, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diese basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen über künftige Ereignisse. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen unterliegen einer kontinuierlichen Überprüfung und Neubewertung. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere in folgenden Bereichen notwendig:

Der *Firmenwert* wird jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests nach IAS 36 auf Wertminderung untersucht. Der erzielbare Betrag wird dabei anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfordert insbesondere Schätzungen der künftigen Cashflows auf Basis der Konzernplanung. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete Kapitalkostensätze und Steuersätze. Der Buchwert des Firmenwerts betrug zum 31.12.2014 T€ 14.720 (Vorjahr: T€ 14.720).

Mit Wirkung zum 01.01.2013 wurde die Nutzungsdauer eines Hochregallagers erhöht. Die neue Nutzungsdauer liegt bei sechs Jahren. Im Vorjahr wurde in diesem Zusammenhang eine Zuschreibung in Höhe von T€ 663 vorgenommen, und dadurch erhöhten sich auch die Abschreibungen um T€ 156. Ausgehend vom heutigen Anlagenbestand wird sich auch in den Folgejahren ein um T€ 156 höherer Aufwand für Abschreibungen ergeben.

Die Bewertung von Bestandsrisiken im *Vorratsvermögen* hängt wesentlich von der Beurteilung der künftigen Nachfrage und in speziellen Weinsegmenten von der Einschätzung der Marktpreisentwicklung ab. Zum 31.12.2014 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Vorräte T€ 568 (Vorjahr: T€ 1.687).

Die Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen umfasst Einschätzungen und Beurteilungen einzelner *Forderungen*, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und Erfahrungswerten beruhen. Dabei wird zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen differenziert. Zum 31.12.2014 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen T€ 741 (Vorjahr: T€ 717).

Die Bewertung der *Pensionsrückstellungen* erfolgt nach versicherungsmathematischen Verfahren. Diesen Verfahren liegen versicherungsmathematische Parameter zugrunde wie Diskontierungssatz, Einkommens- und Rententrend sowie Lebenserwartung. Aufgrund der schwankenden Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und wesentliche Auswirkung auf die Verpflichtung für Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Der Buchwert der Pensionsrückstellung betrug zum 31.12.2014 T€ 1.075 (Vorjahr: T€ 873).

Die Bestimmung der *Verbindlichkeiten* aus Kundenbonusprogrammen hängt wesentlich von der Einschätzung der Einlösewahrscheinlichkeit des erworbenen Guthabens ab. Hierzu werden Annahmen in Abhängigkeit der Kundengüte und der Höhe des Guthabens getroffen. Der Buchwert der Kundenbonusverbindlichkeit betrug zum 31.12.2014 T€ 3.908 (Vorjahr: T€ 3.773).

Konsolidierungskreis

7. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum Konsolidierungskreis der Hawesko Holding AG mit Sitz in Hamburg gehören insgesamt 25 (Vorjahr: 25) in- und ausländische Tochterunternehmen sowie ein inländisches

Gemeinschaftsunternehmen und dessen ausländisches Tochterunternehmen, bei denen die Hawesko Holding AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder eine gemeinschaftliche Leitung ausübt.

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN

| | <i>Sitz</i> | <i>Segment</i> | <i>Beteiligungshöhe</i> in % |
|---|------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| <i>Alexander Baron von Essen Weinhandelsgesellschaft mbH</i> | Bonn | Großhandel | 100,0 |
| <i>CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG</i> | Hamburg | Großhandel | 100,0 |
| <i>Deutschwein Classics GmbH & Co. KG</i> | Bonn | Großhandel | 90,0 |
| <i>Gebr. Josef und Matthäus Ziegler GmbH</i> | Freudenberg | Großhandel | 100,0 |
| <i>Globalwine AG</i> | Zürich (Schweiz) | Großhandel | 78,96 |
| <i>Vogel Vins SA</i> | Grandvaux (Schweiz) | Großhandel | 55,27 |
| <i>Le Monde des Grands Bordeaux</i> | St-Christoly, Médoc | | |
| <i>Château Classic SARL i.L.</i> | (Frankreich) | Großhandel | 90,0 |
| <i>Sélection de Bordeaux SARL</i> | Straßburg (Frankreich) | Großhandel | 100,0 |
| <i>Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG</i> | Bonn | Großhandel | 100,0 |
| <i>Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG</i> | Bonn | Großhandel | 100,0 |
| <i>Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG</i> | Salzburg (Österreich) | Großhandel | 100,0 |
| <i>Wein Wolf Import GmbH & Co. Verwaltungs KG</i> | Bonn | Großhandel | 100,0 |
| <i>Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG</i> | Hamburg | Großhandel | 100,0 |
| <i>Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH</i> | Düsseldorf | Stationärer Weinfacheinzelhandel | 100,0 |
| <i>Jacques' Wein-Depot Weinhandelsgesellschaft m.b.H.</i> | Salzburg (Österreich) | Stationärer Weinfacheinzelhandel | 100,0 |
| <i>Jacques-IT GmbH</i> | Vaterstetten | Stationärer Weinfacheinzelhandel | 100,0 |
| <i>Multi-Weinmarkt GmbH</i> | Düsseldorf | Stationärer Weinfacheinzelhandel | 100,0 |
| <i>Viniversitaet Die Weinschule GmbH</i> | Düsseldorf | Stationärer Weinfacheinzelhandel | 100,0 |
| <i>Carl Tesdorpf GmbH</i> | Lübeck | Distanzhandel | 97,5 |
| <i>Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH</i> | Hamburg | Distanzhandel | 100,0 |
| <i>The Wine Company Hawesko GmbH</i> | Hamburg | Distanzhandel | 100,0 |
| <i>Weinlet.de GmbH</i> | Hamburg | Distanzhandel | 100,0 |
| <i>Wein & Vinos GmbH</i> | Berlin | Distanzhandel | 70,0 |
| <i>IWL Internationale Wein Logistik GmbH</i> | Tornesch | Sonstiges | 100,0 |
| <i>Verwaltungsgesellschaft Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO m.b.H.</i> | Hamburg | Sonstiges | 100,0 |

Das Gemeinschaftsunternehmen *Global Eastern Wine Holding*, Bonn, sowie dessen Tochtergesellschaft *Global Wines, s.r.o.*, Prag (Tschechien), wird gemäß IFRS 11 als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert. Das Gemeinschaftsunternehmen wird nach IFRS 11 nach der Equity-Methode bilanziert und unter der Bilanzposition »Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen« ausgewiesen:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--------------------|------------|------------|
| Buchwert in T€ | 457 | 526 |
| Kapitalanteil in % | 50 | 50 |

Das Gemeinschaftsunternehmen sowie dessen Tochtergesellschaft sind dem Großhandel zugeordnet und strategischer Partner für den Vertrieb von Weinen in Tschechien.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die aggregierten Eckdaten zu dem nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen auf Basis der Beteiligungsquote von 50 %:

ANTEILE AN DEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------------|--------------|
| Langfristige Vermögenswerte | 9 | 17 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 1.139 | 1.277 |
| AKTIVA | 1.148 | 1.294 |
| Eigenkapital | 656 | 781 |
| Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 492 | 513 |
| PASSIVA | 1.148 | 1.294 |

ANTEILE AN DEN ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------|------------|
| Umsatzerlöse | 2.509 | 2.875 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 80 | 82 |
| Materialaufwand | -1.681 | -1.962 |
| Personalaufwand | -242 | -168 |
| Abschreibungen | -9 | -11 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -402 | -311 |
| ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT | 255 | 505 |
| Zinserträge | 1 | 2 |
| Zinsaufwendungen | -3 | -28 |
| ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 253 | 479 |
| Ertragsteuern | -53 | -97 |
| JAHRESÜBERSCHUSS | 200 | 382 |
| Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter | -69 | -130 |
| JAHRESÜBERSCHUSS OHNE ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER | 131 | 252 |

Im Berichtsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von T€ 193 (Vorjahr: T€ 557) vereinnahmt.

Folgende Tochtergesellschaften sind aufgrund wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN

| | Sitz | Beteiligungsböhe in % | Kapital in T€ | Jahresergebnis |
|--|-----------------------|--------------------------|------------------|----------------|
| | | | | 2014 in T€ |
| Wein Wolf Import GmbH | Bonn | 100,0 | 34 | 3 |
| Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH | Bonn | 100,0 | 36 | 1 |
| Weinland Ariane Abayan Verwaltungs GmbH | Hamburg | 100,0 | 28 | 1 |
| Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH | Salzburg (Österreich) | 100,0 | 52 | 6 |
| Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H. | Hamburg | 100,0 | 39 | 1 |
| Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH | Bonn | 90,0 | 32 | 1 |
| C.C.F. Fischer GmbH | Tornesch | 100,0 | 17 | -1 |

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8. UMSATZERLÖSE

| in T€ | 2014 | 2013 |
|----------------------------------|----------------|----------------|
| Stationärer Weinfacheinzelhandel | 137.767 | 131.556 |
| Großhandel | 177.730 | 184.237 |
| Distanzhandel | 157.275 | 149.347 |
| Sonstiges | 18 | 32 |
| | 472.790 | 465.172 |

In den Umsatzerlösen sind T€ 234 (Vorjahr: T€ 162) aus Tauschgeschäften im Wesentlichen gegen Werbedienstleistungen enthalten.

9. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

| in T€ | 2014 | 2013 |
|---|---------------|---------------|
| Miet- und Pächterträge | 7.913 | 7.532 |
| Werbekostenzuschüsse | 5.584 | 5.259 |
| Erlöse aus Kostenerstattung | 2.588 | 2.441 |
| Erträge aus Währungsumrechnung | 441 | 527 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 553 | 626 |
| Übrige | 2.989 | 4.248 |
| | 20.068 | 20.633 |

Die Miet- und Pächterträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Vermietung und Verpachtung der eingerichteten Wein-Depots an die Handelsvertreter.

Die Werbekostenzuschüsse stammen aus Verträgen mit bedeutenden Winzern und werden entweder auf Basis der verkauften Flaschen bzw. Kisten berechnet oder es werden den Winzern anteilige Kosten für Veranstaltungen in Rechnung gestellt.

10. PERSONALAUFWAND

| in T€ | 2014 | 2013 |
|---|---------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | 44.902 | 44.650 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 7.468 | 7.211 |
| – davon für Altersversorgung | 178 | 188 |
| | 52.370 | 51.861 |

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Leistungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T€ 167 (Vorjahr: T€ 167) und aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T€ 11 (Vorjahr: T€ 21).

11. ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

| in T€ | 2014 | 2013 |
|---|--------------|--------------|
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte | 3.080 | 3.080 |
| Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte | 134 | – |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 3.626 | 3.746 |
| | 6.840 | 6.826 |

12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

| in T€ | 2014 | 2013 |
|---|----------------|----------------|
| Werbung | 41.469 | 39.652 |
| Partnerprovisionen | 35.175 | 33.735 |
| Versandkosten | 21.429 | 20.193 |
| Mieten und Leasing | 11.480 | 11.238 |
| Kfz- und Reisekosten | 4.497 | 4.213 |
| EDV- und Kommunikationskosten | 3.740 | 3.268 |
| Verkostung | 2.841 | 2.720 |
| Rechts- und Beratungskosten | 7.181 | 2.303 |
| Sonstige Personalaufwendungen | 2.011 | 1.554 |
| Aufwendungen aus der Währungsumrechnung | 516 | 525 |
| Übrige | 9.135 | 10.042 |
| | 139.474 | 129.443 |

13. ZINSERTRAG, ZINSAUFWAND, SONSTIGES FINANZERGEBNIS UND ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

| in T€ | 2014 | 2013 |
|---|--------------|--------------|
| Zinserträge | 108 | 143 |
| Zinsaufwendungen | –779 | –942 |
| Sonstige Finanzierungsaufwendungen | –338 | – |
| Zinsen für Finanzierungsleasing | –130 | –152 |
| Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen | –18 | –11 |
| Erträge aus Put-Option | 2.385 | 3.436 |
| Anteile anderer Gesellschafter von Personentochtergesellschaften am Jahresüberschuss | –12 | –6 |
| Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften | –42 | – |
| Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen | 131 | 252 |
| | 1.305 | 2.720 |
| Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39: | | |
| – Kredite und Forderungen | 108 | 143 |
| – zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) | – | – |
| – zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) | – | – |
| – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | – | – |
| – finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten | 1.196 | 2.477 |

14. ERTRAGSTEUERN UND LATENTE STEUERN

| in T€ | 2014 | 2013 |
|------------------|--------------|--------------|
| Laufende Steuern | 6.545 | 8.865 |
| Latente Steuern | –21 | 86 |
| | 6.524 | 8.951 |

Als Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Aufwand für laufende Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 2014 | 2013 |
|----------------|--------------|--------------|
| Laufendes Jahr | 6.424 | 8.361 |
| Vorjahre | 121 | 504 |
| | 6.545 | 8.865 |

Der Aufwand für latente Steuern lässt sich wie folgt erläutern:

| in T€ | 2014 | 2013 |
|---|------------|-----------|
| Aus steuerlich wirksamen Umstrukturierungen | 53 | 64 |
| Aus Verlustvorträgen | 91 | 370 |
| Sonstige temporäre Differenzen | -165 | -322 |
| Änderung Steuersatz | - | -26 |
| | -21 | 86 |

Der tatsächliche Steueraufwand des Jahres 2014 von T€ 6.524 (Vorjahr: T€ 8.951) ist um T€ 226 höher (Vorjahr: T€ 1.498) als der erwartete Steueraufwand von T€ 6.298 (Vorjahr: T€ 7.453), der sich bei Anwendung eines nach der zum Bilanzstichtag gültigen Steuergesetzgebung in Deutschland ermittelten Steuersatzes auf das Vorsteuerergebnis ergäbe. Der erwartete Steuersatz beträgt 29,49 % (Vorjahr: 29,49 %) und ist wie folgt herzuleiten:

| | 2014 | 2013 |
|--|----------------|----------------|
| Gewerbesteuer (durchschnittlicher Hebesatz 390 %, Vorjahr: 390 %) | 13,66 % | 13,66 % |
| Körperschaftsteuer | 15,00 % | 15,00 % |
| Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) | 0,83 % | 0,83 % |
| GESAMTBELASTUNG VOM VORSTEUERERGEBNIS | 29,49 % | 29,49 % |

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand im Konzern stellen sich wie folgt dar:

| in T€ | 2014 | 2013 |
|---|--------------|--------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 21.355 | 25.277 |
| Erwarteter Steueraufwand | 6.298 | 7.453 |
| Umgliederung Gewinnanteil Minderheiten | 3 | 2 |
| Periodenfremde Steuer-aufwendungen und -erträge | 121 | 504 |
| Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge | 276 | 1.913 |
| Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge | -27 | -329 |
| Gewerbesteuerliche Hinzurechnung Miet- und Leasingverpflichtungen | 162 | 170 |
| Steuerlich nicht abzugsfähiger Teil der Aufsichtsratsvergütung | 45 | 45 |
| Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze | 93 | 4 |
| Steuerfreie Finanzerträge | -703 | -1.013 |
| Sonstige Steuereffekte | 256 | 202 |
| TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND | 6.524 | 8.951 |
| Effektiver Steuersatz in % | 30,55 | 35,41 |

Zum Jahresende betragen die Zeitwerte der Derivate, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden T€ -77 (Vorjahr: T€ -169). In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr aktive latente Steuern in Höhe von T€ 27 (Vorjahr: T€ 54) aufgelöst. Des Weiteren wurden für die versicherungsmathematischen Verluste von T€ 191 (Vorjahr: T€ 2), die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, aktive latente Steuern von T€ 56 (Vorjahr: T€ 1) gebildet.

15. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (earnings per share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien errechnet.

| | 2014 | 2013 |
|--|--------|--------|
| Konzernergebnis der Aktionäre (T€) | 14.840 | 16.212 |
| Durchschnittliche Anzahl Aktien (Tsd.) | 8.983 | 8.983 |
| Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€) | 1,65 | 1,80 |

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses befinden sich unverändert 8.983.403 Aktien im Umlauf.

Es gibt keinen Unterschied zwischen verwässertem und unverwässertem Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzernbilanz**16. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr und im Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel auf den Seiten 86 – 89 dargestellt.

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|---------------|---------------|
| Software | 4.161 | 4.125 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte inklusive geleisteter Anzahlungen | 14.129 | 15.315 |
| Firmenwerte | 14.720 | 14.720 |
| | 33.010 | 34.160 |

Im Vorjahr waren in der Position »Software« als selbst erstellte Vermögenswerte zwei Onlineshops mit insgesamt T€ 268 enthalten. Der eine Onlineshop wurde vorzeitig per Ende des Jahres mit T€ 79 vollständig abgeschrieben, da die Nutzung dieses Shops eingestellt wurde. Für den anderen Onlineshop wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 119 vorgenommen, so dass der Restbuchwert per

31.12.2014 T€ 70 beträgt. Außerdem wurde im Berichtsjahr ein weiterer Onlineshop im Distanzhandel mit insgesamt T€ 310 aktiviert. Dafür wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von T€ 26 vorgenommen, so dass der Restbuchwert diesbezüglich per 31.12.2014 T€ 284 beträgt.

Außerdem wurde bei einer Tochtergesellschaft im Distanzhandel mit der Implementierung eines neuen ERP-Systems begonnen. Dafür wurden T€ 164 unter den geleisteten Anzahlungen ausgewiesen, davon T€ 98 als aktivierte Eigenleistungen.

Die Position »Sonstige immaterielle Vermögenswerte« enthält T€ 13.965 (Vorjahr: T€ 15.301) für die Bewertung der Kundenbeziehungen und Exklusivverträge aus der Erstkonsolidierung der *Wein & Vinos GmbH*. Für die Kundenbeziehungen ist eine Nutzungsdauer von 14 Jahren und für die Exklusivverträge von acht Jahren angesetzt.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

| IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE in T€ | Software | Firmenwert | Sonstige immaterielle Vermögens- werte | Geleistete Anzahlungen | Gesamt |
|--|---------------|---------------|---|---------------------------|---------------|
| ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN | | | | | |
| STAND AM 01.01.2014 | 16.460 | 18.612 | 17.973 | 14 | 53.059 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - | - |
| Zugänge | 1.947 | - | - | 164 | 2.111 |
| Abgänge | -206 | - | - | -14 | -220 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2014 | 18.201 | 18.612 | 17.973 | 164 | 54.950 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | | | | |
| STAND AM 01.01.2014 | 12.335 | 3.892 | 2.672 | - | 18.899 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - | - |
| Zugänge | 1.878 | - | 1.336 | - | 3.214 |
| Abgänge | -173 | - | - | - | -173 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2014 | 14.040 | 3.892 | 4.008 | - | 21.940 |
| BUCHWERTE | | | | | |
| STAND AM 31.12.2014 | 4.161 | 14.720 | 13.965 | 164 | 33.010 |

| SACHANLAGEN in T€ | Grundstücke und Gebäude | Andere Anl., BGA | Anlagen im Bau | Gesamt |
|--|----------------------------|---------------------|-------------------|---------------|
| ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN | | | | |
| STAND AM 01.01.2014 | 34.415 | 27.482 | 8 | 61.905 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - |
| Zugänge | 149 | 2.934 | 171 | 3.254 |
| Abgänge | -334 | -1.200 | -5 | -1.539 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | 135 | -135 | - |
| STAND AM 31.12.2014 | 34.230 | 29.351 | 39 | 63.620 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | | | |
| STAND AM 01.01.2014 | 21.035 | 19.024 | - | 40.059 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - |
| Zugänge | 867 | 2.759 | - | 3.626 |
| Abgänge | -364 | -1.001 | - | -1.365 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2014 | 21.538 | 20.782 | - | 42.320 |
| BUCHWERTE | | | | |
| STAND AM 31.12.2014 | 12.692 | 8.569 | 39 | 21.300 |

| FINANZANLAGEN in T€ | <i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i> | <i>Beteiligungen</i> | <i>Sonstige Ausleihungen</i> | <i>Gesamt</i> |
|--|---|----------------------|----------------------------------|---------------|
| ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN | | | | |
| STAND AM 01.01.2014 | 185 | 526 | 51 | 762 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - |
| Zugänge | - | 131 | - | 131 |
| Abgänge | - | -200 | -2 | -202 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2014 | 185 | 457 | 49 | 691 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | | | |
| STAND AM 01.01.2014 | - | - | - | - |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - |
| Zugänge | - | - | - | - |
| Abgänge | - | - | - | - |
| Zuschreibungen | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2014 | - | - | - | - |
| BUCHWERTE | | | | |
| STAND AM 31.12.2014 | 185 | 457 | 49 | 691 |

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

| IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE in T€ | Software | Firmenwert | Sonstige immaterielle Vermögens- werte | Geleistete Anzahlungen | Gesamt |
|--|---------------|---------------|---|---------------------------|---------------|
| ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN | | | | | |
| STAND AM 01.01.2013 | 15.321 | 18.447 | 17.973 | 6 | 51.747 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | 165 | - | - | 165 |
| Zugänge | 1.285 | - | - | 14 | 1.299 |
| Abgänge | -146 | - | - | -6 | -152 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2013 | 16.460 | 18.612 | 17.973 | 14 | 53.059 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | | | | |
| STAND AM 01.01.2013 | 10.932 | 3.692 | 1.336 | - | 15.960 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - | - |
| Zugänge | 1.544 | 200 | 1.336 | - | 3.080 |
| Abgänge | -141 | - | - | - | -141 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2013 | 12.335 | 3.892 | 2.672 | - | 18.899 |
| BUCHWERTE | | | | | |
| STAND AM 31.12.2013 | 4.125 | 14.720 | 15.301 | 14 | 34.160 |

| SACHANLAGEN in T€ | Grundstücke und Gebäude | Andere Anl., BGA | Anlagen im Bau | Gesamt |
|--|----------------------------|---------------------|-------------------|---------------|
| ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN | | | | |
| STAND AM 01.01.2013 | 33.588 | 25.319 | 131 | 59.038 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | 688 | - | 688 |
| Zugänge | 800 | 3.031 | 31 | 3.862 |
| Abgänge | - | -1.556 | -127 | -1.683 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - |
| Umbuchungen | 27 | - | -27 | - |
| STAND AM 31.12.2013 | 34.415 | 27.482 | 8 | 61.905 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | | | |
| STAND AM 01.01.2013 | 20.814 | 17.759 | - | 38.573 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - |
| Zugänge | 1.004 | 2.742 | - | 3.746 |
| Abgänge | - | -1.477 | - | -1.477 |
| Zuschreibungen | -783 | - | - | -783 |
| Umbuchungen | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2013 | 21.035 | 19.024 | - | 40.059 |
| BUCHWERTE | | | | |
| STAND AM 31.12.2013 | 13.380 | 8.458 | 8 | 21.846 |

| FINANZANLAGEN in T€ | <i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i> | <i>Beteiligungen</i> | <i>Sonstige Ausleihungen</i> | <i>Gesamt</i> |
|--|---|----------------------|----------------------------------|---------------|
| ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN | | | | |
| STAND AM 01.01.2013 | 185 | 867 | 53 | 1.105 |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - |
| Zugänge | - | 252 | - | 252 |
| Abgänge | - | -593 | -2 | -595 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2013 | 185 | 526 | 51 | 762 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | | | |
| STAND AM 01.01.2013 | - | - | - | - |
| Erweiterung Konsolidierungskreis | - | - | - | - |
| Zugänge | - | - | - | - |
| Abgänge | - | - | - | - |
| Zuschreibungen | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - | - |
| STAND AM 31.12.2013 | - | - | - | - |
| BUCHWERTE | | | | |
| STAND AM 31.12.2013 | 185 | 526 | 51 | 762 |

Die Entwicklung der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung stellt sich unverändert gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

| in T€ | Anschaffungs- kosten 01.01.2014 | Kumulierte Wertberichtigung 31.12.2014 | Buchwert 31.12.2014 |
|--|---------------------------------------|--|------------------------|
| STATIONÄRER WEINFACHEINZELHANDEL | 453 | - | 453 |
| <i>Jacques-IT GmbH</i> | 453 | - | 453 |
| GROSSHANDEL | 8.373 | 2.816 | 5.557 |
| <i>Wein-Wolf-Gruppe</i> | 6.690 | 2.209 | 4.481 |
| <i>Le Monde des Grands Bordeaux Château Classic SARL i.L.</i> | 615 | 615 | - |
| <i>Globalwine AG</i> | 875 | - | 875 |
| <i>Vogel Vins SA</i> | 165 | - | 165 |
| <i>CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG</i> | 47 | 11 | 36 |
| <i>Sélection de Bordeaux SARL</i> | -19 | -19 | - |
| DISTANZHANDEL | 9.165 | 455 | 8.710 |
| <i>The Wine Company Hawesko GmbH</i> | -2 | -2 | - |
| <i>Carl Tesdorpf GmbH</i> | 457 | 457 | - |
| <i>Wein & Vinos GmbH</i> | 8.710 | - | 8.710 |
| GESAMT | 17.991 | 3.271 | 14.720 |

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihrem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis der künftigen diskontierten Cashflows ermittelt. Hierbei werden die in der Konzernplanung für die nächsten drei Jahre erwarteten Zahlungsströme für die künftigen Jahre fortgeschrieben und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Der Berechnung liegt eine risikoadjustierte Wachstumsrate von 0,75 % (Vorjahr: 0,75 %) zugrunde, und die Vorsteuerzinssätze zur Abzinsung der Cashflows zur Ermittlung des Netto-Veräußerungswerts betragen 2014 4,85 % (Vorjahr: 6,99 %).

Die Werthaltigkeitsprüfungen führten im Vorjahr zu dem Ergebnis, dass der restliche Firmenwert der Gesellschaft *Le Monde des Grands Bordeaux Château Classic SARL i.L.* (T€ 189) vollständig abgeschrieben wurde. Im Geschäftsjahr führten die Werthaltigkeitsprüfungen zu dem Ergebnis, dass keine weiteren Wertminderungen vorlagen. Eine Verringerung der prognostizierten Cashflows um 10 % oder eine Erhöhung der Abzinsungssätze um einen Prozentpunkt würde zu keinen zusätzlichen Wertminderungen führen.

17. SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen für das Berichtsjahr und das Vorjahr ist im Konzern-Anlagenpiegel auf den Seiten 86–89 dargestellt.

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|---------------|---------------|
| Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 12.692 | 13.380 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.569 | 8.458 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 39 | 8 |
| | 21.300 | 21.846 |

Der Buchwert der Grundstücke und Bauten im Finanzierungsleasing betrug zum 31.12.2014 T€ 1.413 (Vorjahr: T€ 1.670). Es wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 257 (Vorjahr: T€ 257) vorgenommen. Über diese Grundstücke kann nicht frei verfügt werden. Zusätzliche Erläuterungen befinden sich auf den Seiten 98 ff. (vgl. dazu Textziffer 30).

18. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der Finanzanlagen für das Berichtsjahr und das Vorjahr ist im Konzern-Anlagenpiegel auf den Seiten 86–89 dargestellt.

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------------|------------|------------|
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 185 | 185 |
| Sonstige Ausleihungen | 49 | 51 |
| | 234 | 236 |

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und betreffen die folgenden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht konsolidierten Gesellschaften (vgl. auch die Ausführungen zum Konsolidierungskreis):

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------|------------|
| Wein Wolf Import GmbH | 26 | 26 |
| Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH | 26 | 26 |
| Weinland Ariane Abayan Verwaltungs GmbH | 24 | 24 |
| Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H. | 25 | 25 |
| Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH, Salzburg (Österreich) | 34 | 34 |
| Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH | 25 | 25 |
| C.C.F. Fischer GmbH | 25 | 25 |
| | 185 | 185 |

Bei den sonstigen Ausleihungen in Höhe von T€ 49 (Vorjahr: T€ 51) handelt es sich um ein (Vorjahr: ein) Mitarbeiterdarlehen. Das Darlehen wird mit 6 % verzinst, die Zinsbindung endet im August 2015.

19. LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------|--------------|--------------|
| Anfangsstand | 1.906 | 2.157 |
| Zunahme | 4.399 | 5.376 |
| Abnahme | -208 | -784 |
| Saldierung | -4.385 | -4.879 |
| Änderung Steuersatz | - | 36 |
| | 1.712 | 1.906 |

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende temporäre Differenzen bzw. steuerliche Verlustvorräte:

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------------|--------------|
| Firmenwerte aus steuerlich wirksamen Umstrukturierungen | 4.808 | 5.262 |
| Verlustvorräte | 799 | 868 |
| Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten | 23 | 48 |
| Finanzierungsleasing | 135 | 164 |
| Vorratsvermögen | 37 | 31 |
| Pensionsrückstellungen | 295 | 376 |
| Sonstige | 0 | 0 |
| Saldierung | -4.385 | -4.879 |
| Änderung Steuersatz | - | 36 |
| | 1.712 | 1.906 |

Die bilanzierten latenten Steuern auf Verlustvorräte per 31.12.2014 betreffen die zukünftig nutzbaren steuerlichen Verlustvorräte der Tochtergesellschaften *Carl Tesdorpf GmbH*, Lübeck, und *The Wine Company Hawesko GmbH*, Hamburg. Nach dem Bilanzstichtag fand ein Kontrollwechsel statt (siehe auch Textziffer 47 »Ereignisse nach dem Bilanzstichtag«). Damit verbunden besteht das Risiko, dass die steuerlichen Verlustvorräte anteilig untergehen und sich die aktiven latenten Steuern somit auf die Verlustvorräte reduzieren. Die Auswirkungen sind zum Zeitpunkt der Abschlussstellung nicht sicher bewertbar, so dass weiterhin von einer Aktivierung ausgegangen wird.

Es bestehen nicht genutzte unbefristete steuerliche Verlustvorräte in Höhe von T€ 5.814 (Vorjahr: T€ 4.328), für die in der Bilanz keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden.

Aus den aktiven latenten Steuern werden voraussichtlich T€ 62 innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

20. VORRÄTE

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------|---------------|----------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 873 | 1.004 |
| Unfertige Erzeugnisse | 4.589 | 4.255 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 85.239 | 81.657 |
| Geleistete Anzahlungen | 7.150 | 13.799 |
| | 97.851 | 100.715 |

Die geleisteten Anzahlungen betreffen Weine aus Ernten der Vorjahre, die erst in den folgenden Jahren ausgeliefert werden (sog. Subskriptionen).

Vorräte in Höhe von T€ 477 (Vorjahr: T€ 6.854) wurden zu ihrem Netto-Veräußerungswert bilanziert. Im Periodenergebnis des Berichtsjahres wurde eine Auflösung des Bestandes an Wertberichtigungen von T€ 1.119 (Vorjahr: Zuführung von T€ 548) im Materialaufwand erfasst.

Bei einzelnen Positionen im Vorratsvermögen ist es möglich, dass diese nicht innerhalb eines Jahres umgeschlagen werden. Dies betrifft insbesondere höherwertige Weine und Spirituosen. Eine Prognose der Liquidität aus den bilanzierten Vorräten ist daher nicht möglich.

21. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|---------------|---------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto) | 45.249 | 49.202 |
| Abzüglich Einzelwertberichtigungen | -741 | -717 |
| FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN | 44.508 | 48.485 |
| Forderungen aus Ertragsteuern | 2.361 | 1.316 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 4.924 | 6.324 |
| | 51.793 | 56.125 |
| <i>Davon mit einer Restlaufzeit</i> | | |
| - bis zu 1 Jahr | 50.588 | 54.968 |
| - über 1 Jahr | 1.205 | 1.157 |

| in T€ | Buchwert | Davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig | Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig | | | | |
|--|-------------------|---|---|------------|------------|-------------|------------|
| | | | < 30 Tage | 30-60 Tage | 61-90 Tage | 91-180 Tage | > 180 Tage |
| | 31.12.2014 | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 44.508 | 33.454 | 9.757 | 1.458 | 119 | 516 | 727 |
| | 31.12.2013 | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 48.485 | 37.011 | 10.382 | 1.253 | 263 | 892 | 224 |

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Neuverhandlungen mit Schuldnern hinsichtlich der Verlängerung von Zahlungszielen haben nicht stattgefunden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

| in T€ | 2014 | 2013 |
|---|------------|------------|
| Stand Wertberichtigungen am 01.01. | 717 | 607 |
| Zuführungen | 236 | 353 |
| Verbrauch | -195 | -177 |
| Auflösungen | -17 | -66 |
| STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31.12. | 741 | 717 |

Die Wertberichtigung für einzelne Forderungen folgt folgendem Schema: In Abhängigkeit zu der Anzahl der Tage, die eine Forderung überfällig ist, wird – basierend auf den tatsächlichen Ausfällen der Vorjahre – ein bestimmter Prozentsatz wertberichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte:

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|--------------|--------------|
| Davon finanzielle Vermögenswerte | 1.594 | 1.575 |
| – Forderungen gegen Beteiligungen | 113 | 145 |
| – Darlehen | 103 | 130 |
| – Handelsvertreterforderungen | 498 | 398 |
| – Mietkautionen | 880 | 902 |
| Davon nicht finanzielle Vermögenswerte | 3.330 | 4.749 |
| – Steuererstattungsansprüche | 177 | 72 |
| – abgegrenzte Kosten | 1.480 | 1.325 |
| – übrige andere Vermögenswerte | 1.673 | 3.352 |
| | 4.924 | 6.324 |
| Finanzielle Vermögenswerte | | |
| Davon mit einer Restlaufzeit | | |
| – bis zu 1 Jahr | 472 | 428 |
| – über 1 Jahr | 1.122 | 1.147 |
| Nicht finanzielle Vermögenswerte | | |
| Davon mit einer Restlaufzeit | | |
| – bis zu 1 Jahr | 3.247 | 4.739 |
| – über 1 Jahr | 83 | 10 |

Bei den Forderungen gegen Beteiligungen werden solche gegenüber dem Gemeinschaftsunternehmen *Global Eastern Wine Holding*, Bonn, sowie dessen Tochtergesellschaft *Global Wines, s.r.o.*, Prag (Tschechien), ausgewiesen.

Der Bestand der übrigen Vermögenswerte ist weder wertgemindert noch in Zahlungsverzug. Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

22. BANKGUTHABEN UND KASSENBESTÄNDE

Die Bankguthaben und Kassenbestände in Höhe von T€ 10.858 (Vorjahr: T€ 18.760) betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

23. GEZEICHNETES KAPITAL DER HAWESKO HOLDING AG

Das gezeichnete Kapital der Hawesko Holding AG beträgt € 13.708.934,14 (Vorjahr: € 13.708.934,14) und ist eingeteilt in 8.983.403 (Vorjahr: 8.983.403) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Das Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Zum 31.12.2014 werden wie im Vorjahr keine eigenen Aktien gehalten.

Im Geschäftsjahr wurde wie im Vorjahr eine Dividende von € 1,65 je Aktie, insgesamt T€ 14.823, gezahlt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31.05.2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 6.850.000,00 zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde,

- b) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt,
- c) für Spitzenbeträge.

Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Auf die 10 %-Grenze ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt.

Soweit das Bezugsrecht nicht ausgeschlossen wird, sollen die Aktien von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Das genehmigte Kapital zum 31.12.2014 beträgt € 6.850.000,00 (Vorjahr: € 6.850.000,00).

24. KAPITALRÜCKLAGE

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------|------------|------------|
| Kapitalrücklage | 10.061 | 10.061 |

Die Kapitalrücklage im Konzern beinhaltet das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung 1998, aus der Ausgabe von Belegschaftsaktien und aus der Ausgabe von Bezugsaktien aus der Wandelanleihe, ausgegeben in 2001.

Das Aufgeld aus der Wandlung der Wandelanleihe in voll dividendenberechtigte Hawesko-Inhaberaktien betrug T€ 105, d. h. € 9,58 je Aktie.

Die Kosten des Börsengangs in Höhe von T€ 978 wurden in Einklang mit IAS 32 erfolgsneutral »net of taxes« gegen die Kapitalrücklage gebucht.

Die Kapitalrücklage beinhaltet auch die Kapitalerhöhung (€ +3,4 Mio.) aus dem Jahr 2008 sowie die Veränderung aus der im gleichen Jahr erfolgten Einziehung eigener Aktien (€ –2,9 Mio.). Die Kosten im Zusammenhang mit der Sachkapitalerhöhung in Höhe von T€ 55 wurden ebenfalls erfolgsneutral »net of taxes« gegen die Kapitalrücklage gebucht.

Im Jahr 2010 ist im Zuge einer Sachkapitalerhöhung ein Betrag von € 3,6 Mio. in die Kapitalrücklage eingestellt worden. Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Jahr 2010 außerdem infolge des Verkaufs eigener Anteile (T€ 39).

25. GEWINNRÜCKLAGEN

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------|------------|------------|
| Gewinnrücklagen | 61.017 | 61.000 |

Die Gewinnrücklagen enthalten neben nicht ausgeschütteten Ergebnissen aus Vorjahren das Konzernergebnis des Geschäftsjahres sowie die Ergebnisanpassungen, die sich aus dem Übergang zu IFRS ergeben. Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn ergibt sich aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Hawesko Holding AG und beträgt T€ 12.044 (Vorjahr: T€ 15.094).

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer regulären Dividende von € 1,30 je Stückaktie auf das Grundkapital von T€ 13.709.

Im Jahr 2012 wurde erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen die finanzielle Verbindlichkeit (T€ 19.369), die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* entstehen könnte, gebucht. Die Wertveränderungen in Höhe von T€ 2.385 (Vorjahr: T€ 3.379), die sich seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt 02.01.2012 ergeben haben, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die einzelnen Komponenten des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2013 und 2014 sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns auf Seite 71 dargestellt.

26. SONSTIGE RÜCKLAGEN

Die Eigenkapitalveränderungen von insgesamt T€ -132 (Vorjahr: T€ -64) enthalten Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Konzerngesellschaften, die Neubewertungskomponente aus der Pensionsverpflichtung sowie die Rücklage für die Cashflow-Hedges. Diese Bestandteile werden im Konzernabschluss direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf die Umrechnungsdifferenzen von T€ 2 entfallen keine Ertragsteuern. Die Neubewertungskomponente enthält für Pensionsrückstellungen Wertänderungen im Berichtsjahr von T€ -191 (Vorjahr: T€ -2), abzüglich latenter Steuern von T€ 56 (Vorjahr: T€ 1). Weiterhin wurden im Berichtsjahr die Zeitwerte der Derivate in Höhe von T€ -77 (Vorjahr:

T€ -169) im sonstigen Ergebnis erfasst, in diesem Zusammenhang wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 27 (Vorjahr: T€ 54) aufgelöst.

27. ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in der Konzernbilanz umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital und Jahresergebnis der voll konsolidierten Konzerngesellschaften (vgl. Angaben zum Konsolidierungskreis).

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für jedes Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist, dargestellt:

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

in T€

| | <i>Wein & Vinos GmbH</i> | | <i>Globalwine AG</i> | |
|---|------------------------------|-------------------|----------------------|-------------------|
| | <i>31.12.2014</i> | <i>31.12.2013</i> | <i>31.12.2014</i> | <i>31.12.2013</i> |
| Langfristige Vermögenswerte | 25.234 | 26.636 | 1.794 | 1.771 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 7.694 | 10.134 | 8.128 | 8.413 |
| AKTIVA | 32.928 | 36.770 | 9.922 | 10.184 |
| Eigenkapital | 26.918 | 29.029 | -1.672 | -892 |
| Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | - | - | 34 | 192 |
| Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 6.010 | 7.741 | 11.560 | 10.884 |
| PASSIVA | 32.928 | 36.770 | 9.922 | 10.184 |

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

| in T€ | <i>Wein & Vinos GmbH</i> | | <i>Globalwine AG</i> | |
|--|------------------------------|------------|----------------------|------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Gesamtumsatz | 39.849 | 36.739 | 18.688 | 17.944 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 1.551 | 2.735 | -899 | -17 |
| Ertragsteuern | -456 | -813 | 165 | -0 |
| Jahresüberschuss | 1.095 | 1.922 | -734 | -17 |
| Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter | 329 | 560 | -154 | -4 |
| Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter | 962 | 524 | - | - |

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

| in T€ | <i>Wein & Vinos GmbH</i> | | <i>Globalwine AG</i> | |
|--|------------------------------|------------|----------------------|------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Netto-Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 2.117 | 5.083 | 583 | 38 |
| Für Investitionstätigkeit eingesetzte Netto-Zahlungsmittel | -672 | -1.154 | -405 | -3.513 |
| Aus Finanzierungstätigkeit ab-/zugeflossene Netto-Zahlungsmittel | -3.223 | -1.756 | -179 | -647 |
| Netto-Ab-/Zunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten | -1.778 | 2.173 | -1 | -4.122 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode | 2.809 | 636 | -7.481 | -3.359 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode | 1.031 | 2.809 | -7.482 | -7.481 |

Die oben aufgeführten Beträge beziehen sich auf die Beträge vor der zwischenbetrieblichen Eliminierung.

Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen im Berichtsjahr:

28. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Zum Zwecke der Altersversorgung haben drei (Vorjahr: vier) aktive Mitarbeiter und vier (Vorjahr: drei) Pensionäre in der Tochtergesellschaft *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* einen Anspruch auf Ruhegeld. Gewährt wird ein lebenslanges Altersruhegeld bzw. Dienstunfähigkeitsruhegeld sowie Hinterbliebenenruhegeld bzw. Waisengeld. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückstellungsbetrag wurde in Einklang mit IAS 19 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet.

| in T€ | 2014 | 2013 |
|--|--------------|------------|
| BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN ZUM 01.01. | 873 | 850 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 8 | 12 |
| Zinsaufwand | 29 | 29 |
| Versicherungsmathematische Verluste (+)/Gewinne (-) | 191 | 2 |
| Gezahlte Leistungen | -26 | -20 |
| BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12. | 1.075 | 873 |

Nachfolgend sind die grundlegenden Annahmen bei der Bestimmung der Pensionsrückstellungen dargestellt:

| in % | 2014 | 2013 |
|-------------------------------|------|------|
| Diskontierungssatz | 2,0 | 3,4 |
| Künftige Einkommenserhöhungen | - | - |
| Rententrend | 1,0 | 1,0 |

Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte (Wahrscheinlichkeit für Todes- und Invaliditätsfälle) gemäß den Richttafeln 2005 G nach Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Für 2015 werden Auszahlungen in Höhe von T€ 45 (Vorjahr: T€ 20) erwartet.

Eine Veränderung des Rechnungszinses um +50/-50 Basispunkte hätte zum 31.12.2014 bei sonst unveränderten Annahmen folgende Auswirkung auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen gehabt:

| in T€ | -50 Basispunkte | 31.12.2014 | +50 Basispunkte |
|-------------------------------------|--------------------|------------|--------------------|
| Barwert der Pensionsverpflichtungen | 1.146 | 1.075 | 1.011 |

Die durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt 13 Jahre (Vorjahr: zwölf Jahre).

29. SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

| in T€ | 01.01.2014 | Verbrauch (V) Auflösung (A) | Zuführung | 31.12.2014 |
|-------------------------|------------|--------------------------------|-----------|------------|
| Personalarückstellungen | 1.653 | 514 (V) 2 (A) | 247 | 1.384 |

Die Personalarückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Abfindungsverpflichtungen und Altersteilzeit zusammen.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Blockmodell unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck bewertet. Der Rechnungszins beträgt 4,53 % (Vorjahr: 4,88 %). Unter Berücksichtigung der wahrscheinlichen Entwicklung der maßgeblichen Bemessungsgrößen wurde eine Gehaltsdynamik in Höhe von 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) angesetzt.

In 2014 haben sich die Personalarückstellungen durch den Zinsaufwand um T€ 18 erhöht (Vorjahr: T€ 11).

30. FINANZSCHULDEN

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-------------------------------------|---------------|---------------|
| Kreditinstitute | 15.055 | 19.921 |
| Finanzierungsleasing | 1.872 | 2.245 |
| | 16.927 | 22.166 |
| <i>Davon mit einer Restlaufzeit</i> | | |
| - bis zu 1 Jahr | 14.461 | 14.591 |
| - 1 Jahr bis 5 Jahre | 2.260 | 7.041 |
| - über 5 Jahre | 206 | 534 |

Dem Hawesko-Konzern werden die in der folgenden Tabelle aufgeführten Kreditlinien zur Aufnahme von Kurzfriskrediten (unter einem Jahr) zur Verfügung gestellt:

| <i>Restlaufzeit</i> in T€ | <i>Kreditlinie</i> 2014 | <i>Kreditlinie</i> 2013 |
|---------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Unbefristet | 28.000 | 28.000 |

Die Zinssätze der 2014 in Anspruch genommenen kurzfristigen Kreditmittel lagen zwischen 1,00 % und 1,58 % (Vorjahr: zwischen 1,03 % und 1,25 %).

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben T€ 975 eine Laufzeit von einem Jahr bis fünf Jahre (Vorjahr: T€ 5.703), T€ 14.080 haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr (Vorjahr: T€ 14.218).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2014 lassen sich wie folgt überleiten:

| in T€ | <i>Restlaufzeit</i> <i>bis zu</i> <i>1 Jahr</i> | <i>Restlaufzeit von</i> <i>mehr als 1 Jahr</i> <i>bis zu 5 Jahren</i> | <i>Restlaufzeit</i> <i>von mehr als</i> <i>5 Jahren</i> | <i>Summe</i> |
|-------------------------|---|---|---|--------------|
| Mindestleasingzahlungen | 486 | 1.510 | 212 | 2.208 |
| Zinsanteil | 105 | 225 | 6 | 336 |
| Tilgungsanteil | 381 | 1.285 | 206 | 1.872 |

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2013 lassen sich wie folgt überleiten:

| in T€ | <i>Restlaufzeit</i> <i>bis zu</i> <i>1 Jahr</i> | <i>Restlaufzeit von</i> <i>mehr als 1 Jahr</i> <i>bis zu 5 Jahren</i> | <i>Restlaufzeit</i> <i>von mehr als</i> <i>5 Jahren</i> | <i>Summe</i> |
|-------------------------|---|---|---|--------------|
| Mindestleasingzahlungen | 503 | 1.640 | 567 | 2.710 |
| Zinsanteil | 130 | 302 | 33 | 465 |
| Tilgungsanteil | 373 | 1.338 | 534 | 2.245 |

Es handelt sich hierbei um das Distanzhandelslogistikzentrum in Tornesch bei Hamburg, das über einen Zeitraum von insgesamt 22,5 Jahren geleast wurde. Zum Ende der Vertragslaufzeit besteht für die Immobilie eine Kaufoption. Das Leasingverhältnis wurde als Finanzierungsleasing klassifiziert, da der Barwert der Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen dem Zeitwert des Distanzhandelslogistikzentrums zum Vertragszeitpunkt entspricht. Der Barwert wurde mit Effektivzinsen je nach Vertrag im Bereich zwischen 5,5 % und 7 % berechnet.

Hawesko ist allen Zins- und Tilgungsanforderungen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – nachgekommen.

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die erwarteten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert ersichtlich:

| in T€ | Buchwert 31.12. 2014 | Cashflows | | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------|-------------|------------------|---------|-------------|------------------|---------|-------------|------------------|---------|-------------|------------------|---------|
| | | 2015 | | | 2016 | | | 2017–2019 | | | > 2019 | | |
| | | Zins fix | Zins variabel | Tilgung | Zins fix | Zins variabel | Tilgung | Zins fix | Zins variabel | Tilgung | Zins fix | Zins variabel | Tilgung |
| FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN | | | | | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 15.055 | - | -66 | -14.059 | - | -7 | -996 | - | - | - | - | - | - |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 1.872 | -105 | - | -381 | -85 | - | -314 | -140 | - | -971 | -6 | - | -206 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 10.165 | - | - | - | - | - | - | - | - | -10.165 | - | - | - |
| Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten | 65.815 | - | - | -65.815 | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN | | | | | | | | | | | | | |
| Zinsderivate mit Hedge-Beziehung | 77 | -151 | 53 | - | -22 | 7 | - | - | - | - | - | - | - |

Die Darstellung zeigt keine Planzahlen, sondern nur Finanzinstrumente, die per 31.12.2014 im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über Zahlungen bestehen.

| in T€ | Buchwert 31.12. 2013 | Cashflows | | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------|-------------|------------------|---------|-------------|------------------|---------|-------------|------------------|---------|-------------|------------------|---------|
| | | 2014 | | | 2015 | | | 2016–2018 | | | > 2018 | | |
| | | Zins fix | Zins variabel | Tilgung | Zins fix | Zins variabel | Tilgung | Zins fix | Zins variabel | Tilgung | Zins fix | Zins variabel | Tilgung |
| FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN | | | | | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 19.921 | - | -147 | -14.195 | - | -71 | -4.726 | - | -11 | -1.000 | - | - | - |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 2.245 | -130 | - | -373 | -105 | - | -381 | -197 | - | -957 | -33 | - | -534 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 12.550 | - | - | - | - | - | - | - | - | -12.550 | - | - | - |
| Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten | 67.730 | - | - | -67.730 | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN | | | | | | | | | | | | | |
| Zinsderivate mit Hedge-Beziehung | 169 | -304 | 132 | - | -151 | 71 | - | -22 | 11 | - | - | - | - |

31. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|---------------|---------------|
| Davon finanzielle Verbindlichkeiten | 76.121 | 80.458 |
| – Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften | 64 | 9 |
| – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 65.815 | 67.730 |
| – sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 10.242 | 12.719 |
| Davon nicht finanzielle Verbindlichkeiten | 7.127 | 10.696 |
| – Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern | 532 | 1.533 |
| – erhaltene Anzahlungen für 2014 | – | 6.575 |
| – erhaltene Anzahlungen für 2015 | 5.366 | 2.588 |
| – erhaltene Anzahlungen für 2016 | 1.229 | – |
| | 83.248 | 91.154 |
| Davon mit einer Restlaufzeit | | |
| – bis zu 1 Jahr | 71.777 | 75.847 |
| – 1 Jahr bis 5 Jahre | 11.471 | 15.307 |
| – über 5 Jahre | – | – |

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften umfassen die tatsächlichen bzw. möglichen Abfindungsverpflichtungen und die Anteile am Jahresergebnis der voll konsolidierten Konzerngesellschaften.

Die erhaltenen Anzahlungen des laufenden Jahres betreffen von Kunden vereinnahmte Subskriptionszahlungen für Weine, die 2015 bzw. 2016 ausgeliefert werden.

In den erhaltenen Anzahlungen sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren in Höhe von T€ 1.229 (Vorjahr: T€ 2.588) enthalten.

Unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird die Verbindlichkeit ausgewiesen, die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* entstehen könnte. Der Wert per 31.12.2014 beträgt T€ 10.165 (Vorjahr: T€ 12.550). Außerdem sind in dieser Bilanzposition die Marktwerte der Zinsderivate in Höhe von T€ 77 (Vorjahr: T€ 169) enthalten.

32. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|---------------|---------------|
| Davon finanzielle Verbindlichkeiten | 8.158 | 9.164 |
| – Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern | 4.647 | 5.797 |
| – Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern | 0 | 2 |
| – Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 116 | 106 |
| – übrige | 3.395 | 3.259 |
| Davon nicht finanzielle Verbindlichkeiten | 14.608 | 16.235 |
| – Umsatzsteuer und sonstige Steuern | 10.326 | 12.176 |
| – Kundenbonus | 3.908 | 3.773 |
| – Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit | 374 | 286 |
| | 22.766 | 25.399 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen gegenüber folgenden Unternehmen:

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------|------------|
| <i>C.C.F. Fischer GmbH</i> | 18 | 19 |
| <i>Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH, Salzburg (Österreich)</i> | 56 | 46 |
| <i>Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.</i> | 39 | 38 |
| <i>Global Wines, s.r.o., Prag (Tschechien)</i> | 3 | 3 |
| | 116 | 106 |

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ 1) enthalten. Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren sind, genau wie im Vorjahr, nicht mehr vorhanden.

33. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den steuerlich maßgeblichen Bilanzen und den Buchwerten in der Konzernbilanz. Die bilanzierten passiven latenten Steuern entfallen auf temporäre Vermögensunterschiede in folgenden Bilanzposten:

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------|------------|
| LATENTE STEUERN | | |
| Anlagevermögen | 4.349 | 4.864 |
| Vorräte | 586 | 732 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 89 | 116 |
| Sonstige Vermögenswerte | 62 | 95 |
| Saldierung mit aktiven latenten Steuern | -4.385 | -4.879 |
| Änderung Steuersatz | - | 9 |
| | 701 | 937 |

Nach IAS 12.39 (b) wurden auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 397 (Vorjahr: T€ 405) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

34. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach
Bewertungskategorien 2014:

| in T€ | Bewertungskategorie nach IAS 39 | Buchwert 31.12. 2014 | Wertansatz Bilanz nach IAS 39 | | | | Wertansatz Bilanz nach IAS 17 | Zeitwert 31.12. 2014 |
|--|---------------------------------|----------------------------|-------------------------------|---------------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------------|----------------------------|
| | | | Anschaffungskosten | Fortgeführte Anschaffungskosten | Zeitwert erfolgsneutral | Zeitwert erfolgswirksam | | |
| AKTIVA | | | | | | | | |
| Liquide Mittel | LaR | 10.858 | - | 10.858 | - | - | - | 10.858 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | LaR | 44.508 | - | 44.508 | - | - | - | 44.508 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | | | | | | | | |
| - finanzielle Vermögenswerte | LaR | 1.594 | - | 1.594 | - | - | - | 1.594 |
| Finanzanlagen | | | | | | | | |
| - sonstige Ausleihungen | LaR | 49 | - | 49 | - | - | - | 49 |
| - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | AfS | 185 | 185 | - | - | - | - | 185 |
| PASSIVA | | | | | | | | |
| Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften | FLAC | 64 | - | 64 | - | - | - | n. v. |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | FLAC | 65.815 | - | 65.815 | - | - | - | 65.815 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | FLAC | 15.055 | - | 15.055 | - | - | - | 15.055 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | n. v. | 1.872 | - | - | - | - | 1.872 | 2.169 |
| Übrige Verbindlichkeiten | | | | | | | | |
| - sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | FLAC | 10.165 | - | 10.165 | - | - | - | 10.165 |
| - Derivate mit Hedge-Beziehung | n. v. | 77 | - | - | 77 | - | - | 77 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | | | | | |
| - finanzielle Verbindlichkeiten | FLAC | 8.158 | - | 8.158 | - | - | - | 8.158 |
| Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39: | | | | | | | | |
| - Kredite und Forderungen (LaR) | | 57.009 | - | 57.009 | - | - | - | 57.009 |
| - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | | 185 | 185 | - | - | - | - | 185 |
| - zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | | 99.193 | - | 99.193 | - | - | - | 99.193 |

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach
Bewertungskategorien 2013:

| in T€ | Bewertungs- kategorie nach IAS 39 | Buchwert 31.12. 2013 | Wertansatz Bilanz nach IAS 39 | | | | Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17 | Zeitwert 31.12. 2013 |
|---|--|----------------------------|-------------------------------|--|---------------------------------|---------------------------------|---|----------------------------|
| | | | Anschaf- fungs- kosten | Fortge- führte Anschaf- fungskosten | Zeitwert erfolgs- neutral | Zeitwert erfolgs- wirksam | | |
| AKTIVA | | | | | | | | |
| | LaR | 18.760 | - | 18.760 | - | - | - | 18.760 |
| | LaR | 48.485 | - | 48.485 | - | - | - | 48.485 |
| | LaR | 1.575 | - | 1.575 | - | - | - | 1.575 |
| | LaR | 51 | - | 51 | - | - | - | 51 |
| | AfS | 185 | 185 | - | - | - | - | 185 |
| PASSIVA | | | | | | | | |
| | FLAC | 9 | - | 9 | - | - | - | n. v. |
| | FLAC | 67.730 | - | 67.730 | - | - | - | 67.730 |
| | FLAC | 19.921 | - | 19.921 | - | - | - | 19.921 |
| | n. v. | 2.245 | - | - | - | - | 2.245 | 2.800 |
| | FLAC | 12.550 | - | 12.550 | - | - | - | 12.550 |
| | n. v. | 169 | - | - | 169 | - | - | 169 |
| | FLAC | 9.164 | - | 9.164 | - | - | - | 9.164 |
| Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39: | | | | | | | | |
| | | 68.871 | - | 68.871 | - | - | - | 68.871 |
| | | 185 | 185 | - | - | - | - | 185 |
| | | 109.365 | - | 109.365 | - | - | - | 109.365 |

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 13 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in die drei verschiedenen »Fair-Value-Hierarchie-Stufen«.

Es handelt sich hierbei zum einen um Derivate mit einer Hedge-Beziehung. Zum anderen wird die Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* sowie im Vorjahr auch noch die variable Kaufpreiskomponente zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen (vgl. auch Textziffer 31).

| in T€ | 31.12.2014 | | | | 31.12.2013 | | | |
|--|------------|---------|---------|--------|------------|---------|---------|--------|
| | Level 1 | Level 2 | Level 3 | Summe | Level 1 | Level 2 | Level 3 | Summe |
| AKTIVA | - | - | - | - | - | - | - | - |
| PASSIVA | | | | | | | | |
| Derivate mit Hedge-Beziehung | - | 77 | - | 77 | - | 169 | - | 169 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | - | - | 10.165 | 10.165 | - | - | 12.550 | 12.550 |

Im Berichtsjahr und im Vorjahr haben weder Übertragungen zwischen Level 1 und Level 2 noch zwischen Level 2 und Level 3 stattgefunden.

Level 1: Auf der ersten Ebene der »Fair-Value-Hierarchie« werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, wird der beizulegende Zeitwert mit Hilfe von Bewertungsmodellen bestimmt. Die Bewertungsmodelle verwenden im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Daten.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert von den sonstigen langfristigen Forderungen sowie von den sonstigen Ausleihungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher zu Anschaffungskosten bilanziert worden sind.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Laufzeiten, so dass die bilanzierten Werte näherungsweise den beizulegenden Zeitwert darstellen.

Die Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing werden unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Wert der jeweiligen aktuellen Abfindungsverpflichtung entsprechen, bilanziert.

Die Zeitwerte der Finanzderivate beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufwert) zum Bilanzstichtag.

Es besteht derzeit keine Absicht, finanzielle Vermögenswerte zu veräußern.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen bei den in Level 3 eingruppierten finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2014 (Rundungsdifferenzen möglich):

| in T€ | Verkaufsoption | Variable Kaufpreis-komponente | Gesamt |
|-------------------|----------------|-------------------------------|---------------|
| 01.01.2014 | 12.550 | - | 12.550 |
| Veränderung | -2.385 | - | -2.385 |
| 31.12.2014 | 10.165 | - | 10.165 |

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen bei den in Level 3 eingruppierten finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2013 (Rundungsdifferenzen möglich):

| in T€ | Verkaufsoption | Variable Kaufpreis-komponente | Gesamt |
|-------------------|----------------|-------------------------------|---------------|
| 01.01.2013 | 15.929 | 57 | 15.986 |
| Veränderung | -3.379 | -57 | -3.436 |
| 31.12.2013 | 12.550 | - | 12.550 |

Im Geschäftsjahr 2012 wurde für die variable Kaufpreis-komponente ein Erwartungswert ermittelt, der das zukünftige durchschnittliche EBIT der Gesellschaft sowie eine Standardabweichung berücksichtigt. Die variable Komponente wäre zum 30.06.2014 fällig gewesen. Im Vorjahr konnte diese Verbindlichkeit ertragswirksam aufgelöst werden, da die Voraussetzungen für die Zahlung nicht erfüllt wurden.

Für die Verkaufsoption gibt es ein fest vereinbartes Bewertungsschema, das auf das zukünftige durchschnittliche EBIT und einen Multiplikator abstellt. Da die Andienung der 30 % an der *Wein & Vinos GmbH* erst ab November 2016 erfolgen kann, wird diese Verbindlichkeit zusätzlich abgezinst. Als Diskontierungszinssatz in 2014 wurde ein Satz von 4,55 % (Vorjahr: 4,55 %) verwendet.

Eine Veränderung des zukünftigen durchschnittlichen EBIT hätte zum 31.12.2014 folgende Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert der Verkaufsoption gehabt:

| in T€ | -1.000 | 31.12.2014 | +1.000 |
|-----------------------------|--------|------------|--------|
| Zeitwert der Verkaufsoption | 9.000 | 10.165 | 12.635 |

NETTO-ERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2014

| in T€ | Aus Zinsen | Aus der Folgebewertung | | | | Aus Abgang | Netto-Ergebnis 2014 |
|--|---------------|------------------------|-------------------------------------|---------------------|-------------------|------------|---------------------|
| | | Zum Zeitwert | Zu fortgeführten Anschaffungskosten | Währungs-umrechnung | Wert-berichtigung | | |
| Kredite und Forderungen (LaR) | 108 | - | - | - | -24 | - | 84 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | - | - | - | - | - | - | - |
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (FAHfT + FLHfT) | - | - | - | - | - | - | - |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | -1.135 | - | 2.331 | -75 | - | - | 1.121 |
| SUMME | -1.027 | - | 2.331 | -75 | -24 | - | 1.205 |

NETTO-ERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2013

| in T€ | Aus Zinsen | Aus der Folgebewertung | | | | Aus Abgang | Netto- Ergebnis 2013 |
|---|---------------|------------------------|--|-------------------------|-----------------------|---------------|----------------------------|
| | | Zum Zeitwert | Zu fort- geführten Anschaf- fungskosten | Währungs- umrechnung | Wert- berichtigung | | |
| Kredite und Forderungen (LaR) | 143 | - | - | - | -110 | - | 33 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS) | - | - | - | - | - | - | - |
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (FAHFT + FLHFT) | - | - | - | - | - | - | - |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | -953 | - | 3.430 | 2 | - | - | 2.479 |
| SUMME | -810 | - | 3.430 | 2 | -110 | - | 2.512 |

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (vgl. auch Textziffer 13). Die übrigen Komponenten des Netto-Ergebnisses erfasst die Hawesko Holding ebenfalls im Finanzergebnis, ausgenommen die der Bewertungskategorie »Kredite und Forderungen« zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Die Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung für die

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Ergebniswirkungen aus den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind ausschließlich marktbedingt und beruhen nicht auf Veränderungen in Ausfallrisiken, da diese nur mit Vertragspartnern unzweifelhafter Bonität durchgeführt werden.

Sonstige Angaben**35. HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen zum 31.12.2014 gegenüber Dritten wie folgt:

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--------------------|------------|------------|
| Offene Anzahlungen | 1.246 | 1.351 |

Die Verpflichtungen aus offenen Anzahlungen für eingegangene Subskriptionen zum 31.12.2014 wurden Anfang 2015 ausgeglichen.

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen beläuft sich auf T€ 18.943 (Vorjahr: T€ 15.820). Vom Gesamtbetrag der Leasing- und Mietverpflichtungen sind fällig:

| in T€ | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Bis zu 1 Jahr | 9.914 | 9.197 |
| Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren | 6.443 | 3.741 |
| Mehr als 5 Jahre | 2.586 | 2.882 |
| | 18.943 | 15.820 |

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betreffen im Wesentlichen angemietete Ladengeschäfte für den stationären Weinfacheinzelhandel und ein als Operating-Leasing klassifiziertes Grundstück. Zum Ende der Vertragslaufzeit besteht für das Grundstück eine Kaufoption. Für den Aufwand aus Miet- und Leasingverträgen in 2014 siehe auch Textziffer 12.

Eventualschulden: Prozessrisiken

Im Zusammenhang mit der Abwicklung der Tochtergesellschaft *Le Monde des Grands Bordeaux Château Classic SARL* i.L. erhebt die Minderheitsgesellschafterin Ansprüche, die sich auf rund € 2,5 Mio. belaufen. Über eine Forderung von ca. T€ 26 ist das Verfahren bereits anhängig. Die Gesellschaft weist die Forderung insgesamt zurück. Bislang ist auch noch kein offizielles Verfahren über die € 2,5 Mio. angestrengt. Für in diesem Zusammenhang anfallende Kosten wurde eine Rückstellung von insgesamt € 0,6 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.) gebildet. Es wird die Auffassung vertreten, dass die Forderungen in der angesetzten Höhe nicht durchsetzbar sind, so dass keine weiteren Rückstellungen notwendig sind.

36. RISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE

Grundsätze des Risikomanagements

Hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen unterliegt der Hawesko-Konzern insbesondere Risiken aus der Veränderung der Zinssätze und in einem sehr geringen Umfang Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur die Risiken abgesichert, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden Devisenoptionen, Devisentermingeschäfte und Zinsderivate genutzt. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Geschäfte nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz beschränkt sich im Wesentlichen auf die Absicherung des operativen Geschäfts.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden regelmäßig vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Rechnungswesen.

Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird.

Währungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der operativen Geschäftstätigkeit und werden als gering eingeschätzt. Zum Abschlussstichtag wurden wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte bilanziert.

Das *Zinsänderungsrisiko* liegt hauptsächlich in der Veränderung der kurzfristigen Euro-Geldmarktzinsen. Um die Auswirkungen von Zinsschwankungen in dieser Region zu minimieren, legt der Vorstand regelmäßig die gewünschte Mischung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten fest und setzt dafür entsprechende Zinsderivate ein.

Wenn aufgrund der fehlenden Fristenkongruenz zwischen und der stark schwankenden Inanspruchnahme von Grund- und Sicherungsgeschäften bei den Zinsderivaten kein enger Sicherungszusammenhang in Verbindung zu den Grundgeschäften besteht, werden sie zum Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste aus der Veränderung des Zeitwerts ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst werden.

Wenn für den Sicherungszusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft Effektivität vorliegt (Cashflow-Hedge), erfolgt die Bewertung ebenfalls zum Zeitwert, wobei Veränderungen des Zeitwerts im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die Verpflichtungen bzw. der Anspruch aus der Bewertung der Zinsderivate werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bzw. den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisanteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen folgende Annahmen zugrunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitäten berücksichtigt.

Bei einer hypothetischen Erhöhung bzw. Senkung des Marktzinssniveaus um jeweils 100 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinskurven) und gleichzeitig unveränderten sonstigen Variablen wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um € 0,2 Mio. geringer bzw. € 0,2 Mio. höher ausgefallen (Vorjahr: um € 0,2 Mio. geringer bzw. € 0,2 Mio. höher). Die Auswirkungen würden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Das *Bonitäts- und Ausfallrisiko* der finanziellen Vermögenswerte (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) aus dem operativen Geschäft entspricht maximal den auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträgen und ist aufgrund der Vielzahl von einzelnen Kundenforderungen breit gestreut. Außerdem wird dem Ausfallrisiko mittels Einzelwertberichtigung und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen erfolgt durch prozentuale Abwertung einzelner Forderungen in Abhängigkeit ihres Ausfallrisikos. Für die pauschalierte Einzelwertberichtigung werden Überfälligkeitsraster gebildet und der jeweilige Forderungsbestand prozentual einzelwertberichtigt. Geleistete Anzahlungen werden teilweise mit Bankbürgschaften abgesichert.

Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem erstklassigen Kredit-Rating abgeschlossen.

Ein *Liquiditätsrisiko*, d. h., dass nicht genügend Finanzmittel zum Ausgleich der Verpflichtungen zur Verfügung stehen, ist nicht erkennbar (vgl. dazu Textziffer 30).

Sicherungsmaßnahmen/ derivative Finanzinstrumente

In 2012 wurden Zinsderivate zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos im Zusammenhang mit der Kaufpreisfinanzierung der *Wein & Vinos GmbH* abgeschlossen.

Bei den Zinsderivaten (Swaps) für die Kaufpreisfinanzierung der *Wein & Vinos GmbH* handelt es sich um einen Cashflow-Hedge, der eine 100 %ige retrospektive Effektivität vorweist. Laufzeiten, Zinszahlungen und Tilgung entsprechen dem Grundgeschäft (Bankdarlehen). Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert, wobei Veränderungen des Zeitwerts erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen erfasst werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

| in T€ | Nominalvolumen | | Zeitwert | |
|--|----------------|------------|------------|------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Zinssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert zum Stichtag | 5.750 | 10.500 | -77 | -169 |

Die Zeitwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufwerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Die Restlaufzeiten der Zinssicherungsgeschäfte betragen ein bzw. zwei Jahre.

37. KAPITALMANAGEMENT

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben.

Ein weiteres Ziel des Konzerns besteht darin, die Kapitalstruktur dauerhaft so zu gestalten, dass ihm auch weiterhin ein Banken-Rating im Bereich »Investment Grade« sicher ist. Um das zu gewährleisten und um weiterhin eine dem Gewinn je Aktie angemessene Dividende zahlen zu können, muss ein ausreichender Free-Cashflow erwirtschaftet werden. Damit bleibt auch in Zukunft die nachhaltige Optimierung des Working Capital ein vorrangiges Ziel.

Die Kapitalstruktur wird anhand der Netto-Verschuldung bzw. Netto-Liquidität gesteuert. Sie ist definiert als Summe aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Finanzierungsleasing und Pensionsrückstellungen abzüglich flüssiger Mittel. Zum 31.12.2014 beläuft sich die Netto-Verschuldung auf T€ 7.144 (Vorjahr: T€ 4.279).

In diesem Zusammenhang wird von den Kreditinstituten die Einhaltung bestimmter Covenants gefordert. Diese beziehen sich z. B. auf bestimmte Eigenkapitalquoten oder das Verhältnis von Ergebnis zu Finanzergebnis. Im Berichtsjahr gab es weder Zahlungsverzögerungen noch wurde gegen Covenants verstoßen.

Eine weitere wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements ist der ROCE. Er ist die Rendite, berechnet als das Betriebsergebnis (EBIT) dividiert durch das durchschnittliche Capital Employed, also durch die Bilanzsumme (im Konzern) zuzüglich aktivierter Mietverpflichtungen abzüglich zinsloser Verbindlichkeiten und Rückstellungen, aktivierter latenter Steuern sowie der liquiden Mittel. Diese Kennzahl ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den IFRS und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein. Es wird eine dauerhafte Kapitalrendite (ROCE) angestrebt, die nachhaltig bei mindestens 16 % liegt. Im Berichtsjahr wurde eine Rendite von 14,6 % (Vorjahr: 16,0 %) erreicht.

38. MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug:

| KONZERN | 2014 | 2013 |
|---|------------|------------|
| Kaufmännische und gewerbliche Mitarbeiter | 900 | 904 |
| Auszubildende | 25 | 21 |
| | 925 | 925 |

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmens betrug im Geschäftsjahr 2014 22 (Vorjahr: 23).

39. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung nach IAS 7 wurde bezüglich des Netto-Zahlungsmittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt und gliedert sich in die Fonds »Laufende Geschäftstätigkeit«, »Investitionstätigkeit« und »Finanzierungstätigkeit«. Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Ergebnis vor Steuern. Die gezahlten Ertragsteuern sind aus Wesentlichkeitsgründen vollständig der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Die Mittelabflüsse aus Zinszahlungen und Dividenden sind der Finanzierungstätigkeit zugeordnet worden. In den Mittelabflüssen aus Finanzierungstätigkeit sind gezahlte Zinsen in Höhe von T€ 1.232 und erhaltene Zinsen in Höhe von T€ 101 enthalten. Im Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 19.337 (Vorjahr: T€ 31.060) sind die Zahlungsmittelveränderungen aus der betrieblichen Tätigkeit berücksichtigt. Im Vorjahr ist im Cashflow aus Investitionstätigkeit der Erwerb der *Vogel Vins SA* mit € 2,5 Mio. enthalten. Die Zahlungsmittel umfassen Schecks, Kassenbestand und jederzeit fällige Guthaben und Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

Die Zusammensetzung des Bestandes an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stellt sich wie folgt dar:

| in T€ | 2014 | 2013 | Veränderung |
|--|--------|--------|-------------|
| Bankguthaben und Kassenbestände | 10.858 | 18.760 | -7.902 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrente) | - | - | - |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode | 10.858 | 18.760 | -7.902 |

40. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 8 sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftsbereichen segmentiert, und in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Hawesko-Konzerns sind die Geschäftsbereiche nach Vertriebsform und Kundengruppe geordnet. Segmentvermögen, Segmentinvestitionen sowie die Fremdsätze werden darüber hinaus im sekundären Berichtsformat nach Regionen gegliedert dargestellt. Hierbei handelt es sich um Regionen, in denen der Hawesko-Konzern tätig ist.

Der Fremdsatz im Segment »Übriges Europa« (ohne Deutschland) in Höhe von T€ 50.379 umfasst die Länder Schweiz (50 %), Österreich (26 %), Schweden (18 %) und Frankreich (6 %). Im Berichtsjahr erreichte der gesamte Fremdsatz außerhalb Deutschlands 11 % (Vorjahr: 12 %).

Die Zuordnung des Segmentvermögens und der Segmentinvestitionen erfolgt grundsätzlich nach dem Standort des betreffenden Vermögens, die Zuordnung der Fremdsätze erfolgt nach dem Standort der jeweiligen Kunden.

Die Segmente umfassen die folgenden Bereiche:

- ▶ Der stationäre Weinfacheinzelhandel (*Jacques' Wein-Depot*) vertreibt Wein über ein Netz von Depots, die von selbstständigen Partnerinnen und Partnern geführt werden. Im Segment stationärer Weinfacheinzelhandel werden auch die *Jacques-IT GmbH*, die *Viniversitaet Die Weinschule GmbH* und die *Multi-Weinmarkt GmbH* geführt.
- ▶ Im Segment Großhandel sind die Aktivitäten des Geschäfts mit Wiederverkäufern zusammengefasst, wobei die Weine und Champagner sowohl über den Distanzhandel (*CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG*) als auch durch eine Handelsvertreterorganisation (*Wein-Wolf-Gruppe*) vertrieben werden. Mit der *Globalwine AG* und *Vogel Vins SA* ist der Großhandel auf dem schweizerischen Weinmarkt aktiv. Außerdem gehört auch die *Sélection de Bordeaux SARL* zum Geschäftsbereich Großhandel sowie die sich in Abwicklung befindende Gesellschaft *Le Monde des Grands Bordeaux Château Classic SARL*.
- ▶ Das Segment Distanzhandel umfasst den Geschäftsbereich Wein- und Champagnerdistanzhandel und konzentriert seine Aktivitäten auf den Endverbraucher. Zu diesem Segment gehört auch das Präsentgeschäft mit Firmen- und Privatkundschaft über einen Spezialkatalog. Zum

Geschäftsbereich Distanzhandel zählen die Unternehmen *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH*, *Wein & Vinos GmbH*, *Carl Tesdorpf GmbH*, *The Wine Company Hawesko GmbH* und *Weinlet.de GmbH*.

- ▶ Das Segment Sonstiges enthält neben der Hawesko Holding AG und der *IWL Internationale Wein Logistik GmbH* die ehemalige Komplementär-GmbH der umfirmierten Gesellschaft *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH*.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- ▶ Der Innenumsatz weist die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden, aus. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.
- ▶ Das Segmentergebnis ist als Ergebnis vor Ertragsteuern sowie jeglicher Anpassung für Minderheitenanteile definiert (EBT).
- ▶ Das ausgewiesene Segmentvermögen ist die Summe des für die laufende Geschäftstätigkeit notwendigen Anlage- und Umlaufvermögens, bereinigt um Konsolidierungsposten innerhalb des Segments und etwaige Ertragsteueransprüche.
- ▶ Die Segmentschulden sind die betrieblichen Schulden (Rückstellungen und zinslose Verbindlichkeiten), bereinigt um Konsolidierungsposten innerhalb des Segments und Ertragsteuerverbindlichkeiten.
- ▶ Die Zwischenergebniseliminierung, die innerhalb eines Segments durchzuführen ist, sowie die Kapitalkonsolidierungsdaten (Firmenwert und Firmenwertwertminderungen) sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.
- ▶ Im Segment Sonstiges sind im Vorjahr nicht zahlungswirksame Erträge aus Zuschreibungen beim Anlagevermögen in Höhe von € 0,7 Mio. enthalten.
- ▶ Weitere wesentliche nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen sind in den Segmenten stationärer Weinfacheinzelhandel, Großhandel und Distanzhandel nicht vorhanden.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

| in T€ | <i>Stationärer Weinfacheinzelhandel</i> | | <i>Großhandel</i> | | <i>Distanzhandel</i> | |
|--------------------------------|---|----------------|-------------------|----------------|----------------------|----------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| UMSATZERLÖSE | 137.767 | 131.556 | 185.821 | 192.684 | 172.216 | 165.676 |
| Fremd | 137.767 | 131.556 | 177.730 | 184.237 | 157.275 | 149.347 |
| Innen | - | - | 8.091 | 8.447 | 14.941 | 16.329 |
| SONSTIGE ERTRÄGE | 9.776 | 9.360 | 7.868 | 8.135 | 3.450 | 3.408 |
| Fremd | 9.776 | 9.360 | 7.795 | 8.039 | 2.060 | 1.971 |
| Innen | - | - | 73 | 96 | 1.390 | 1.437 |
| EBITDA | 16.779 | 15.642 | 6.662 | 4.405 | 12.004 | 13.752 |
| ABSCHREIBUNGEN | 1.535 | 1.646 | 1.607 | 1.902 | 3.033 | 2.609 |
| EBIT | 15.244 | 13.996 | 5.055 | 2.503 | 8.971 | 11.143 |
| FINANZERGEBNIS | -31 | -29 | -634 | -419 | -275 | -268 |
| Finanzertrag | 8 | 9 | 77 | 113 | 19 | 16 |
| Finanzaufwand | -39 | -38 | -842 | -784 | -294 | -284 |
| Beteiligungsergebnis | - | - | 131 | 252 | - | - |
| ERGEBNIS VOR STEUERN | 15.213 | 13.967 | 4.421 | 2.084 | 8.696 | 10.875 |
| ERTRAGSTEUERN | - | - | - | - | - | - |
| KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS | - | - | - | - | - | - |
| SEGMENTVERMÖGEN | 40.429 | 40.288 | 103.497 | 110.348 | 71.206 | 77.085 |
| SEGMENTSCHULDEN | 24.333 | 25.580 | 42.809 | 50.206 | 30.748 | 34.508 |
| INVESTITIONEN | 1.538 | 1.281 | 1.344 | 1.556 | 2.261 | 2.173 |

GEOGRAFISCHE SEGMENTIERUNG

AUFTEILUNG DER UMSÄTZE NACH REGIONEN

| in T€ | <i>Konzern, konsolidiert</i> | |
|----------------|----------------------------------|----------------|
| | 2014 | 2013 |
| Inland | 420.888 | 408.922 |
| Übriges Europa | 50.379 | 52.415 |
| Sonstige | 1.523 | 3.835 |
| | 472.790 | 465.172 |

| | <i>Sonstiges</i> | | <i>Summe</i> | | <i>Überleitung/Konsolidierung</i> | | <i>Konzern, konsolidiert</i> | |
|--------|------------------|----------------|----------------|----------------|-----------------------------------|-----------------|------------------------------|----------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| | 21.919 | 20.543 | 517.723 | 510.459 | -44.933 | -45.287 | 472.790 | 465.172 |
| 18 | 32 | 472.790 | 465.172 | - | - | 472.790 | 465.172 | |
| 21.901 | 20.511 | 44.933 | 45.287 | -44.933 | -45.287 | - | - | |
| | 1.833 | 2.695 | 22.927 | 23.598 | -2.859 | -2.965 | 20.068 | 20.633 |
| 437 | 1.263 | 20.068 | 20.633 | - | - | 20.068 | 20.633 | |
| 1.396 | 1.432 | 2.859 | 2.965 | -2.859 | -2.965 | - | - | |
| | -8.551 | -4.427 | 26.894 | 29.372 | -4 | 11 | 26.890 | 29.383 |
| | 665 | 669 | 6.840 | 6.826 | - | - | 6.840 | 6.826 |
| | -9.216 | -5.096 | 20.054 | 22.546 | -4 | 11 | 20.050 | 22.557 |
| | 2.245 | 3.436 | 1.305 | 2.720 | - | - | 1.305 | 2.720 |
| 3.349 | 4.454 | 3.453 | 4.592 | -960 | -1.013 | 2.493 | 3.579 | |
| -1.104 | -1.018 | -2.279 | -2.124 | 960 | 1.013 | -1.319 | -1.111 | |
| - | - | 131 | 252 | - | - | 131 | 252 | |
| | -6.971 | -1.660 | 21.359 | 25.266 | -4 | 11 | 21.355 | 25.277 |
| | - | - | - | - | -6.524 | -8.951 | -6.524 | -8.951 |
| | - | - | - | - | - | - | 14.831 | 16.326 |
| | 189.587 | 194.006 | 404.719 | 421.727 | -187.504 | -187.453 | 217.215 | 234.274 |
| | 21.336 | 24.107 | 119.226 | 134.401 | 6.875 | 7.781 | 126.101 | 142.182 |
| | 222 | 151 | 5.365 | 5.161 | - | - | 5.365 | 5.161 |

INFORMATIONEN NACH REGIONEN

| in T€ | <i>Investitionen</i> | | <i>Langfristige Vermögenswerte</i> | |
|------------------------------|----------------------|--------------|------------------------------------|---------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Inland | 4.723 | 4.669 | 56.237 | 59.452 |
| Übriges Europa | 642 | 492 | 4.108 | 5.285 |
| KONZERN, KONSOLIDIERT | 5.365 | 5.161 | 60.345 | 64.737 |

41. ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN VON § 264B HGB FÜR PERSONENGESELLSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaften *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG*, *Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG*, *Wein Wolf Import GmbH & Co. Verwaltungs KG*, *Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG*, *Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG* und *Deutschwein Classics GmbH & Co. KG* machen für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 264b HGB Gebrauch. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

42. ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN VON § 264 ABSATZ 3 HGB FÜR KAPITALGESELLSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaften *IWL Internationale Wein Logistik GmbH*, *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* machen für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

43. ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN VON § 291 ABSATZ 1 HGB FÜR TEILKONZERNE

Die Teilkonzerne der *Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG*, *Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG*, *Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* machen im Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 291 Abs. 1 HGB Gebrauch, da sie in den befreienden Konzernabschluss der Hawesko Holding AG einbezogen worden sind. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

44. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 27.03.2014 abgegeben und ist dauerhaft im Internet unter www.hawesko-holding.com zugänglich.

45. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Nach IAS 24 werden die folgenden Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen gemacht:

Vorstand und Aufsichtsrat sind als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24.9 anzusehen. Im Berichtszeitraum lagen Geschäftsbeziehungen zwischen Aufsichtsrat bzw. Vorstand und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2014 (Vorjahr in Klammern) folgende Gesamtbezüge gewährt:

| in T€ | Variable Bezüge | Fixe Bezüge | Sitzungsgeld | Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen | Summe |
|--|--------------------|----------------|--------------|--|------------|
| Dr. Joh. Christian Jacobs (ab 16.06.2014) | 20 | 5 | 23 | - | 48 |
| | (-) | (-) | (-) | (-) | (-) |
| Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker (bis 16.06.2014) | 17 | 4 | 21 | 5 | 47 |
| | (46) | (8) | (42) | (-) | (96) |
| Gunnar Heinemann | 27 | 6 | 20 | - | 53 |
| | (34) | (6) | (22) | (-) | (62) |
| Thomas R. Fischer | 18 | 4 | 14 | - | 36 |
| | (23) | (4) | (19) | (-) | (46) |
| Elisabeth Kamper (bis 17.06.2013) | - | - | - | - | - |
| | (11) | (2) | (2) | (-) | (15) |
| Detlev Meyer | 18 | 4 | 15 | - | 37 |
| | (23) | (4) | (18) | (-) | (45) |
| Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (ab 01.08.2014) | 8 | 2 | 7 | - | 17 |
| | (-) | (-) | (-) | (-) | (-) |
| Kim-Eva Wempe | 18 | 4 | 13 | - | 35 |
| | (23) | (4) | (12) | (-) | (39) |
| SUMME | 126 | 29 | 113 | 5 | 273 |
| | (160) | (28) | (115) | (-) | (303) |

Des Weiteren bestand im Geschäftsjahr eine Geschäftsbeziehung mit Detlev Meyer, der über die Tocos Beteiligung GmbH zum 31.12.2014 mit 29,5 % an der Hawesko Holding AG beteiligt ist. Im Geschäftsjahr wurden Waren an die PIUS WEINWELT GmbH & Co. KG, die von Detlev Meyer maßgeblich beeinflusst wird, im Wert von T€ 112 veräußert. Des Weiteren wurden Umsätze von T€ 24 mit WeinArt getätigt, an der die Tocos Beteiligung GmbH zu 50 % beteiligt ist.

Zusätzlich wurden 2014 Umsätze in Höhe von T€ 180 mit der Gebr. Heinemann KG getätigt, deren geschäftsführender Gesellschafter Gunnar Heinemann ist. Ebenso wurden mit der Gerhard D. Wempe KG Umsätze in Höhe von T€ 213 erzielt, deren geschäftsführende Gesellschafterin Kim-Eva Wempe ist.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2014 (Vorjahr in Klammern) folgende Gesamtbezüge gewährt:

| in T€ | <i>Fix</i> | <i>Variabel</i> | <i>Gesamt</i> |
|-----------------------|--------------|-----------------|---------------|
| Alexander Margaritoff | 1.142 | 115 | 1.257 |
| | (982) | (684) | (1.666) |
| Bernd Hoolmans | 450 | 315 | 765 |
| | (450) | (304) | (754) |
| Bernd G. Siebdrat | 482 | 60 | 542 |
| | (482) | (120) | (602) |
| Ulrich Zimmermann | 310 | 50 | 360 |
| | (310) | (75) | (385) |
| GESAMT | 2.384 | 540 | 2.924 |
| | (2.224) | (1.183) | (3.407) |

Zusätzlich wurden einzelnen Vorstandsmitgliedern Sachleistungen in unwesentlicher Höhe gewährt.

Im Vorjahr sind Vorstandsbezüge von insgesamt T€ 3.407 angefallen, davon waren T€ 2.224 fix und T€ 1.183 variabel.

Dem Vorstandsmitglied Bernd Hoolmans wurde eine Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres und ein Invalidengeld zugesagt; für diese Zusage ist zum 31.12.2014 eine Rückstellung in Höhe von T€ 247 (Vorjahr: T€ 186) bilanziert worden. Darüber hinaus ist seine Freistellung ab dem 31.12.2014 bei Fortzahlung seiner Bezüge bis zum

31.07.2015 vereinbart; hierfür wurde im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von € 0,5 Mio. gebildet. Das Vorstandsmitglied Ulrich Zimmermann hat nach Vollendung des 65. Lebensjahres Anspruch auf ein Ruhegeld. Für diese Zusage wurde im Berichtsjahr durch die Gesellschaft ein Betrag von T€ 30 (Vorjahr: T€ 30) in eine Unterstützungskasse eingezahlt, davon T€ 20 aus Gehaltsumwandlung.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats bestanden im Geschäftsjahr 2014 keine Kredite.

In der Bilanz sind Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat in Höhe von T€ 1.283 enthalten (Vorjahr: T€ 1.957).

Zum 31.12.2014 hielten – direkt und indirekt – der Aufsichtsrat 2.650.278 (Vorjahr: 2.650.495) und der Vorstand 2.781.420 (Vorjahr: 2.876.901) Stück Aktien der Hawesko Holding AG, davon hielt der Vorstandsvorsitzende – direkt und indirekt – 2.700.000 (Vorjahr: 2.698.000).

Außer den genannten Sachverhalten gab es darüber hinaus im Berichtsjahr keine weiteren wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit Vorstand und Aufsichtsrat.

Es bestehen keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen.

46. HONORARAUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Der Honoraraufwand für den Abschlussprüfer stellt sich wie folgt dar:

| in T€ | 2014 | 2013 |
|---------------------|------------|------------|
| Abschlussprüfung | 361 | 345 |
| Sonstige Leistungen | 15 | 9 |
| GESAMT | 376 | 354 |

47. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Folgende Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag eingetreten:

Nach dem Bilanzstichtag gab es eine Veränderung im Anteilsbesitz. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses halten – direkt und indirekt – der Aufsichtsrat 7.092.876 und der Vorstand keine Aktien der Hawesko Holding AG. Weitere Ausführungen sind im Nachtragsbericht des Lageberichts enthalten.

Hamburg, 25. März 2015

Der Vorstand

Alexander Margaritoff Alexander Borwitzky

Nikolas von Haugwitz Bernd Hoolmans

Bernd G. Siebdrat Ulrich Zimmermann

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Hawesko Holding AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 25. März 2015

Der Vorstand

Alexander Margaritoff

Alexander Borwitzky

Nikolas von Haugwitz

Bernd Hoolmans

Bernd G. Siebdrat

Ulrich Zimmermann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hawesko Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Hawesko Holding AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 26. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matthias Kirschke ppa. Vinzent Graf
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Anteilsbesitz

gemäß § 313 (2) HGB am 31. Dezember 2014

| | <i>Sitz</i> | <i>Eigenkapital</i> in T€ | <i>Beteili- gungsquote</i> in % | <i>Jahresergebnis</i> 2014 in T€ |
|--|--|------------------------------|--|---|
| A. DIREKTE BETEILIGUNGEN | | | | |
| <i>Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH</i> | Hamburg | 5.165 | 100 | 7.208 ¹ |
| <i>Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH</i> | Düsseldorf | 537 | 100 | 15.171 ¹ |
| <i>CWD Champagner- und Wein-Distributions- gesellschaft mbH & Co. KG</i> | Hamburg | 512 | 100 | 682 |
| <i>Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.</i> | Hamburg | 39 | 100 | 1 |
| <i>C.C.F. Fischer GmbH</i> | Tornesch | 17 | 100 | -1 |
| <i>Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG</i> | Bonn | 7.665 | 100 | 4.055 |
| <i>IWL Internationale Wein Logistik GmbH</i> | Tornesch | 26 | 100 | -275 ¹ |
| <i>Wein & Vinos GmbH</i> | Berlin | 3.526 | 70 | 2.527 |
| <i>Le Monde des Grands Bordeaux Château Classic SARL i.L.</i> | Saint Christoly, Médoc (Frankreich) | -3.575 | 90 | -1.536 |
| <i>Sélection de Bordeaux SARL</i> | Straßburg (Frankreich) | 12 | 100 | 3 |
| <i>Globalwine AG</i> | Zürich (Schweiz) | 533 | 78,96 | -227 |
| B. INDIREKTE BETEILIGUNGEN | | | | |
| Beteiligungen der Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH: | | | | |
| <i>Weinlet.de GmbH</i> | Hamburg | 26 | 100 | -220 ¹ |
| <i>Carl Tesdorpf GmbH</i> | Lübeck | -971 | 97,5 | 47 |
| <i>The Wine Company Hawesko GmbH</i> | Hamburg | -2.437 | 100 | -92 |
| <i>Verwaltungsgesellschaft Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO m.b.H.</i> | Hamburg | 23 | 100 | -1 |
| Beteiligungen der Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH: | | | | |
| <i>Jacques' Wein-Depot Weinhandelsgesellschaft m.b.H.</i> | Salzburg (Österreich) | 112 | 100 | 88 |
| <i>Viniversitaet Die Weinschule Gesellschaft mit beschränkter Haftung</i> | Düsseldorf | 25 | 100 | 44 ¹ |
| <i>Jacques-IT GmbH</i> | Vaterstetten | 25 | 100 | 129 ¹ |
| <i>Multi-Weinmarkt GmbH</i> | Düsseldorf | 25 | 100 | -4 ¹ |

| | <i>Sitz</i> | <i>Eigenkapital</i> in T€ | <i>Beteili- gungsquote</i> in % | <i>Jahresergebnis</i> 2014 in T€ |
|--|-----------------------|------------------------------|--|---|
| Beteiligungen der Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG: | | | | |
| <i>Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG</i> | Salzburg (Österreich) | 678 | 100 | 639 |
| <i>Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH</i> | Salzburg (Österreich) | 52 | 100 | 6 |
| <i>Wein Wolf Import GmbH & Co. Verwaltungs KG</i> | Bonn | 431 | 100 | 90 |
| <i>Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG</i> | Bonn | 3.360 | 100 | 3.714 |
| <i>Wein Wolf Import GmbH</i> | Bonn | 34 | 100 | 3 |
| <i>Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH</i> | Bonn | 36 | 100 | 1 |
| <i>Gebrüder Josef und Matthäus Ziegler GmbH</i> | Freudenberg | 3.419 | 100 | 234 |
| <i>Alexander Baron von Essen Weinhandels- gesellschaft mbH</i> | Bonn | 821 | 100 ³ | 208 |
| <i>Global Eastern Wine Holding GmbH</i> | Bonn | 248 | 50 | 473 |
| Beteiligungen der Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG: | | | | |
| <i>Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG</i> | Hamburg | 1.831 | 100 ² | 2.537 |
| <i>Weinland Ariane Abayan Verwaltungsgesellschaft mbH</i> | Hamburg | 28 | 100 | 1 |
| <i>Deutschwein Classics GmbH & Co. KG</i> | Bonn | 209 | 90 | 115 |
| <i>Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH</i> | Bonn | 32 | 90 | 1 |
| Beteiligung der Globalwine AG: | | | | |
| <i>Vogel Vins SA</i> | Grandvaux (Schweiz) | 4.175 | 70 | -233 |
| Beteiligung der Global Eastern Wine Holding GmbH: | | | | |
| <i>Global Wines, s.r.o.</i> | Prag (Tschechien) | 1.189 | 66,6 | 413 |

¹ vor Ergebnisabführung² davon 15 % direkte Beteiligung³ 51 % über Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Folgenden berichtet der Aufsichtsrat über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014. Das vergangene Jahr war ein sehr bewegtes mit vielen außerordentlichen Ereignissen, die sicherlich in die Geschichte des Hawesko-Konzerns eingehen und für den zukünftigen Weg des Konzerns bestimmend sein werden. Was den Geschäftsverlauf angeht, konnte der Hawesko-Konzern weiter wachsen – obwohl es an Gegenwind nicht mangelte: Der Bordeaux-Jahrgang stieß auf weniger Resonanz als der des Vorjahres, und auch die Schließung der Tochtergesellschaft *Château Classic – Le Monde des Grands Bordeaux* wirkte belastend. Dagegen brachten die beiden Firmenjubiläen – 40 Jahre *Jacques'* und 50 Jahre *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor* einigen Schwung fürs Geschäft. Die Entwicklung von *Wein & Vinos* sowie der Ausbau in der Schweiz befinden sich jedoch noch nicht im Zielkorridor und bremsen die operative Ergebnisentwicklung. Einmalbelastungen, die nichts mit dem operativen Geschäft zu tun haben, sind durch die Auslotung strategischer Optionen für die weitere Expansion und insbesondere durch den Übernahmeprozess im Rahmen des Tocos-Übernahmeangebots angefallen. Aufgrund der neuen Aktionärsstruktur lässt sich für die Zukunft heute schon sagen, dass die strategische Ausrichtung des Hawesko-Konzerns noch fokussierter werden wird: Im Mittelpunkt stehen die weitere Stärkung der Marktposition und ein nachhaltiges Wachstum im In- wie im Ausland.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich sowohl in regelmäßigen Sitzungen als auch in Ausschusssitzungen über die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen, hat den Vorstand beratend unterstützt, ihn kontinuierlich kontrolliert und alle erforderlichen Beschlüsse gefasst. Über die turnusmäßige Unterrichtung hinaus hat der Vorstand dem Aufsichtsrat auch aus sonstigen wichtigen Anlässen berichtet. Gegenstände der regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichterstattung waren neben der Gesamtlage des Unternehmens und der aktuellen Geschäftsentwicklung auch die mittelfristige Strategie der Gesellschaft einschließlich der Investitions-, Finanz- und Ergebnisplanung sowie die Führungskräfteentwicklung. Die Schwerpunkte der Beratungen lagen auf der wirtschaftlichen Entwicklung der Konzerngesellschaften sowie dem künftigen Kurs der Hawesko Holding AG.

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen sowie acht außerordentlichen Sitzungen, vorbereitet und unterstützt durch die Sitzungen des Prüfungs- und Investitionsausschusses sowie des Personal- und Nominierungsausschusses, mit der Gesetzmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsführung beschäftigt. Themen der Berichterstattung und der Erörterung im Aufsichtsrat waren u. a. die aktuelle Geschäftslage des Konzerns, die Grundsätze der Corporate Governance und ihre Umsetzung im Unternehmen, Personalangelegenheiten, das Risikomanagement im Konzern sowie die strategischen Geschäftsplanungen. Im Einzelnen wurden im Plenum folgende Themen behandelt:

- ▶ Die Akquisitionspolitik und diverse Akquisitionsvorhaben
- ▶ Die Reaktion auf und der Umgang mit dem Übernahmeangebot der Tocos Beteiligung GmbH bzw. des Aufsichtsratsmitglieds Detlev Meyer
- ▶ Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung
- ▶ Personalangelegenheiten sowie Führungsnachwuchskonzepte
- ▶ Herausforderungen für die Konzernorganisation, insbesondere im Falle der Verwirklichung diverser Akquisitionsvorhaben
- ▶ Vorschläge für die Wahl zum Aufsichtsrat
- ▶ Die Geschäftsentwicklung neu erworbener Tochtergesellschaften
- ▶ Der Geschäftsausbau in der Schweiz
- ▶ Compliance im Hawesko-Konzern
- ▶ Die Dreijahresplanung für die Geschäftsjahre 2015 bis 2017
- ▶ Der Vorschlag, die Hauptversammlung der Gesellschaft möge die PricewaterhouseCoopers AG als Konzernabschluss- bzw. Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 bestellen

Nach § 8 der Satzung bedarf die Vornahme einer Einzelinvestition, die einen Betrag von € 2,5 Mio. übersteigt, der Erwerb anderer Unternehmen bzw. die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen im Wert von mehr als € 0,5 Mio. der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Diese muss mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen erfolgen. Im Geschäftsjahr 2014 wurde vom Vorstand nach intensiven Vorberatungen mit dem gesamten Aufsichtsrat sowie dem Prüfungs- und Investitionsausschuss die Zustimmung des Gremiums zu einem Erwerbsvorhaben beantragt. Nach eingehender Prüfung wurde diese vom Aufsichtsrat nicht erteilt.

Im Rahmen des Berichtswesens wurden dem Aufsichtsrat monatlich die wesentlichen Finanzdaten übermittelt, ihre Entwicklung im Vergleich zu den Planungs- und Vorjahreszahlen und den Markterwartungen dargestellt sowie detailliert erläutert. Der Aufsichtsrat hat diese Planungs- und Abschlussunterlagen zur Kenntnis genommen, sich eingehend mit ihnen befasst und sich von deren Plausibilität und Angemessenheit überzeugt.

An den Aufsichtsratssitzungen, die nicht das Übernahmeangebot zum Gegenstand hatten, haben (mit drei entschuldigenden Ausnahmen, einmal ein Aufsichtsratsmitglied und zweimal ein anderes betreffend) alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

An den Sitzungen, in denen über das Übernahmeangebot beraten und entschieden wurde, haben gemäß einem vorhergehenden Aufsichtsratsbeschluss die Aufsichtsratsmitglieder Thomas R. Fischer und Detlev Meyer nicht teilgenommen. Von den übrigen Mitgliedern haben an diesen Sitzungen (mit drei entschuldigenden Ausnahmen) alle teilgenommen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die in der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2014 zum Abschlussprüfer gewählt worden war, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungs- und Investitionsausschuss hat zugleich die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht und in diesem Zusammenhang auch die entsprechende Erklärung eingeholt.

Der Vorstand hat dem Prüfungs- und Investitionsausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht mit dem zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zur Prüfung vorgelegt. Der Ausschuss hat sich in seiner Sitzung am 17. März 2015 mit den Abschlüssen der Beteiligungsgesellschaften beschäftigt und diese in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten. Der Jahresabschluss und der Konzernjahresabschluss der Hawesko Holding AG sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden vom gesamten Aufsichtsrat am 26. März 2015 geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2014 gemäß § 171 AktG. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 1,30 pro Stückaktie zu verwenden.

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss tagte 2014 viermal, der Personal- und Nominierungsausschuss fünfmal.

ARBEIT DES PRÜFUNGS- UND INVESTITIONSAUSSCHUSSES

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss tagte jeweils vor Veröffentlichung der Quartalsfinanzberichte und erörterte diese gemäß Ziffer 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Am 14. März 2014 behandelte der Ausschuss die Abschlüsse der Tochtergesellschaften in Anwesenheit der Abschlussprüfer. Am 5. Mai 2014 wurde ein mögliches Akquisitionsvorhaben besprochen. Die Sitzung am 1. August 2014 hatte den Zeitplan für ein Akquisitionsvorhaben sowie die körperschaftsteuerliche Korrektur der in 2012 und 2013 ausbezahlten Dividenden zum Gegenstand. Am 3. November 2014 wurden zusammen mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2014 festgelegt sowie der Aufbau der Zwischenberichte diskutiert.

ARBEIT DES PERSONAL- UND NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES

Der Personal- und Nominierungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 24. Januar 2014 mit der Geschäftsführung und Ausrichtung der *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH*. Am 4. März 2014 beschäftigte er sich mit der Führungskräfteentwicklung bei der *Wein & Vinos GmbH* sowie im Großhandelssegment. Am 27. März 2014 verständigte er sich darüber, Alexander Borwitzky als Vorstandsmitglied für den stationären Weinfacheinzelhandel zu berufen, und befasste sich mit weiteren Personalthemen im Aufsichtsrat, die am 5. Mai 2014 erneut Gegenstand einer Sitzung waren. Am 10. Dezember 2014 verständigte sich der Ausschuss über die Berufung von Nikolas von Haugwitz als Vorstandsmitglied für den Distanzhandel sowie über die Bestellung zweier zusätzlicher Geschäftsführer für die *Wein & Vinos GmbH*.

CORPORATE GOVERNANCE

Am 27. März 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die heute verabschiedete Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wird als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung zusammen mit den Angaben zu den Grundsätzen der Unternehmensführung und der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat gesondert im Geschäftsbericht dargestellt (siehe Seite 126); das Dokument ist auch im Internet unter www.hawesko-holding.com abrufbar. Die Effizienz seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat im Wege einer Selbstevaluierung überprüft.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS NACH DEM 31. DEZEMBER 2014

In Zuge des Übernahmeangebots der Tocos Beteiligung GmbH tagte der Aufsichtsrat dreimal im Januar 2015 und einmal im Februar 2015. Der Personal- und Nominierungsausschuss trat im Februar 2015 zusammen. Gegenstand waren Themen in Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot und insbesondere die Entscheidung des Vorstandsvorsitzenden Alexander Margaritoff, hinsichtlich der von ihm gehaltenen Aktien der Hawesko Holding AG das Angebot der Tocos Beteiligung GmbH im Rahmen des Übernahmeangebots anzunehmen. Darüber hinaus wurde die Ankündigung von Alexander Margaritoff diskutiert, sich vom Amt des Vorstandsvorsitzenden sowie von allen weiteren Ämtern innerhalb des Hawesko-Konzerns zurückzuziehen.

ÄNDERUNGEN IN DER PERSONELLEN ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

Vorstand

Alexander Margaritoff hat seinen Rückzug aus dem Hawesko-Konzern zum 30. April 2015 erklärt. Er gehört dem Unternehmen, das sein Vater gegründet hat, seit dem 1. Juli 1981 an. In den vergangenen 34 Jahren hat er Großes geleistet und einen familiengeführten Weinversender mit einer Handvoll Mitarbeiter zu einem Konzern mit fast 1.000 Beschäftigten und nahezu einer halben Milliarde Euro Umsatz im In- und Ausland gemacht. Nicht nur bei den Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden hat er sich in dieser Zeit hohes Ansehen als Vorgesetzter, Weinkenner und verlässlicher Geschäftspartner erworben – in der gesamten Weinwelt hat sein Name ebenso wie der von Hawesko einen ausgesprochen guten Klang. Mit seinem Charme, seiner Passion für das Produkt Wein und seinen fundierten Fachkenntnissen ist es ihm gelungen, hervorragende Beziehungen zu vielen der weltweit bedeutendsten Weingüter, Winzer und Weinmacher aufzubauen und über viele Jahre hinweg zu pflegen. Mit seinem Ausscheiden hinterlässt er eine große Lücke. Der Aufsichtsrat dankt ihm ausdrücklich und von ganzem Herzen für die letzten 34 Jahre! Die Suche nach einem Nachfolger für Alexander Margaritoff hat bereits begonnen. Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat einen klar strukturierten Prozess entwickelt und eingeleitet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurden Alexander Borwitzky und Nikolas von Haugwitz zu Vorstandsmitgliedern berufen. Herr Borwitzky folgt Bernd Hoolmans, der zum Jahresende 2014 in den Ruhestand getreten war, als für den stationären Weinfacheinzelhandel zuständiges Vorstandsmitglied nach. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Hoolmans recht herzlich für mehr als 20 Jahre vorbildlichen Einsatz für *Jacques' Wein-Depot*.

Herr von Haugwitz wird künftig das Segment Distanzhandel im Vorstand vertreten. Durch die Zusammensetzung des Gremiums wird ein seit längerem bestehender Beschluss des Aufsichtsrats umgesetzt, demzufolge jedes der drei Geschäftssegmente im Konzernvorstand vertreten sein sollte. Folglich besteht der Vorstand grundsätzlich aus fünf Mitgliedern.

Aufsichtsrat

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Joh. Christian Jacobs, hat am 26. März 2015 sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Mit diesem Schritt hat Herr Dr. Jacobs den Weg frei gemacht für eine Besetzung des Aufsichtsrats, die stärker als bisher die neue Eigentümerstruktur widerspiegelt. Am gleichen Tag wurde Detlev Meyer zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der Zeitraum, in dem Dr. Jacobs dem Aufsichtsrat vorstand, war kurz und von besonderen Umständen geprägt. Der gesamte Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Jacobs dafür, dass er das Unternehmen in dieser Zeit begleitet hat.

Mit Wirkung zum 1. August 2014 ist Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle durch das Amtsgericht Hamburg zum Aufsichtsrat bestellt worden. Er besetzt damit den bis dahin vakanten sechsten Platz im Gremium und wird sich auf der nächsten Hauptversammlung zur Wahl stellen.

Herr Prof. Dr. Dr. Dres. h. c. Franz Jürgen Säcker stellte sich in der letzten Hauptversammlung nach vielen Jahren in diesem Gremium nicht mehr zur Wahl und schied damit zum 17. Juni 2014 aus dem Aufsichtsrat aus. Infolge der Mandatsniederlegung von Herrn Dr. Jacobs wurde er zunächst durch das Amtsgericht Hamburg als ordentliches Mitglied bestellt und stellt sich auf der nächsten Hauptversammlung zur Wahl.

Interessenkonflikte

Mit Ausnahme der aus dem Übernahmeangebot entstehenden Interessenkonflikte bei den Aufsichtsratsmitgliedern Thomas R. Fischer und Detlev Meyer sind dem Vorsitzenden keine Interessenkonflikte mitgeteilt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der mit der Hawesko Holding AG verbundenen Unternehmen, den Agenturpartnerinnen und -partnern bei *Jacques' Wein-Depot* sowie den Vertriebspartnern im Großhandel für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Hamburg, 26. März 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Joh. Christian Jacobs
Vorsitzender

Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance

CORPORATE GOVERNANCE

Die Hawesko Holding AG bekennt sich zu einer verantwortungsvollen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Überwachung des Unternehmens. Sowohl die Transparenz der Grundsätze des Unternehmens als auch die Nachvollziehbarkeit seiner kontinuierlichen Entwicklung soll gewährleistet sein, um bei Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und zu stärken.

Vorstand und Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) über die Grundsätze der Unternehmensführung und die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

ENTSPRECHENERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ (AKTG)

Vorstand und Aufsichtsrat überwachen die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex und geben jährlich eine Entsprechenserklärung ab, die – sowohl in der aktuellen Fassung als auch in früheren Fassungen – im Internet abrufbar ist.

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Aktiengesellschaften jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird bzw. welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Aufsichtsrat und Vorstand der Hawesko Holding AG, Hamburg, haben sich im Geschäftsjahr 2014 mehrfach mit Themen der Corporate Governance beschäftigt und erklären gemeinsam, dass seit dem 27. März 2014 (Zeitpunkt der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung) den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (»Kodex« oder »DCGK«) in der Fassung vom 13. Mai 2013 bzw. ab deren Geltung der Fassung des Kodex vom 24. Juni 2014 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird:

- *Ziffer 5.4.6 des Kodex:* Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder enthält eine erfolgsorientierte Komponente, die sich am Bilanzgewinn des jeweiligen Jahres orientiert. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass diese jahresbezogene Vergütungskomponente der Bedeutung der Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats angemessen Rechnung trägt. Darüber hinaus trägt eine zeitgerechte Bemessung der variablen Vergütung unterjährig Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats durch das Ausscheiden oder den Eintritt neuer Aufsichtsratsmitglieder besser Rechnung.
- *Ziffer 7.1.2 des Kodex:* Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht, sondern binnen ca. 120 Tagen. Dieser längere Zeitraum ist sinnvoll, um die Veröffentlichung von Konzernabschluss und Geschäftsbericht mit der eines Berichts über das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres verbinden zu können.

RELEVANTE ANGABEN ZU DEN GRUNDSÄTZEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG, ZUR ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZU ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Organisation und Steuerung

Der Hawesko-Konzern ist dezentral organisiert: Möglichst viele Entscheidungen des operativen Geschäfts werden auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaft gefällt und ausgeführt. Diese Organisationsstruktur ist vorteilhaft, weil es im Weingeschäft wesentlich auf die Pflege und Nutzung persönlicher Kontakte sowohl zum Produzenten als auch zum Kunden ankommt. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG ist an den überwiegend im Weinhandel tätigen Tochtergesellschaften in der Regel zu 100 % bzw. mehrheitlich beteiligt. Die operativ tätigen Kapitalgesellschaften von Bedeutung im Konsolidierungskreis – vor allem *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* – sind durch Gewinnabführungsverträge mit der Holding in den Konzern eingebunden. Bei den nicht zu 100 % gehaltenen Tochtergesellschaften verfügen die jeweiligen Geschäftsführer über einen Minderheitsanteil. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG sowie die Mehrzahl der Tochtergesellschaften haben ihren

Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die nicht in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften haben ihren jeweiligen Sitz in Ländern der Europäischen Union bzw. in der Schweiz.

Der Hawesko-Konzern ist im Wesentlichen in drei weitgehend selbstständige Geschäftssegmente untergliedert (vgl. Abschnitt »Ziele und Strategien« im zusammengefassten Lagebericht).

Der Vorstand steuert nach EBIT* und ROCE*. Die angestrebten Mindestrenditen werden im Abschnitt »Steuerungssystem« des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Die Ziele und die Entwicklung der einzelnen Segmente gemäß diesen Kennziffern sind Bestandteil von regelmäßigen Strategie- und Reporting-Gesprächen mit den Geschäftsführern der einzelnen Konzerngesellschaften. Durch die Verknüpfung von EBIT-Margen und Kapitalrentabilität in den Zielsetzungen und Zielerreichungskontrollen werden den Geschäftsführern klare Verantwortlichkeiten unterhalb der Vorstandsebene zugewiesen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Hawesko Holding AG nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte auf der Hauptversammlung wahr. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien mit identischen Rechten und Pflichten. Jede Aktie der Hawesko Holding AG gewährt eine Stimme. Dabei ist das Prinzip »one share, one vote« vollständig umgesetzt, da Höchstgrenzen für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte nicht bestehen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Hauptversammlung erforderlich ist. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Leitung der Hauptversammlung obliegt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder einem von diesem bestimmten anderen Mitglied des Aufsichtsrats.

Die Hauptversammlung nimmt alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben wahr. In der Regel bedarf ein Beschluss der einfachen Mehrheit, in bestimmten Fällen (u. a. bei Beschlüssen über Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen) einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals.

Das Aufsichtsratsmitglied Detlev Meyer ist über die Tocos Beteiligung GmbH mit 79,0 % der Aktien größter Aktionär der Hawesko Holding AG. Danach folgt Michael Schiemann über die Augendum Vermögensverwaltung GmbH mit 3,9 %. Die verbleibenden ca. 17 % befinden sich in Händen von institutionellen Anlegern und Privatanlegern. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne der §§ 289 Abs. 4 Nr. 5, 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Bei wichtigen und grundsätzlichen Fragen bedarf der Vorstand einer vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats mit Zweidrittelmehrheit, insbesondere bei der Vornahme von Einzelinvestitionen im Werte von mehr als € 2,5 Mio. und beim Erwerb anderer Unternehmen oder der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen im Werte von mehr als € 0,5 Mio. Ein Berichtswesen informiert die Aufsichtsratsmitglieder monatlich über wesentliche Finanzdaten im Vergleich zu den Planungs- und Vorjahreszahlen und erläutert sie. Es finden jährlich mindestens vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats sowie Sitzungen seiner Ausschüsse statt.

Der Aufsichtsrat besteht laut Satzung aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Er wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Willenserklärungen des Aufsichtsrats werden durch den Vorsitzenden oder im Falle seiner Verhinderung durch den Stellvertreter abgegeben. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder an der Beschlussfassung teilnimmt.

* EBIT: Das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) ist das Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen. Es zeigt die operative Ertragskraft des Unternehmens.

ROCE: Der ROCE (Return on Capital Employed) ist das Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital und gibt Auskunft über die Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Berichtszeitraum.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz oder die Satzung nichts anderes bestimmt; im Falle einer Stimmengleichheit kann von einer Mehrheit eine neue Aussprache beschlossen werden, ansonsten muss unverzüglich neu abgestimmt werden. Bei der erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand hat der Vorsitzende zwei Stimmen, wenn sich auch in diesem Fall Stimmengleichheit ergibt.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, die im Auftrag des Gesamtaufichtsrats die ihnen übertragenen Funktionen erfüllen. Die Ausschüsse werden durch den jeweiligen Vorsitzenden einberufen und tagen so oft, wie es erforderlich erscheint. Derzeit bestehen ein Personal- und Nominierungsausschuss sowie ein Prüfungs- und Investitionsausschuss, jeweils bestehend aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bemüht sich, bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung nicht ausschließlich fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten, sondern auch Diversity-Aspekte und insbesondere die angemessene Beteiligung von Frauen an der Aufsichtsratsarbeit zu berücksichtigen, und wird darüber berichten.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt es bei Geschäften mit Dritten. Er stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns ab und unterrichtet den Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über sämtliche unternehmensrelevanten Planungs-, Geschäftsentwicklungs- und Risikofragen.

Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern und fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied ist – unabhängig von der gemeinsamen Verantwortung für die Leitung des Konzerns – für einzelne Zuständigkeitsbereiche verantwortlich. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Ausschüsse innerhalb des Vorstands bestehen nicht.

Jedes Geschäftssegment der Hawesko Holding AG wird federführend von einem Vorstandsmitglied geleitet, das für die Erreichung der Segmentziele verantwortlich ist und innerhalb des Segments über Weisungsmacht verfügt.

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Seit dem 1. Januar 2011 ist eine von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossene Compliance-Ordnung für alle Hawesko-Gesellschaften in Kraft.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird seit dem Geschäftsjahr 2000 nach den IFRS-Richtlinien aufgestellt. Nach Erstellung durch den Vorstand wird der Konzernabschluss vom Abschlussprüfer geprüft sowie vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 120 Tagen nach dem Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht.

Mit dem Abschlussprüfer wurde Folgendes vereinbart:

1. Der Vorsitzende des Prüfungs- und Investitionsausschusses wird unverzüglich unterrichtet, wenn während der Prüfung mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.
2. Der Abschlussprüfer wird über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.
3. Sollte der Abschlussprüfer bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, aus denen sich eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) ergibt, wird er dies im Prüfungsbericht vermerken bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats hierüber informieren.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Informationspolitik hat für die Hawesko Holding AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Unternehmens erfolgt im Geschäftsbericht, auf der jährlichen Pressekonferenz, in den Quartalsfinanzberichten zum 31. März sowie zum 30. September und im Halbjahresfinanzbericht.

Weitere Informationen werden über Pressemitteilungen bzw. über Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlicht. Alle Mitteilungen sind im Internet einsehbar.

Die Hawesko Holding AG hat ein Insiderverzeichnis nach § 15b WpHG vorschriftsmäßig angelegt. Die betreffenden Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

VERGÜTUNGSBERICHT

Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats befinden sich in einem gesonderten Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht für 2014 sowie im Konzernanhang bzw. im Anhang. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren nicht.

AKTIEN DER HAWESKO HOLDING AG IM BESITZ VON MITGLIEDERN DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Zum 31. Dezember 2014 hielten – direkt und indirekt – der Aufsichtsrat 2.650.278 (Vorjahr: 2.650.495) und der Vorstand 2.781.420 (Vorjahr: 2.876.901) Stück Aktien der Hawesko Holding AG, davon hielt der Vorstandsvorsitzende – direkt und indirekt – 2.700.000 (Vorjahr: 2.698.000).

Nach Vollzug des Übernahmeangebots der Tocos Beteiligung GmbH am 2. März 2015 hält das Aufsichtsratsmitglied Detlev Meyer indirekt 7.092.876 Stück Aktien der Hawesko Holding AG. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die des Vorstands halten keine Aktien der Hawesko Holding AG.

Hamburg, 26. März 2015

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Vorstand und Aufsichtsrat

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Alexander Margaritoff, Vorstandsvorsitzender, Hamburg (bis 30.04.2015)

Alexander Margaritoff (Jahrgang 1952) studierte Betriebswirtschaft an der University of Sussex mit den Abschlüssen Economics (B.A.) sowie Contemporary European Studies (M.A.). 1981 trat er in die Firma *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor* ein. Als Vorstandsvorsitzender ist er für die strategische Ausrichtung sowie alle Beteiligungen der Hawesko Holding AG zuständig.

Alexander Margaritoff ist Mitglied des Beirats der Deutsche Bank AG, Hamburg.

Alexander Borwitzky, Düsseldorf (seit 01.01.2015)

Alexander Borwitzky (Jahrgang 1968) schloss 1992 sein MBA-Studium an der Nottingham University Business School ab. Er war in leitenden Funktionen in internationalen Einzelhandelskonzernen tätig und ist seit 2013 einer der Geschäftsführer von *Jacques' Wein-Depot*. Seit Januar 2015 ist er im Vorstand für das Segment stationärer Weinfacheinzelhandel verantwortlich.

Nikolas von Haugwitz, Hamburg (seit 01.01.2015)

Nikolas von Haugwitz (Jahrgang 1968) beendete sein Studium an der Freien Universität Berlin 1996 als Diplom-Volkswirt. Seit 2003 ist er in leitenden Funktionen bei der *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* tätig, seit 2008 als einer der Geschäftsführer. Daneben ist er Geschäftsführer der *Carl Tesdorpf GmbH*. Seit Januar 2015 vertritt er das Segment Distanzhandel im Vorstand.

Bernd Hoolmans, Düsseldorf (bis 31.12.2014)

Bernd Hoolmans (Jahrgang 1950) schloss 1975 sein Studium an der Justus-Liebig-Universität in Gießen als Diplom-Ökonom ab. 1994 trat er als Geschäftsführer in die Firma *Jacques' Wein-Depot* ein. Bei der Hawesko Holding AG ist er schwerpunktmäßig für das Segment stationärer Weinfacheinzelhandel verantwortlich.

Bernd G. Siebdrat, Bonn

Bernd G. Siebdrat (Jahrgang 1956) ist Mitgründer und Geschäftsführer der 1981 gegründeten und von Hawesko im Jahr 1999 übernommenen Tochtergesellschaft *Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG*. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt im Bereich Großhandel.

Ulrich Zimmermann, Finanzvorstand, Hamburg

Ulrich Zimmermann (Jahrgang 1962) beendete sein Studium 1989 in Karlsruhe als Diplom-Wirtschaftsingenieur (TH). Er wurde 1998 Bereichsleiter Finanzen und Beteiligungscontrolling der Hawesko Holding AG und 1999 Prokurist. Als Finanzvorstand ist er insbesondere für diese Bereiche sowie für die Logistik verantwortlich.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS*Dr. Job. Christian Jacobs*^{1, 2}

(16.06.2014 – 26.03.2015)

Vorsitzender

Rechtsanwalt und Partner der Sozietät Huth Dietrich Hahn, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräte und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Barry Callebaut Asia Pte. Ltd., Singapur;
- Hemro AG, Bachenbülach, Schweiz;
- Neumann Gruppe GmbH, Hamburg;
- North Pacific Holding Pte. Ltd., Singapur;
- Skytower Pte. Ltd., Singapur

*Professor Dr. iur. Dr. rer. pol. Dres. h.c.**Franz Jürgen Säcker*^{1, 2}

(bis 16.06.2014, ab 27.03.2015)

Vorsitzender bis 16.06.2014

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Energie- und Regulierungsrecht Berlin e. V., Berlin

*Detlev Meyer*²

Vorsitzender ab 26.03.2015

Geschäftsführer der Tocos Beteiligung GmbH, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräte und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Bianco Footwear A/S, Kolding, Dänemark;
- Bianco International A/S, Kolding, Dänemark;
- Closed Holding GmbH, Hamburg;
- Hannover 96 Sales & Service GmbH & Co. KG, Hannover

*Gunnar Heinemann*¹

stellvertretender Vorsitzender bis 26.03.2015

ehemaliger Geschäftsführender Gesellschafter der Gebr. Heinemann KG, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräte und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Gebr. Heinemann SE & Co. KG, Hamburg;
- Travel Retail Norway A/S, Gardermoen, Norwegen

*Thomas R. Fischer*¹

Sprecher des Vorstands der Marcard, Stein & Co. AG, Hamburg, sowie Geschäftsführer der Marcard Family Office Treuhand GmbH, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräte und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Bianco Footwear A/S, Kolding, Dänemark;
- Bianco International A/S, Kolding, Dänemark;
- HF Fonds IX. Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover;
- HF Fonds X. Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover

*Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle*²

(ab 01.08.2014)

stellvertretender Vorsitzender ab 26.03.2015

Geschäftsführender Gesellschafter der Visioning GbR, München

Mitglied folgender gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräte und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Axel Springer SE, Berlin;
- Continental AG, Hannover;
- Holcim Ltd, Jona, Schweiz;
- Medical Park AG, Amerang

*Kim-Eva Wempe*²

persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der Gerhard D. Wempe KG, Hamburg

¹ Mitglied des Prüfungs- und Investitionsausschusses
Thomas R. Fischer ist Vorsitzender des Ausschusses und erfüllt die Voraussetzungen gemäß § 100 Abs. 5 AktG.
Prof. Dr. Dr. Dres. Säcker war bis 16.06.2014 Mitglied des Ausschusses.

² Mitglied des Personal- und Nominierungsausschusses
Prof. Dr. Dr. Dres. Säcker war bis 16.06.2014 Mitglied und Vorsitzender des Ausschusses. Vom 16.06.2014 bis 03.02.2015 war Dr. Job. Christian Jacobs Vorsitzender. Ab 03.02.2015 ist Detlev Meyer Vorsitzender des Ausschusses. Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle ist ab 26.03.2015 Mitglied des Ausschusses.

Impressum

HERAUSGEBER

Hawesko Holding AG

Eingetragener Sitz

Plan 5

20095 Hamburg

Postanschrift

20247 Hamburg

Verwaltung

Hamburger Straße 14–20

25436 Tornesch

Falls Sie weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Abteilung Investor Relations

Tel. 040/30 39 21 00

Fax 040/30 39 21 05

www.hawesko-holding.com

ir@hawesko-holding.com

This annual report is also available
in English translation.

KONZEPT UND DESIGN

Impacct Communication GmbH

Hamburg

www.impactt.de

FOTOS

Weine: Dirk Uhlenbrock, Hamburg

U2/S. 1: Paul Bruins Photography/Getty Images

S. 2: Markus Bassler, Frankfurt

S. 6: Wolfgang Wilde, Hamburg

S. 8–11: Hawesko Holding AG, Hamburg

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.



Kennzahlen Hawesko-Konzern

| 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 287,0 | 302,6 | 333,7 | 338,8 | 338,5 | 377,7 | 409,1 | 446,4 |
| 119,5 | 122,2 | 130,9 | 135,6 | 138,4 | 150,1 | 161,7 | 181,8 |
| 41,6 % | 40,4 % | 39,2 % | 40,0 % | 40,9 % | 39,7 % | 39,5 % | 40,7 % |
| 23,3 | 22,9 | 23,3 | 30,0 | 27,1 | 31,3 | 31,5 | 32,8 |
| 8,1 % | 7,6 % | 7,0 % | 8,9 % | 8,0 % | 8,3 % | 7,7 % | 7,3 % |
| 4,4 | 4,3 | 5,0 | 4,5 | 4,7 | 5,6 | 5,3 | 7,2 |
| 18,9 | 18,6 | 18,3 | 25,5 | 22,4 | 25,7 | 26,2 | 25,6 |
| 6,6 % | 6,1 % | 5,5 % | 7,5 % | 6,6 % | 6,8 % | 6,4 % | 5,7 % |
| 10,7 | 10,8 | 6,7 | 14,6 | 13,1 | 20,0 | 17,9 | 22,5 |
| 24,3 | 12,7 | 17,9 | 24,7 | 28,8 | 21,8 | 16,9 | 17,5 |
| -5,2 | -5,6 | -2,6 | -5,8 | -7,1 | +2,5 | -4,1 | -25,4 |
| 17,1 | 5,6 | 13,6 | 17,5 | 20,8 | 23,8 | 12,3 | -8,9 |
| -8,8 | -7,6 | -8,8 | -10,6 | -11,9 | -15,7 | -14,4 | -14,8 |
| 56,6 | 57,3 | 48,9 | 44,7 | 46,5 | 52,6 | 47,6 | 65,9 |
| 106,0 | 114,5 | 127,7 | 125,4 | 127,1 | 149,2 | 168,8 | 170,0 |
| 61,6 | 64,9 | 62,6 | 66,6 | 70,2 | 77,8 | 81,1 | 74,9 |
| 37,9 % | 37,8 % | 35,4 % | 39,1 % | 40,5 % | 38,6 % | 37,5 % | 31,8 % |
| 162,6 | 171,9 | 176,6 | 170,1 | 173,6 | 201,8 | 216,4 | 235,8 |
| 94,9 | 99,8 | 103,9 | 102,9 | 103,1 | 101,8 | 105,7 | 140,3 |
| 11,5 % | 11,1 % | 10,5 % | 14,7 % | 13,0 % | 13,7 % | 12,5 % | 11,3 % |
| 19,9 % | 18,6 % | 17,6 % | 24,8 % | 21,7 % | 25,3 % | 24,8 % | 18,3 % |
| 1,22 | 1,23 | 0,76 | 1,67 | 1,48 | 2,24 | 1,99 | 2,51 |
| 0,70 | 0,85 | 1,00 | 1,20 | 1,35 | 1,50 | 1,60 | 1,65 |
| 0,30 | - | - | - | - | 0,25 | - | - |
| 1,00 | 0,85 | 1,00 | 1,20 | 1,35 | 1,75 | 1,60 | 1,65 |
| 8.797 | 8.806 | 8.805 | 8.742 | 8.835 | 8.915 | 8.983 | 8.983 |
| 16,75 | 20,40 | 22,70 | 19,43 | 23,00 | 29,42 | 35,23 | 40,06 |
| 148,0 | 180,2 | 200,5 | 171,7 | 203,4 | 264,3 | 316,5 | 359,9 |
| 566 | 551 | 609 | 614 | 657 | 696 | 739 | 835 |

| in Mio. € | 2013 | 2014 |
|---|--------|--------|
| Netto-Umsatz | 465,2 | 472,8 |
| Rohertrag | 190,5 | 198,0 |
| – in % vom Netto-Umsatz | 40,9 % | 41,9 % |
| Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) | 29,4 | 26,9 |
| – in % vom Netto-Umsatz | 6,3 % | 5,7 % |
| Abschreibungen | 6,8 | 6,8 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | 22,6 | 20,1 |
| – in % vom Netto-Umsatz | 4,8 % | 4,2 % |
| Konzernjahresüberschuss (nach Steuern und ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) | 16,2 | 14,8 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 31,1 | 19,3 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -7,5 | -5,1 |
| Free-Cashflow | 22,7 | 13,1 |
| Dividendenausschüttung laufendes Jahr (Holding AG) | -14,8 | -11,7 |
| Langfristige Vermögenswerte | 64,7 | 60,3 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 169,5 | 156,9 |
| Eigenkapital nach Ausschüttung | 77,3 | 79,4 |
| – % der Bilanzsumme nach Ausschüttung | 33,0 % | 36,6 % |
| Bilanzsumme | 234,3 | 217,2 |
| Gebundenes Kapital | 140,8 | 137,5 |
| Gesamtkapitalrendite | 9,6 % | 8,9 % |
| Return on Capital Employed | 16,0 % | 14,6 % |
| Ergebnis je Aktie (€) | 1,80 | 1,65 |
| Reguläre Dividende je Aktie (€) | 1,65 | 1,30 |
| Bonusdividende je Aktie (€) | – | – |
| Gesamtdividende je Aktie (€) | 1,65 | 1,30 |
| Anzahl Aktien (Jahresdurchschnitt ausstehende, in Tsd.) | 8.983 | 8.983 |
| Aktienkurs zum Jahresultimo (€) | 38,25 | 41,52 |
| Börsenkapitalisierung zum Jahresultimo | 343,6 | 372,9 |
| Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) | 925 | 925 |

Die Vergleichszahlen für die Jahre 2010 und davor sind gemäß vorzeitiger Anwendung von IFRS 11 nicht angepasst, da die Ermittlung mit einem nicht angemessenen Aufwand verbunden ist.

Finanzkalender

7. Mai 2015 Bilanzpressekonferenz
Analystenveranstaltung
Zwischenfinanzbericht zum 31. März 2015
15. Juni 2015 Hauptversammlung
6. August 2015 Halbjahresfinanzbericht
5. November 2015 Zwischenfinanzbericht zum 30. September 2015
- Anfang Februar 2016 Pressemeldung mit vorläufigen Geschäftszahlen 2015
- Anfang Mai 2016 Bilanzpressekonferenz
Analystenveranstaltung
Zwischenfinanzbericht zum 31. März 2016



WWW.HAWESKO-HOLDING.COM